

# MAINZER WISSENSCHAFTS MARKT

## Rückschau

12. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2013  
14. und 15. September, Gutenbergplatz

# 2013

## Rückschau

12. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2013  
14. und 15. September, Gutenbergplatz

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**

MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ  
Geschäftsstelle Birgitta Loehr  
Lucy-Hillebrandt-Straße 2  
55128 Mainz

**Redaktion:**

Birgitta Loehr

### 12. MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2013

**Konzeption**

Birgitta Loehr, Petra Giegerich, Tanja Labs (artefont)

**Organisation**

Birgitta Loehr, Tanja Labs (artefont)

**Coporate Design, Gesamtplanung und Durchführung**

Tanja Labs (artefont)

**Koordination**

Birgitta Loehr  
Gesamtkoordination JGU: Petra Giegerich  
Gesamtkoordination FH Mainz: Jeanette Wachter  
Gesamtkoordination Universitätsmedizin: Barbara Reinke

**Public Relations, Fundraising**

Birgitta Loehr

**Facebook**

Britta Dutz-Jäger, Kathrin Voigt

# INHALT

## TEIL 1: MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2013

### TEIL 2: PRESSESPIEGEL

#### PRINT

##### Allgemeine Zeitung

Ausgaben 22.08.2013, 03.09.2013, 11.09.2013, 12.09.2013, 14.09.2013, 16.09.2013

##### Pepper

Ausgaben 06.09.2013, 19.09.2013

##### Kruschel Kinderzeitung

Ausgabe 72, 07.09.2013, Seite 10

##### Mainzer Rheinzeitung

Ausgaben 03.09.2013, 13.09.2013, 14.09.2013, 16.09.2013

##### Frankfurter Allgemeine Zeitung

Ausgaben 03.09.2013, 10.09.2013

##### Programmheft RGZM

Sept.-Dez.2013, Seite 12

##### sensor

Ausgabe 09/13, Seite 27

##### mainzMagazin

Ausgabe Herbst/Winter 2013, Seite 3 und 19

##### Lokale Zeitung

Stadttausgabe September 2013

##### Marktblätter des Fachbereichs Buchwissenschaft an der JGU

Ausgaben 14.09.2013, Blätter 1 bis 4, 15.09.2013, Blätter 5 bis 8

##### Kruschel Kinderzeitung

Extrablätter 14.09.2013, Ausgaben 1 bis 3, 15.09.2013, Ausgaben 4 bis 6

#### ONLINE

26.08.2013

<http://www.phmi.uni-mainz.de/6849.php>

02.09.2013

<http://www.landeszeitung-rlp.de/2013/09/02/in-eine-aufregende-welt-eintauchen-mainzer-wissenschaftsmarkt/>

03.09.2013

<http://www.metropolnews.info/node/42439>

04.09.2013

<http://www.campus-mainz.net/aktuell/meldungen/detail/artikel/musik-und-tanz-auf-dem-mainzer-wissenschaftsmarkt.html>

10.09.2013

<http://www.juraforum.de/wissenschaft/mainzer-namenforschung-mit-eigenem-internet-auftritt-451654#>

10.09.2013

<http://www.einlebenretten.de/aktionen/rpl/460-mainz.html>

16.09.2013

[http://www.magazin.uni-mainz.de/1711\\_DEU\\_HTML.php](http://www.magazin.uni-mainz.de/1711_DEU_HTML.php)

19.09.2013

<http://www.dual-study.de/index.php/kurzmeldungen/313-12-mainzer-wissenschaftsmarkt-2013-neue-ideen-und-neues-gewand>

5

#### VIDEOS, RADIO- UND FERNSEHBEITRÄGE

Videobeitrag der Allgemeinen Zeitung, 15.09.2013

<http://www.newsplay.de/video/allgemeine-zeitung/>

Rheinland-Pfalz/Vermischtes/video-12-Mainzer-

Wissenschaftsmarkt-Eiko-Spielmann-Leistung-689007.html

15

SWR2 Journal am Mittag, 13.9.2013 |

12.30 Uhr | 6:45 min, Wissenschaft zum Anfassen:

Professor Dr. Gerhard Muth über den Wissenschaftsmarkt

<http://swrmediathek.de/player.htm?show=9fecf980-1c61-11e3-b6cc-0026b975f2e6>

61-11e3-b6cc-0026b975f2e6

SWR Landesschau aktuell Rheinland-Pfalz, 14.9.2013 |

19.45 Uhr | 13:45 min,

Mainzer Wissenschaftsmarkt ab Minute 5:39 bis 6:12

<http://swrmediathek.de/index.htm?hinweis=swrlink>

### TEIL 3: DOKUMENTATION WERBUNG

55

ANZEIGEN (Allgemeine Zeitung 07.09. und 11.09.)

EINLADUNG

PROGRAMMLEPORELLO

PLAKAT

SECCO UND APFELSPRITZ

PARTNERTAFEL

FAHNEN

HOME PAGE

([www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsmarkt/2013.html](http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsmarkt/2013.html))

[www.facebook.com/wissenschaftsmarkt/2013.html](https://www.facebook.com/wissenschaftsmarkt2013))

FACEBOOK

(Posts über JGU und FH im Zeitraum vom

29.07. bis 17.09.2013)

mit folgenden Themen und jeweils Hinweis auf die Homepage:

- *WiMa-Banner; bald ist es so weit!*
- *Aufsichtsplan: Was verbirgt sich dahinter?*
- *Projekte stellen sich vor: i3mainz - Heisser Draht*
- *Projekte stellen sich vor: RGZM*
- *Projekte stellen sich vor: PRISMA - MESA*
- *Projekte stellen sich vor: UM - Ein Leben retten*
- *Projekte stellen sich vor: img - Stimmaler*
- *Projekte stellen sich vor: Deutsche Bundesbank - Von Knies und Zaster*
- *Projekte stellen sich vor: PRISMA - Wie entdeckt man ein Higgs-Teilchen?*
- *Projekte stellen sich vor: ZIS - Capoeira / Forró*
- *Projekte stellen sich vor: MIT - Erweiterte Realität*
- *Projekte stellen sich vor: FH - Lyriklabor Eröffnung - Einladung für den 14.9., 10:15 Uhr*
- *Bilder vom Aufbau Müde, aber glücklich! Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!*

### TEIL 4: IMPRESSIONEN

65

PRESSEKONFERENZ (02.09.2013)

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2013

(14. und 15.09.2013)

# MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

# Teil 1

## GRUSSWORT

Liebe Besucherinnen und Besucher,

Forschung zum Anfassen – Mainz präsentiert sich im Rahmen des zwölften Mainzer Wissenschaftsmarktes als innovative „Stadt der Wissenschaft“. Unter dem Motto „Faszination Wissenschaft – live erleben“ zeigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen das breite Spektrum unserer Forschungswelt in einem neuen, lebendigen Erscheinungsbild und mit vielen Überraschungen.

Ich lade Sie herzlich ein zum Mitmachen, Anfassen und zum Dialog mit den Forscherinnen und Forschern. Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie sich im Rahmen von Aktionen und Rundgängen, Ausstellungen und Vorführungen über aktuelle Forschungsprojekte. Ich wünsche Ihnen dabei viel Spaß und neue Ideen.

### **DORIS AHNEN**

Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz



## GRUSSWORT

Der Countdown läuft: „Faszination Wissenschaft – live erleben“ so lautet erneut das Motto, mit dem zum 12. Mal die Mitglieder der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ e.V. ihren Wissenschaftsmarkt präsentieren. Während die Beteiligten in der Endphase unermüdlich am letzten Schliff an den vorzustellenden Projekten arbeiten, dürfen Sie sich schon jetzt auf ein interessantes Programm freuen, das anhand einer Vielzahl von Informationsveranstaltungen und Aktionen einen fesselnden Einblick in die Welt der Wissenschaft bietet.

Den zahlreichen Beteiligten, die diese Veranstaltung auch in diesem Jahr mittragen, danke ich ganz herzlich, dass sie es erneut ermöglichen, einen immer wichtiger werdenden Bereich unserer Stadt auf diese unkonventionelle Weise zu entdecken und näher kennen zu lernen.

### **MICHAEL EBLING**

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz



## GRUSSWORT

Im Jahr 2011 war Mainz „Stadt der Wissenschaft“. Dies war ein besonderes Jahr auch für unseren Mainzer Wissenschaftsmarkt, es hat ihm zusätzliches Profil verliehen. Diesen Schwung wollen wir weiter ausnutzen und unser Engagement weiter ausbauen. Wenn am 14. und 15. September der Markt seine Zelte erneut auf dem Gutenbergplatz aufschlägt, so erwartet Sie, liebe Besucherinnen und Besucher, ein völlig neues Erscheinungsbild – klarer, noch aktiver und innovativ. Die beteiligten Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen werden noch stärker herausarbeiten, was Spitzenforschung ist, und Ihnen noch mehr Möglichkeiten geben, das breite Spektrum von Umwelt, Kultur und Medien kennenzulernen. Anfassen, mitmachen, entdecken, aber auch chillen – diese Aufforderung richtet sich in diesem Jahr noch intensiver an Alt und Jung gleichermaßen.

Aber nicht nur an dieser Stelle ist unser gesteigertes Engagement sichtbar. So freuen wir uns besonders, dass wir seit Anfang Juni diesen Jahres unser bisher loses Netzwerk der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ in einen gemeinnützigen Verein überführen konnten. Damit haben wir unsere Ziele, die weitere Vernetzung von in Mainz und Umgebung konzentriert angesiedelten Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen zur Förderung von Forschung und Wissenschaft, aber auch die Stärkung des Wissenschaftsstandorts Mainz sowie die Erhöhung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit von Mainz als Wirtschaftsregion nochmals ausdrücklich unterstrichen. Präsenz hat die Allianz auch Anfang des Jahres mit ihrem Beitritt in das „Dual Career Netzwerk Metropolregion Rhein-Main“ gezeigt. Im Oktober folgt dann der Start für unseren „Profiltalk“, einer Veranstaltung, die zum internen Austausch aller Mitglieder dient und weitere Kooperationen anstoßen soll. Und auch für das Jahr 2014 gibt es bereits einen weiteren Höhepunkt: die Unterstützung der Haupttagung des Deutschen Museumsbundes in Mainz.

In diesem Sinne: Freuen Sie sich mit uns auf ein noch stärkeres Profil der Wissenschaft in Mainz.

### **PROF. DR.-ING. GERHARD MUTH**

Präsident der Fachhochschule Mainz und  
Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ



## „Neue Ideen und neues Gewand“ – MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ präsentiert den 12. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2013

(Mainz, 2. September 2013 / BL) – Zum zwölften Mal und in einem völlig neuen Gewand präsentiert sich vom 14. bis 15. September 2013 der Mainzer Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz. An diesen zwei Tagen stellen sich mehr als 30 Institutionen mit rund 300 Wissenschaftlern und über 40 Projekten aus den Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen vor. Prominent und mit einer Überraschung wird der Wissenschaftsmarkt am Samstag, 14. September, um 10:15 Uhr auf der Treppe des Staatstheaters eröffnet. Mit dabei sind die rheinland-pfälzische Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Doris Ahnen, der Oberbürgermeister der Stadt Mainz Michael Ebling, der Vorstandsvorsitzende der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Fachhochschulpräsident Professor Dr. Gerhard Muth sowie der stellvertretende Vorsitzende und Universitätspräsident Professor Dr. Georg Krausch.

„Neues im Blick hat auch die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ. In diesem Jahr wurde bereits einiges umgesetzt, so die Gründung als gemeinnütziger Verein oder der Beitritt zum Dual Career Netzwerk Metropole Rhein-Main. Aber eben auch die Neukonzeption des Mainzer Wissenschaftsmarktes, dessen Ergebnis wir heute präsentieren können“, freut sich Professor Dr. Gerhard Muth, Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsident der Fachhochschule Mainz, und stellt die wichtigsten Punkte vor: Moderner, noch aktiver und innovativ zeigt sich der Wissenschaftsmarkt als Publikumsmagnet der Mainzer Bürgerinnen und Bürger. Vier große, übersichtliche Zelte bündeln Wissenschaftsthemen zu den Bereichen Spitzenforschung, Umwelt, Kultur und Medien. Den Besucherinnen und Besuchern werden Forschungsschwerpunkte und einzigartige Projekte in Mainz oder gar Rheinland-Pfalz präsentiert, und sie dürfen sich auch auf unterschiedlichste Vorführungen auf dem „Marktplatz“, einer Aktionsfläche vor der Treppe des Staatstheaters, freuen. Alle Informationen rund um Projekte, Programm und Partner werden über QR-Codes zugänglich gemacht.

Alles sei möglich auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt und Muth zählt weiter auf: Mit Farben, Kristallen oder Säuren experimentieren, das Herz-Kreislauf-System oder die Mainzer Unternehmensgeschichte spielerisch kennenlernen, tierischen Geschichten aus der Bibel zuhören oder brasilianische Tanzschritte erlernen. Besucherinnen und Besucher können Gebäude und Inventar mit dem GenericViewer virtuell erkunden oder mittels Bewegung und der eigenen Stimme ein Bild entstehen lassen. Fragen nach der Lebensdauer eines Neutrons werden beantwortet, und es kann ein Blick in die Welt der Materie geworfen werden. Die Aufforderung zum Entdecken, Anfassen, Mitmachen, aber auch Chillen richtet sich in diesem Jahr noch intensiver an Alt und Jung gleichermaßen.

„Es ist immer wieder beeindruckend, mit welchem Ideenreichtum die Akteure des Wissenschaftsmarktes Forschung zum Anfassen vermitteln. Mit dem Wissenschaftsmarkt gelingt es seit vielen Jahren, Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen für Wissenschaftsthemen zu begeistern und ihnen konkret vor Augen zu führen, woran die Forscherinnen und Forscher in Mainz und der Region gerade arbeiten“, so die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Doris Ahnen. Sie fügte hinzu: „Ich bin davon überzeugt, dass der Dialog zwischen Wissenschaft und Bürgerinnen und Bürgern dank der Neukonzeption des Mainzer Wissenschaftsmarktes und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Wissenschaftsallianz von einem losen Netzwerk hin zu einem festen Verbund von Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen in diesem Jahr noch spannender wird.“

In der Tat würde sich bei diesen Gelegenheiten, wie dem Mainzer Wissenschaftsmarkt, die in Deutschland einmalige Dichte an Forschungsinstituten und forschenden Einrichtungen zeigen, auf die alle stolz seien. Darauf weist Oberbürgermeister Michael Ebling hin und sieht die Wissenschaft ganz klar als Motor der Stadtentwicklung. „Hier in Mainz und Umgebung haben wir nicht nur den besonderen Forschungsschwerpunkt Biotechnologie. Universität und Hochschulen sind ein Mittelpunkt des Bildungs- und Wirtschaftsstandortes Mainz und beweisen das heute auf dem Gutenbergplatz einmal mehr.“

An diesen Aspekt kann Universitätsprofessor Dr. Norbert Pfeiffer, Medizinischer Vorstand und Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, direkt anknüpfen: „Der Wissenschaftsmarkt soll eine Begegnungsstätte sein und damit eine gute Gelegenheit, den Besuchern hautnah zu zeigen, wie vielfältig und spannend Forschung sein kann. An der Universitätsmedizin gibt es sehr viele Forschungsprojekte, die letztlich immer einem Ziel dienen: einer verbesserten Patientenversorgung. Diese beginnt bei der Prävention und geht über in hochentwickelte Diagnostik und Therapie. Mit Aktionen wie dem Herz-Kreislauf-Spiel oder dem Wissensquiz über die Narkose wollen wir nur einige Aspekte der Medizin interaktiv vermitteln.“

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) bietet auf dem Wissenschaftsmarkt Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der Naturwissenschaften und der Medizin. Besonderer Schwerpunkt dabei: die Exzellenzprojekte „Precision Physics, Fundamental Interactions and Structure of Matter“ (PRISMA) und „Materials Science in Mainz“ (MAINZ). Wie entdeckt man ein Higgs-Teilchen? Was hat es mit der Antimaterie auf sich? Und vom Wolkenkratzer bis

zum Maschinenbau – wie nutzen wir den Magnetismus im Alltag? Mit Hands-on-Experimenten, Computer-Simulationen und Modellen geben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der JGU Antworten auf diese Fragen. „Auf verständliche und unterhaltende Weise erläutern wir Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen der Stadt und der Region internationale Forschungsaktivitäten unserer Universität“, erklärt der Vizepräsident für Forschung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz,

Prof. Dr. Wolfgang Hofmeister. „In den Mittelpunkt rücken wir dabei auch unsere Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie beispielsweise mit den Max-Planck-Instituten oder dem Helmholtz-Institut Mainz. Gerade diese Kooperationen gehören zum Kern der Mainzer Forschungskultur und bilden das Fundament des dynamischen Wissenschaftsstandorts Mainz.“

Mit Walking Acts wie der Erdkugel zieht das Forschungszentrum Geocycles – AG Archäogeophysik der JGU die Aufmerksamkeit der Besucher auf das „System Erde“. Computermodelle machen komplexe und abstrakte Vorgänge wie z.B. die Entstehung eines Gebirges verständlich. Wie Minerale im Alltag als Farbgeber dienen – vom Make-up über Glanzstreifen im Geldschein bis zum Autolack -, kann anschaulich nachvollzogen werden.

Zudem gehören die Experimentierstationen und Showexperimente des NaT-Lab der JGU für Schülerinnen und Schüler wie auch die Experimente der Grünen Schule des Botanischen Gartens und die Tüfteleien der Mathematik zu den Attraktionen des Mitmachprogramms für Kinder und Jugendliche in der Zeltlandschaft. Fotos machen ohne Fotoapparat, Flammen mit Chemikalien bunt färben und blaue Leuchterscheinungen mit Kastanienzweigen erzeugen – diese und andere Experimente erwarten die jungen Nachwuchswissenschaftler.

Einen Vorgeschmack auf solche Experimente gibt Johannes Hunger, Projektleiter am Max-Planck-Institut für Polymerforschung. Mit Rotkohlsaft führt er einen der Versuche vor, die das Institut zum Thema „Spiele mit Farben“ auf dem Wissenschaftsmarkt im Programm hat. Für ihn und seine Kollegen ist „der Wissenschaftsmarkt eine gute Gelegenheit, einmal außerhalb des Labors zu zeigen, was unsere Forschung ausmacht“.

### Unterstützt wird der Wissenschaftsmarkt von:

BASF, Boehringer Ingelheim, Chemie-Verbände Rheinland-Pfalz, Deutsche Bundesbank – Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland, EWR, IBM, Institut für Mikrotechnik Mainz, juwi, Mainzer Volksbank, Schott AG, Sparkasse Mainz, Stadtwerke Mainz, Translationale Onkologie an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gGmbH (TRON) und der Landeshauptstadt Mainz.

### Medienpartner:

Allgemeine Zeitung, pepper, Kruschel

### Öffnungszeiten Wissenschaftsmarkt 2013:

Samstag, 14. September 2013, 10 bis 18 Uhr  
Sonntag, 15. September 2013, 11 bis 18 Uhr

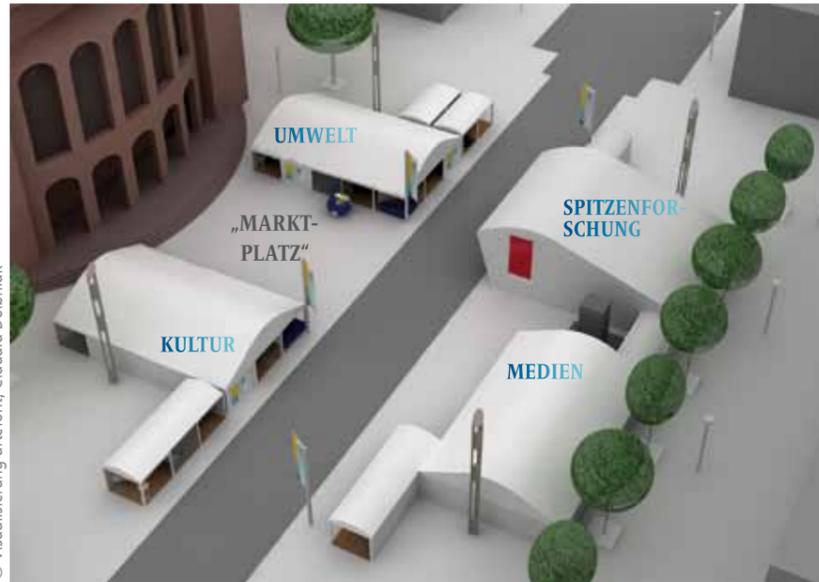
Informationen und Bildmaterial zum Wissenschaftsmarkt 2013 finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsmarkt/2013.html>.

### Kontakt:

Birgitta Loehr,  
Leitung Geschäftsstelle MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ  
Telefon 06131 / 628-7016  
Email [birgitta.loehr@fh-mainz.de](mailto:birgitta.loehr@fh-mainz.de)  
<http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de>

# ZELTPLÄNE

© Visualisierung artefont, Claudia Dolbniak



Moderner, noch aktiver und innovativ zeigt sich der Wissenschaftsmarkt 2013. Vier große, übersichtliche Zelte bündeln Wissenschaftsthemen zu den Bereichen Spitzenforschung, Umwelt, Kultur und Medien. Präsentiert werden sowohl Forschungsschwerpunkte und einzigartige Projekte in Mainz oder gar Rheinland-Pfalz, als auch unterschiedlichste Vorführungen auf dem „Marktplatz“, einer Aktionsfläche vor der Treppe des Staatstheaters.

Alle Informationen rund um Projekte, Programm und Partner werden über QR-Codes zugänglich gemacht.



## KULTUR



**SPRACHCAFE**  
FH Mainz | JGU

**FREMDE WERDEN FREUNDE**  
Studierendenwerk Mainz

**ZEIT FÜR BURNOUT?**  
FH Mainz | Fachbereich Wirtschaft

**TIERE DER BIBEL**  
Katholische Hochschule Mainz

**VON KIES UND ZASTER**  
Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland

**NEUESTE NACHRICHTEN VOM WISSENSCHAFTSMARKT**  
Allgemeine Zeitung | Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG

**FAMILIENNAMEN UND INSCRIFTEN. GEISTESWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGENFORSCHUNG IN MAINZ**  
Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

**FOSSILE SCHÄTZE AUS RHEINLAND-PFALZ**  
Naturhistorisches Museum Mainz | Landessammlung für Naturkunde Rheinland-Pfalz

**LYRIKLABOR WERKBERICHT**  
FH Mainz und JGU | Lyriklabor

**ADAPTION UND TRANSLATION**  
JGU | Zentrum für Interkulturelle Studien Mainz

## UMWELT



**FASZINATION DER FARBEN IN CHEMIE UND PHYSIK**  
JGU | Fachbereich Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften - NaT-Lab für Schülerinnen und Schüler

**MINERALE UND IHRE FARBEN: ANWENDUNG UND SCHÖNHEIT**  
JGU | Geowissenschaften

**MEHR SCHEIN ALS SEIN - IMITATIONEN IM BYZANTINISCHEN TEXTILHANDWERK**  
Römisch-Germanisches Zentralmuseum

**INFOSTAND**  
Mainzer Wissenschaftsallianz

**HOCHSCHULÜBERGREIFENDES GRÜNDUNGSBÜRO MAINZ**  
FH Mainz | JGU | Universitätsmedizin

**SCHWIMMPFLANZEN IN NANOCUBES**  
JGU | Grüne Schule im Botanischen Garten

**MODELL ERDE - DER PLANET IM COMPUTER**  
JGU | Forschungszentrum Geocycles - AG Archäogeophysik

**MATHEMATIK BEGREIFEN**  
JGU | Fachbereich Mathematik, Fachdidaktik

**DIFFERENZEN HELFEN IN DEN UNTERSCHIEDLICHSTEN BEREICHEN!**  
JGU | Institut für Sportwissenschaft

### GANZTÄGIGES BEGLEITPROGRAMM IM IEG:

Kalligraphie, Siegeln, Fotografieren in historischen Kostümen, Wohnen und Arbeiten im Institut, Führungen durch das IEG, Historische Hüte basteln, Kinderschminken sowie Puzzeln zu den Religionen Europas.  
Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte (IEG) | Alte Universität | Alte Universitätsstraße 19

## IEG

## MEDIEN



**MARKTZEITUNG**  
JGU | Mainzer Institut für Buchwissenschaft

**MAINZER UNTERNEHMEN**  
Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.

**BUBBLES**  
FH Mainz, Wirtschaft | Fachgruppe Wirtschaftsinformatik

**INSTALLATION STIMMMALER**  
FH Mainz | Institut für Mediengestaltung

**BMBF- FORSCHUNGSPROJEKT „DECODEUNICODE“**  
FH Mainz | Institut Designlabor Gutenberg | DLG

**VOM FOTO ZUM 3D-MODELL / UAVs VERMESSEN DIE WELT**  
FH Mainz | i3mainz

**OBJEKT IM 3D-RAUM - PANORAMAPHOTOGRAPHIE UND TERRESTRICHE LASER-SCANNING**  
FH Mainz | i3mainz

**VIRTUELLE WELTEN - DER „HEISSE DRAHT“**  
FH Mainz, Wirtschaft | Fachgruppe Wirtschaftsinformatik | i3mainz

**ERWEITERTE REALITÄT: „ZUM LEBEN ERWECKT“**  
FH Mainz, Wirtschaft | Fachgruppe Wirtschaftsinformatik

## SPITZENFORSCHUNG



**SPIELE MIT FARBEN**  
Max-Planck-Institut für Polymerforschung

**MESA -MAINZ ENERGY-RECOVERING SUPERCONDUCTING ACCELERATOR**  
JGU | Institut für Kernphysik, Exzellenzcluster PRISMA

**ERZEUGUNG VON ULTRAKALTEN NEUTRONEN (UCN) AM FORSCHUNGSREAKTOR TRIGA**  
JGU | Institut für Kernchemie, Exzellenzcluster PRISMA

**WIE ENTDECKT MAN EIN HIGGS-TEILCHEN?**  
JGU | Institut für Physik: Experimentelle Teilchen- und Astroteilchen Physik, Exzellenzcluster PRISMA

**EINBLICKE IN DIE MATERIE**  
Helmholtz-Institut Mainz

**FORSCHEN FÜR DIE ZUKUNFT - INNOVATION FÜR DIE ZUKUNFT**  
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG

**SUPRALEITENDE MAGNETSCHWEBEBAHN**  
JGU | Materials in Science Mainz (MAINZ)

**MAGNETISMUS IM ALLTAG – VOM ELEKTRO-NISCHEN KOMPASS ZUR FESTPLATTE**  
JGU | Materials in Science Mainz (MAINZ)

**MAGNETISMUS IM ALLTAG – VOM WOLKENKRATZER BIS ZUM MASCHINENBAU**  
JGU | Materials in Science Mainz (MAINZ) | Kooperationspartner: TU Kaiserslautern

**THERMODETEKTION VON SPINWELLEN**  
JGU | Materials in Science Mainz (MAINZ)

**POLYMERE IM ALLTAG UND IN DER FORSCHUNG**  
JGU | Materials in Science Mainz (MAINZ)

**SPIEL DES LEBENS: DAS HERZ-KREISLAUFSYSTEM BLUTGERINNUNG - SCHUTZ UND RISIKO**  
Universitätsmedizin der JGU

**WIE FUNKTIONIERT EIGENTLICH „NARKOSE“?**  
Universitätsmedizin der JGU / Klinik für Anästhesiologie

**EIN LEBEN RETTEN - 100 PRO REANIMATION**  
Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V. / Berufsverband Deutscher Anästhesisten e.V. / German Resuscitation Council e.V. / Stiftung Deutsche Anästhesiologie

# PROGRAMM

## SAMSTAG, 14. SEPTEMBER 2013

**10:15 Uhr: Eröffnung** mit Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur / Michael Ebling, Oberbürgermeister der Stadt Mainz / Prof. Dr.-Ing. Gerhard Muth, Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsident der Fachhochschule Mainz / Prof. Dr. Georg Krausch, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, sowie einem Versuch mit Dr. Gregor Kieslich und Michael Dietzsch, AK Tremel, Institut für anorganische und analytische Chemie der JGU  
Ort: Treppe des Staatstheaters

**11:00 Uhr: Chemie-Experimentalshow** mit Dr. Gregor Kieslich und Michael Dietzsch, AK Tremel, Institut für anorganische und analytische Chemie der JGU  
Ort: „Marktplatz“

**11:45 Uhr: Lebendige Geschichte zum Mitmachen für Groß und Klein** - Königliches Zeremoniell „Treuschwur“ sowie Begleitprogramm Kalligraphie, Siegeln und vieles mehr  
Ort: IEG, Alte Universität

**12:00 Uhr: Salsa** - Minitanzkurs und Vorführungen mit der Tanzschule Willius-Senzer in Kooperation mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.  
Ort: „Marktplatz“

**13:00 Uhr: Lebendige Geschichte zum Mitmachen für Groß und Klein** - Königliche Verleihung eines Privilegs „Skandal im Audienzsaal“ sowie Begleitprogramm Kalligraphie, Siegeln und vieles mehr  
Ort: IEG, Alte Universität

**13:00 Uhr: Club Agilando:** Charlston, Alte Tänze  
Minitanzkurs und Vorführung mit der Tanzschule Willius-Senzer in Kooperation mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.  
Ort: „Marktplatz“

**13:30 Uhr: Kurzvortrag** „Das Rätsel von Materie und Antimaterie“, Exzellenzcluster PRISMA  
Sprecher: Frank Maas, Moderation: Thomas Ranft  
Ort: Zelt Spitzenforschung

**13:30 Uhr: Bauchtanz** - Minitanzkurs und Vorführung mit der Tanzschule Willius-Senzer in Kooperation mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.  
Ort: „Marktplatz“

**14:00 Uhr: Capoeira** - brasilianischer Kampftanz  
Vorführung und Workshop ([www.capoeirabrasil.de](http://www.capoeirabrasil.de)) in Kooperation mit dem Zentrum für Interkulturelle Studien (ZIS)  
Ort: „Marktplatz“

**15:00 Uhr: Lebendige Geschichte zum Mitmachen für Groß und Klein** - Königliches Zeremoniell „Wunderheilung“ sowie Begleitprogramm Kalligraphie, Siegeln und vieles mehr  
Ort: IEG, Alte Universität

**15:30 Uhr: Kurzvortrag** „Das transparente Universum“, Exzellenzcluster PRISMA, Sprecher: Bastian Beskers, Moderation: Thomas Ranft  
Ort: Zelt Spitzenforschung

**16:30 Uhr: Kurzvortrag** „Die Entdeckung des Gottesteilchens und das Weltbild der Physik – Ausblick auf den öffentlichen Abendvortrag im Staatstheater“, Exzellenzcluster PRISMA  
Sprecher: Matthias Neubert, Moderation: Thomas Ranft  
Ort: Zelt Spitzenforschung

**18:00 Uhr: Öffentlicher Vortrag;** kostenfrei  
„Die Entdeckung des Gottesteilchens und das Weltbild der Physik“, Professor Dr. Matthias Neubert, Direktor des Mainzer Instituts für Theoretische Physik (MITP), JGU  
Ort: Staatstheater Mainz, Orchestersaal

## SONNTAG, 15. SEPTEMBER 2013

**11:00 Uhr: Chemie-Experimentalshow** mit Dr. Gregor Kieslich und Michael Dietzsch, AK Tremel  
Institut für anorganische und analytische Chemie der JGU  
Ort: „Marktplatz“

**11:00 Uhr: Mailandsgasse & Café Dinges** - Was uns Mainzer Straßen- und Familiennamen erzählen  
Stadtführung mit Rita Heuser und Fabian Fahlbusch, Mainzer Namenforscher erläutern an ausgewählten Stationen die historischen Wurzeln bekannter Straßennamen sowie die Deutung von Familiennamen alteingesessener Unternehmen.  
Die Namen bilden Wegmarken einer Reise durch die Mainzer Stadtgeschichte. (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz in Kooperation mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde e.V.)  
Treffpunkt: Gutenberg Denkmal

**11:45 Uhr: Lebendige Geschichte zum Mitmachen für Groß und Klein** - Königliches Zeremoniell „Treuschwur“ sowie Begleitprogramm Kalligraphie, Siegeln und vieles mehr  
Ort: IEG, Alte Universität

**13:00 Uhr: Lebendige Geschichte zum Mitmachen für Groß und Klein** - Königliche Verleihung eines Privilegs „Skandal im Audienzsaal“ sowie Begleitprogramm Kalligraphie, Siegeln und vieles mehr  
Ort: IEG, Alte Universität

**13:30 Uhr: Kurzvortrag** „Das transparente Universum“, Exzellenzcluster PRISMA, Sprecher: Uwe Oberlack, Moderation: Thomas Ranft  
Ort: Zelt Spitzenforschung

**14:00 Uhr: Forró** - brasilianischer Tanz  
Vorführung und Workshop mit Ana Graca Correia Wittkowski in Kooperation mit dem Zentrum für Interkulturelle Studien (ZIS)  
Ort: „Marktplatz“

**14:30 Uhr: Kurzvortrag** „Forschung mit ultrakalten Neutronen am TRIGA Mainz“, Exzellenzcluster PRISMA  
Sprecher: Plonka-Spehr, Moderation: Thomas Ranft  
Ort: Zelt Spitzenforschung

**15:00 Uhr: Lebendige Geschichte zum Mitmachen für Groß und Klein** - Königliches Zeremoniell „Wunderheilung“ sowie Begleitprogramm Kalligraphie, Siegeln und vieles mehr  
Ort: IEG, Alte Universität

**15:30 Uhr: Kurzvortrag** „Neutronensterne: Der Schwanengesang kosmischer Giganten“, Exzellenzcluster PRISMA  
Sprecherin: Concettina Sfienti, Moderation: Thomas Ranft  
Ort: Zelt Spitzenforschung

**16:30 Uhr: Kurzvortrag** „Der Mainz Energy-Recovering Superconducting Accelerator (MESA)“, Exzellenzcluster PRISMA  
Sprecher: Felix Schländer, Moderation: Thomas Ranft  
Ort: Zelt Spitzenforschung

# AUSSTELLENDEN PROJEKTTEILNEHMER



Pressespiegel

Teil 2

# Neue Struktur kommt an

WISSENSCHAFTSMARKT Forschungseinrichtungen zum zwölften Mal in der City



Foto: Harald Kaster

Von Julia Wadhawan

**MAINZ.** In neuem Gewand präsentierte sich der Mainzer Wissenschaftsmarkt in der Innenstadt. Mehr als 30 Institutionen, 300 Wissenschaftler und über 40 Projekte stellten sich

## Video ESWE VERSORGUNG

und ihre Arbeit der breiten Bevölkerung anschaulich vor. Die zehnjährige Silvia steht im Medienzelt auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt, sie hält eine Art Megaphon in der Hand, das sie auf eine riesige Projektionsfläche gerichtet hat. Mit ihrer Stimme schickt sie helle, quietschige Töne hinein, die auf der Leinwand virtuelle Farbkleckse und Pinselstriche erzeugen. Silvia malt mit ihrer Stimme.

„Die Tonhöhe bestimmt die Farbe, die Lautstärke legt die Pinselbreite fest“, erklärt Benjamin Böhm, Student des Studiengangs „Zeitbasierte Medien“ an der Mainzer Fachhochschule und Erfinder des „Stimmamers“. Das Projekt ist nur eines von vielen kreativen Aktionen, die sich Wissenschaftler der Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen ausgedacht haben, um den Bürgern ihre Arbeit anschaulich näher zu bringen.

Bereits zum zwölften Mal präsentierte sich die Mitglieder des Forschungsnetzwerkes der Mainzer Wissenschaftsallianz auf diese Weise der Öffentlichkeit. „Der Mainzer Wissenschaftsmarkt ist längst zu einer festen Institution geworden“, freut sich der Vorstandsvorsitzende, Professor Gerhard Muth. Neu war in diesem Jahr die

Struktur der Ausstellungsfläche: Anstelle aneinander gereihter Stände vor dem Staatstheater wurden die Aussteller diesmal in vier großen Zelten zu den Themen Spitzenforschung, Um-

» Es ist eine tolle Gelegenheit zum Ausprobieren und man lernt wirklich etwas dazu.«

SANDRA KEHR, Besucherin

welt, Medien und Kultur gebündelt. „Uns war vor allem wichtig, dass wir unseren Wissenschaftsmarktplatz frei halten, quasi als Mittelpunkt unserer kleinen Wissenschaftsstadt“, erklärt Tanja Labs, Hauptorganisatorin der Veranstaltung. Hier, vor den Stufen des Theaters, fanden beide Tage über öffentliche Che-

mieexperimentalshows, Tanzvorführungen und Workshops statt.

„Man findet sich viel besser zurecht, es ist übersichtlicher“, begrüßt auch Ausstellerin Helga Juli vom Prisma Cluster of Excellence die neue Struktur des Marktes. Besonders positiv sei aber vor allem die Kreativität der Forscherinnen und Forscher angenommen worden, berichtet Birgitta Lochr, Leiterin der Geschäftsstelle der Wissenschaftsallianz. „Dieses Jahr musste sich jeder Stand eine Mitmachaktion für die Besucher ausdenken, das war sonst nicht bei allen der Fall.“

Neben chemischen Versuchen mit Farben, Kristallen und Säuren konnten Besucher zum Beispiel spielerisch das Herz-Kreislauf-System des Menschen erkunden oder die Mainzer Unternehmensgeschichte kennenler-

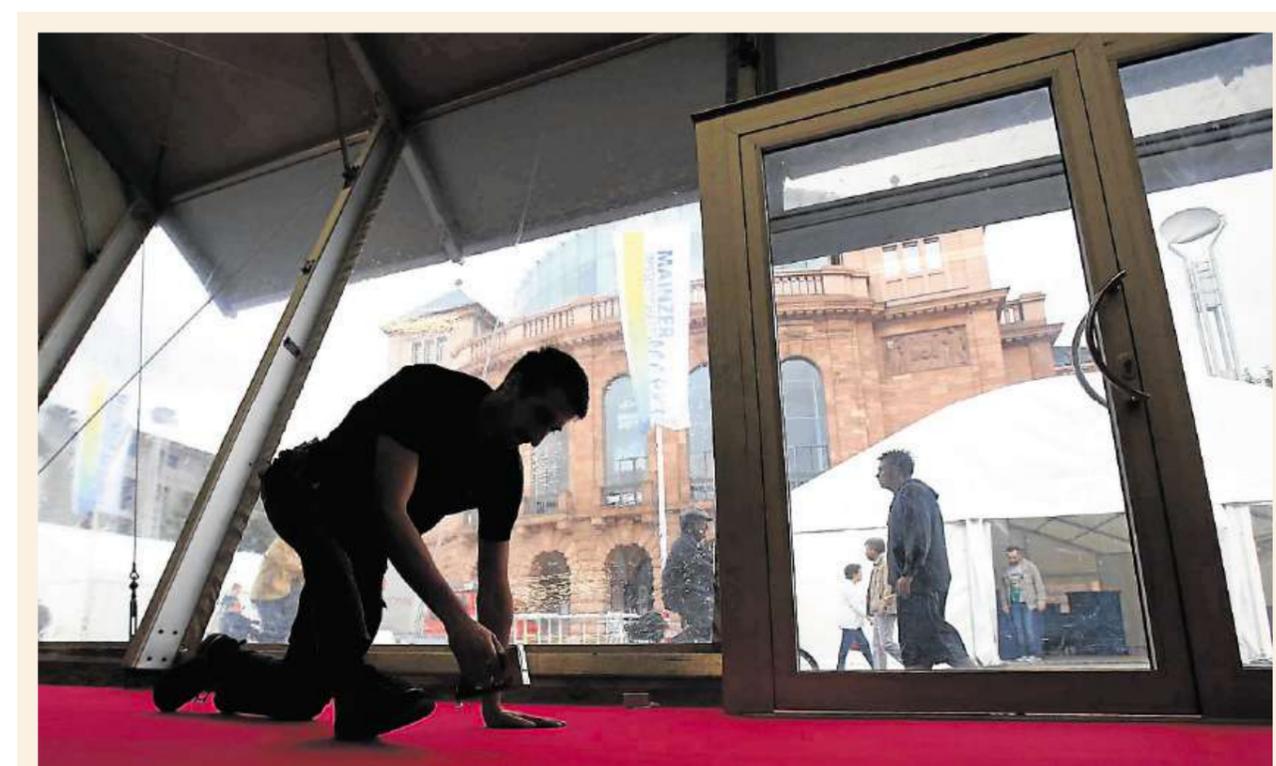
nen. Im Kulturzelt fanden Schnupperkurse in verschiedenen Sprachen statt, das Lyrik Labor lud dazu ein, am längsten Gedicht der Welt zu schreiben und die Fachhochschule Mainz zeigte den Besuchern mittels einer virtuellen Version des Spiels „Der heiße Draht“ die Grenzen unserer virtuellen Wahrnehmung auf.

„Es ist eine tolle Gelegenheit zum Ausprobieren und man lernt wirklich etwas dazu“, findet Besucherin Sandra Kehr. Sie war nur zufällig in der Stadt, will nächstes Jahr aber gezielt wiederkommen. Spielerisch, so sagt sie, würde sie sogar ihren größten Feind, die Physik, versuchen zu verstehen.

Ein Video zum Wissenschaftsmarkt finden Sie unter: [www.allgemeine-zeitung.de/videos](http://www.allgemeine-zeitung.de/videos)



Professor Uwe Oberlack erklärt die „Dunkle Materie“ (oben). Fotos ab Mitte links: Lennart (5) hält einen Mammutzahn. Professor Mathias Kläui erklärt die Funktion magnetischer Sensoren. Im Lyriklabor fordern Susanne Christ, Nicole Otte und Tina Rotzal (v. li.) die Besucher auf, das längste Gedicht der Welt zu schreiben. Dieser kleine Besucher lernt im wahrsten Sinn des Wortes, Mathematik zu begreifen. Assistenzärztin Susanne Stein lockt mit einem Apfel an den Stand der Klinik für Anästhesiologie. Beim RGZM malen Malu (5), Carlota (3) und Lara (5) mit Fingerfarben. Fotos: Harald Kaster



## ZWEI TAGE IM ZEICHEN DER WISSENSCHAFT

Der Gutenbergplatz steht an diesem Wochenende, 14./15. September, ganz im Zeichen der Wissenschaft. In vier riesigen Zelten präsentieren sich 30 Institutionen mit 40 Projekten und 300 Forschern, zeigen beim 12. Mainzer Wissenschaftsmarkt die span-

nende Vielfalt rund um die Schwerpunkte Kultur, Medien, Umwelt und Spitzenforschung. Der Markt ist am Samstag von 10 bis 18 Uhr geöffnet, am Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Die offizielle Eröffnung findet um 10.15 Uhr statt. Foto: Sascha Kopp

# Spannung und Spaß

**WISSENSCHAFTSMARKT** Zwei Tage geht es um Kultur, Medien, Umwelt, Spitzenforschung

Von Michael Bermeitinger

**MAINZ.** Vier riesige Themen-Zelte, in denen sich 30 Institutionen mit 40 Projekten und 300 Wissenschaftlern an zwei Tagen präsentieren – der Mainzer Wissenschaftsmarkt bietet auch in seiner zwölften Ausgabe spannende Vielfalt rund um die Schwerpunkte Kultur, Medien,

**Campus  
Leben**

Neues aus der Studentenwelt gibt es auch unter:

facebook.de/CampusLeben

Umwelt und Spitzenforschung. Der komplette Gutenbergplatz gehört dem Markt, der den Besuchern einmal mehr Wissenschaft zum Anfassen, zum Mitmachen und zum Entdecken bietet. Dabei wurde die Veranstaltung überarbeitet, präsentiert sich nun, so die Veranstalter

## TERMIN

- **12. Wissenschaftsmarkt** : 14. und 15. September auf dem Gutenbergplatz;
- **Öffnungszeiten:** Samstag 10 bis 18 Uhr, Sonntag 11 bis 18 Uhr.
- **Eröffnung:** Samstag, 10.15 Uhr auf der Treppe des Staatstheaters
- Mehr zur **Mainzer Wissenschaftsallianz:** [www.wissenschaftsallianz-mainz.de/](http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/)

ter von der Mainzer Wissenschaftsallianz, klarer und übersichtlicher, aber auch innovativer. So gibt es in diesem Jahr keinen Katalog, sondern QR-Codes mithilfe derer man sich Informationen über Programm, Projekte und Partner auf Smartphones und Tablets runterladen kann.

In den beiden Zelten, die sich direkt vorm Theater befinden, präsentieren sich im Bereich Kultur unter anderem die Wirtschaftswissenschaftler der FH neben Bundesbank, der Allgemeinen Zeitung oder der Akademie für Literatur, während es bei Umwelt etwa um Farben in Chemie und Physik geht, um Geowissenschaften oder die Grüne Schule im Botanischen Garten. Rund ums Denkmal dreht sich in den beiden Zelten alles um Medien und Spitzenforschung. Von Buchkunde über Mediengestaltung bis zum Designlabor oder von den Farben-Experimenten des Max-Planck-Instituts über die Einblicke in die Materie bis hin zur Unimedizin, die Herz-Kreislauf-Systeme oder die Narkose erklärt.

Zwei Tage dauert der Wissenschaftsmarkt, der auf seinem sogenannten Markt-plateau auch interessante wie unterhaltende Vorführungen bietet. Dazu gehören Chemiewissenschaften, die jeweils

um 11 Uhr stattfinden, Mini-Tanzkurse (Samstag um 12 Uhr), Vorführung mit Workshops zu den brasilianischen Tänzen Capoeira (Samstag, 14 Uhr) und Forró (Sonntag, 14 Uhr). Am Samstagabend gibt es schließlich

noch einen Vortragsabend (18 Uhr) im Staatstheater mit Prof. Matthias Neubert, Direktor des Instituts für Theoretische Physik, über „Die Entdeckung des Gottesteilchens und das Weltbild der Physik“.



Archivfoto: Harald Kaster

# Für kluge Köpfe und Schnelldenker

**WOCHENEND-TIPPS** Wissenschaftsmarkt, Poetry Slam und jede Menge Musik

Von Beate Nietzel

**RHEINHESSEN.** Viel zu erleben, zu genießen und zu bestaunen gibt es am Wochenende. So etwa, wenn am Samstag 60 klassische Sportwagen auf 150 Kilometern über kurvige Landstraßen und durch urige Ortschaften fahren. Der Startschuss zur **13. Rheinhesen-Rallye** fällt um 11 Uhr an der Neuen Mitte in Ingelheim, vorher lassen sich die chromglänzenden Schmuckstücke ab Baujahr 1957 ausgiebig betrachten. Das Ziel, der Oppenheimer Markt, wird ab 15.30 Uhr bis 18 Uhr erreicht ([www.rheinhesen-rallye.de](http://www.rheinhesen-rallye.de)).

Zu einem frühherbstlichen Spaziergang samt **Waldfest** lädt das **Forstamt Rheinhessen** ein: Am Sonntag von 10 bis 17 Uhr gibt es im **Vorholz** nach einem Gottesdienst im Grünen um 10 Uhr Spiel, Spaß und Spezialitäten bis 17 Uhr, unter anderem mit Schussagen, Bogenschießen und Erlebnisschule. Durch liebliche Landschaften streifen kann man

auch beim traditionellen **Weinwandertag** in **Alsheim**, der am Sonntag ab 9.30 Uhr durch die verschiedenen Lagen führt, wo auch Winzer mit Köstlichkeiten zur Rast einladen.

Wissenswertes auch für ganz junge Neugierige wird auf dem **Mainzer Gutenbergplatz** geboten – denn dort findet am Samstag (10 bis 18 Uhr) und Sonntag (11 bis 15 Uhr) der große **Wissenschaftsmarkt** statt. Von Chemie über Geschichte bis Kampfkunst laden Mitmachaktionen und Vorführungen ein, Neues zu entdecken. In der **Mainzer Showbühne** hat am Freitag um 20 Uhr „**Das Glücknetz**“ Premiere: Das moderne Musical-Märchen über Liebe, Unwissenheit und Glück in unserer Gegenwart, in der auf der Suche nach dem Glück oft genug gepostet und geschattet wird, bietet frische, unverbrauchte Musik, viel Gesang und eine spannende Begegnung mit Träumen und Wünschen. Weitere Vorstellungen am Samstag sowie an den meisten der folgenden Wochenenden. Karten (18/20/22 Euro) an der Abendkasse, online unter [www.showbuehne.de](http://www.showbuehne.de) oder unter 061 31/2116444.

Das **Mainzer Staatstheater** präsentiert am Freitag und Samstag jeweils um 20 Uhr sein erstes Sinfoniekonzert der neuen Saison. Zu hören sind Werke von Beethoven und Bruch; um 19 Uhr beginnt eine Konzerteinführung im Foyer. Karten (16 bis 44,50 Euro) werktags einschließlich Samstag ab 10 Uhr an der Theaterkasse und unter [www.staatstheater-mainz.de](http://www.staatstheater-mainz.de). „Darf ich bitten?“ heißt es am Sonntag ab 16 Uhr im Mozartsaal des „**Wormser**“ – lädt doch der SWR zu Tanz mit „Kaffee oder Tee“ ein. Freunde der klassischen Disziplinen kommen zu Standard- und Lateintänzen auf ihre Kosten, Musik der Siebziger und Achtziger hat die Band „**Hitfabrik**“ im Programm. Karten (35/37 Euro) im Vorverkauf beim TicketService Worms, Telefon 06241/2000450 und unter [www.das-wormser.de](http://www.das-wormser.de).

Wer dichtet am besten, schnellsten und überzeugendsten? Zum



Wissenschaftsmarkt in Mainz (oben), ein Poetry Slam in Ingelheim und eine Oldtimer-Rallye durch ganz Rheinhessen – das und mehr gibt's am Wochenende. Archivfotos: Kopp (2)/Uhrig (photoagenten)

ersten **Poetry Slam** in **Ingelheim** laden die Kleinkunst-Förderer am Samstag ein. Er beginnt um 20 Uhr im SMG, Tickets (5/7 Euro) an der Abendkasse und unter [www.foerderer-der-kleinkunst.de](http://www.foerderer-der-kleinkunst.de).

Von Jazz bis Klassik: Eigenkompositionen sowie Arrangements von Chick Corea, Avishai Cohen und dem Cecile Verny Quintett stehen auf dem Pro-

gramm eines Konzerts mit dem Quintett „**Jazzmessengers**“ am Freitag um 20 Uhr im **Nieder-Olmer Ratsaal**; der Eintritt ist frei, Spenden erbeten. Am Sonntag ab 18 Uhr spielt an gleicher Stelle das **Klavierduo Piamor**, Claudia Höllbling und Christian Strauß Werke von Mendelssohn Bartholdy, Rachmaninoff, Milhaud, Scriabin und Liszt. Kartenreservierung (12/8 Euro) unter

## VERLOSUNG

► Der Höhepunkt des **Alzeyer Winzerfestes**, das von Freitag, 20. bis Dienstag, 24. September, gefeiert wird, ist die **Weinprobe** am Samstag, 21. September. Sie beginnt um 14 Uhr auf der Wein- und Sekterrassse in der Hospitalstraße. Bei der Probe werden 16 Weine vorgestellt.

► Eingebettet in das Proben-geschehen ist die **Verleihung des Weinkulturpreises** der Stadt Alzey an die langjährige Frankfurter Oberbürgermeisterin **Petra Roth** im Beisein der früheren Preisträger Dieter Wedel, Udo van Kampen und Dr. Jürgen Stark.

► Karten im **Vorverkauf** gibt es bei der Volksbank Alzey-Worms und dem Modehaus Schönenberger in Alzey.

► Abonnenten dieser Zeitung können **zweimal zwei Karten** für die Weinprobe gewinnen.

► Schreiben, faxen oder mailen Sie bis 17. September an die AZ, Redaktion Rheinhessen, **Stichwort Winzerfest**, Erich-Dombrowski-Straße 2, Mainz, Fax 061 31/48 58 68 oder E-Mail [rheinhessen@vrm.de](mailto:rheinhessen@vrm.de).

► **Je zwei Karten** für das Musical-Märchen „Das Glücknetz“ am 20. September in der Mainzer Showbühne gehen an Gabriele Tamme, Mainz, und Helmut Wagner, Nackenheim.



061 36/691 35, [musikschule@vg-nieder-olm.de](mailto:musikschule@vg-nieder-olm.de).

Englische Lieder und geistliche Gesänge aus dem Hundertjährigen Krieg schließlich erklingen am Sonntag ab 17 Uhr in der **Bechtheimer Basilika**. Das französische Duo „**Ensemble Céladon**“ lässt unter dem Titel „Deo Gratias Anglia“ musikalisch das Mittelalter auferstehen. Karten (16 Euro) an der Tageskasse.

# Portal steht auch Laien offen

**NAMENFORSCHUNG** Uni und Akademie der Wissenschaften stellen Ergebnisse online

**MAINZ** (red). Die Mainzer Namenforschung hat ihre Internetpräsenz gebündelt und stellt sich nun auf der neuen Homepage [www.namenforschung.net](http://www.namenforschung.net) der Öffentlichkeit vor. Mit dem Portal möchten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um Prof. Dr. Damaris Nübling die namenkundlichen Forschungsprojekte an der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur sowie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) einem breiten Publikum präsentieren. Die neue Website richtet sich dabei sowohl an Fachleute als auch an interessierte Laien und bietet eine fundierte Übersicht zu aktuellen namenkundlichen Fragestellungen, teilt die Uni mit.

## Bundesweit herausragend

Mit den Großprojekten „Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands“ sowie „Deutscher Familiennamenatlas“ ist in Mainz ein bundesweit herausragender Schwerpunkt für Onomastik entstanden. Beide Vorhaben haben neu gestaltete Unterseiten im Portal erhalten, zu finden unter dem Menüpunkt „Projekte“. Der Bereich „Forschungsfelder“ zeigt thematisch sortiert Promotionen, Abschlussarbeiten und andere, kleinere wissenschaftliche Untersuchungen zu verschiedenen Namenarten wie Ruf-, Straßen- oder Unternehmensnamen. Kooperationen mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen, auch außerhalb Deutschlands, tragen dem breiten Spektrum moderner Namenkunde Rechnung.

## Neugier wecken

„Das neue Internetportal soll Interesse und Neugier wecken. Wir möchten auch die breite

**DFD & DFA**

► Im **Digitalen Familiennamenwörterbuch Deutschlands (DFD)** wird der Grundbestand der derzeit in Deutschland vorkommenden Familiennamen inklusive der fremdsprachigen lexikografisch erfasst, kartiert und teilweise neu etymologisiert. Der **Deutsche Familiennamenatlas (DFA)** stellt ausgewählte Familiennamen in Themenkomplexen unter grammatischen und wortgeografischen Gesichtspunkten zusammen. Damit dokumentiert er erstmals die ausgeprägten Namenlandschaften in Deutschland.

Öffentlichkeit ansprechen und dazu ermuntern, auf den Seiten zu stöbern und sich zu informieren, was alles in der Namenforschung gemacht wird“, erklärt Dr. Rita Heuser von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. Fabian Fahlbusch vom Deutschen Institut der JGU weist darauf hin, dass sich die Mainzer Forschungskooperation zu einem weithin sichtbaren Zentrum entwickelt hat. „Wir haben in Mainz einen starken namenkundlichen Schwerpunkt aufgebaut und möchten nun mit der neuen Homepage die laufenden Projekte und Veranstaltungshinweise zusammenfassen, aber auch einen Anstoß für weitere Forschungen geben“, so Fahlbusch. Weitere Vorhaben sind bei den beiden Mainzer Institutionen bereits in Planung und werden dann ebenfalls auf der neuen Website für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zunächst aber präsentieren die Namenforscher/-innen ihre Projekte am kommenden Wochenende, Samstag, 14., und Sonntag, 15. September, beim Mainzer Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz.

**Familienfest statt Großkundgebung** A2 11.9.2013

**WAHLKAMPF** Kanzlerin am Samstag auf der Laubenheimer Höhe / Mainzer CDU wäre Auftritt in City lieber gewesen

Von Michael Bermeitinger

**MAINZ.** Natürlich freut sich die hiesige CDU, dass die Kanzlerin nach Mainz kommt, doch so ganz glücklich ist man mit dem Termin am Samstag nicht. Denn während der Kreisverband // Angela Merkel gern mitten in der City begrüßt hätte, wurde in höherer Gängelei Gremien bestimmt, dass der Termin auf der Laubenheimer Höhe stattfindet, bei der MIT-Mittelstandsvereinigung, der CDU Rheinland-Pfalz. Und um das Missverständnis gleich auszuräumen: Auch wenn es das MIT-Familienfest ist - die Veranstaltung ist öffentlich, jeder kann die Kanzlerin sehen.

„Dass man das vielleicht nicht sofort erkennt, ist ein Problem, das einige in Mainz gesehen haben“, so CDU-Kreisgeschäftsführer Andreas Blum, der keinen Hehl daraus macht, dass er, und nicht nur er, sich eine Großveranstaltung // mitten in der Stadt gewünscht hätte. Ursprünglich war dafür der 31. August ins Auge gefasst worden, doch der Termin musste auf den 14. September verlegt werden. Da an diesem Samstag der Gutenbergplatz wegen des Wissenschaftsmarkts ausfällt und die Domplätze wegen des Wochenmarktes nicht zur Verfügung stehen, hatte man den Schillerplatz als Veranstaltungsort vorgeschlagen, „aber

das ist andernorts anders entschieden worden“. „Anderorts, das heißt Landes- und Bundesebene, wo die Termine koordiniert werden, und dort kam man auf das Familienfest der MIT. Ein eher intimer Rahmen, dabei seien gerade die großen Mainzer Kundgebungen immer sehr eindrucksvoll gewesen, erinnert sich Blum. Etwa der letzte Auftritt von Helmut Kohl in Mainz, als sich geschätzte 20.000 Zuschauer in der Stadt drängten, oder der Auftritt von Angela Merkel im Wahlkampf 2009. Auch die anderen Veranstaltungen mit der Kanzlerin im aktuellen Wahlkampf in den Großstädten des Bundeslandes, in Ludwigshafen, in Trier oder am Donnerstag in Koblenz, finden auf großen Plätzen statt, nur in Mainz nicht. Die Veranstaltung auf der Laubenheimer Höhe, die mit der Linie 64, aber auch mit einem Pendelbus ab Automelle Löhrl an der Hechheimer Straße im Viertelstundentakt bis zum Zielort führt, beginnt um 15 Uhr mit Bundestagskanzlerin Ursula Groden-Krueh und ihrem Kollegen aus dem Kreis Alzey-Worms, Jan Metzler. Die Kanzlerin betritt dann um 14 Uhr die Bühne, wird dort zunächst ein Gespräch mit den beiden Kandidaten führen und dann eine 20-minütige Rede halten.

Kanzlerin Angela Merkel auf Wahlkampf. Am 14. September kommt sie nach Mainz. Foto: opa

# MAINZ



Die große weite Welt der Chemie, Physik und der Biologie zum Anfassen und ganz aus der Nähe: Experimente für Kinder werden auch wieder zum nächsten Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz gehören und für Spannung sorgen. Archivfoto: hbz/ Michael Bahr

# Forschung zum Anfassen

**WISSENSCHAFTSMARKT** Bei zwölfter Auflage präsentieren 30 Institutionen 40 Projekte

Von Michael Bermeitinger

**MAINZ.** Im Mainzer Jahreskalender hat er sich schon einen festen Platz erobert – als Brücke zwischen Wissenschaft und Bürgern. Nun geht der Wissenschaftsmarkt, neu konzipiert und konzentriert, am 14. und 15. September in seine zwölfte Auflage. Nachdem 2011 der Markt seine größte Ausdehnung erreicht habe und „ein bisschen ausgeföhrt“ sei, habe man ihn nun wieder auf den Gutenbergplatz konzentriert, so Professor Gerhard Muth, Präsident der Fachhochschule und Vorsitzender der Mainzer Wissenschaftsallianz. In vier großen Zelten werden die Themenfelder Spitzenforschung, Umwelt, Kultur und Medien vorgestellt, dazu gibt es auf einer Aktionsfläche vor dem Theater, die die Bühne ersetzt, zahlreiche Vorführungen. Zu den Innovationen gehört

auch, dass es keinen Katalog zum Wissenschaftsmarkt mehr gibt, sondern sogenannte QR-Codes, über die alle Informationen rund um Projekte, Programm und Partner abgerufen werden können. Von Experimenten mit Farben, die Kinder etwa auch daheim nachmachen können, über ein Herz-Kreislauf-Spiel bis hin zu hochwissenschaftlichen Themen wie dem sogenannten Gottesteilchen lässt sich sehr viel Spannendes an dem September-Wochenende erleben. An diesen zwei Tagen stellen sich mehr als 30 Institutionen mit 300 Wissenschaftlern und über 40 Projekten aus den Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen vor. Auch Wissenschaftsministerin Doris Ahnen bestätigte, dass der Wissenschaftsmarkt für viele Menschen, besonders auch für Familien mit Kindern, ein fester Termin sei, den

**TERMIN**

► **Wissenschaftsmarkt:** 14. und 15. September auf dem Gutenbergplatz; **Öffnungszeiten:** Samstag 10 bis 18 Uhr, Sonntag 11 bis 18 Uhr

► Mehr zur **Mainzer Wissenschaftsallianz:** [www.wissenschaftsallianz-mainz.de/](http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/)

man sich nicht entgehen lasse. „Es ist auch immer wieder beeindruckend, mit welchem Ideenreichtum Forschung zum Anfassen vermittelt wird.“ So gelinge es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen für Wissenschaftsthemen zu begeistern. Oberbürgermeister Michael Ebling verwies mit Stolz auf die Forschungsdichte, die Ihregleichen suche, die Stadt präge und darüber hinaus auch ein wichtiger Standortfaktor sei. Die Mainzer Wis-

senschaftsallianz sei genau das Netzwerk, das man brauche. Für den Vorstandsvorsitzenden der Universitätsmedizin, Professor Norbert Pfeiffer, ist der Markt unverzichtbar, weil so auch bürgerschaftliches Engagement für die Forschung angeregt werden könne. Finanziell, aber auch dergestalt, dass Menschen „sich in den Dienst der Sache stellen wie jetzt bei der Gutenberg-Gesundheitsstudie, an der 15 010 Menschen aus Mainz und der Region teilnehmen“. Auch die Johannes Gutenberg-Universität zeigt sich begeistert von den Möglichkeiten, die der Markt bietet. „Ich bin seit zwölf Jahren begeisterter Marktbesucher“, witzelte Professor Wolfgang Hofmeister, Uni-Vizepräsident für Forschung. „Hier können wir auch zeigen, was wir mit den Geldern machen. Forschung ist nicht preiswert – aber sie ist ihren Preis wert.“



Mit Versuchen und Mitmach-Experimenten lockt der Wissenschaftsmarkt viele Besucher. Archivfoto: Sascha Kopp

# Von Stimm-Malern und Higgs-Teilchen

**WISSENSCHAFTSMARKT** Forschung für alle auf Gutenbergplatz

**MAINZ** (mij/red). Forschung zum Anfassen: Am Samstag, 14. und Sonntag, 15. September, schlägt der zwölfte Mainzer Wissenschaftsmarkt wieder seine Zelte auf dem Gutenbergplatz auf. Zwei Tage lang stellen dann mehr als 30 Institutionen mit rund 300 Wissenschaftlern über 40 Projekte aus den Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen vor. In diesem Jahr wird sich der Wissenschaftsmarkt zudem in einem neuen Look präsentieren.

Vier große, übersichtliche Zelte informieren nicht nur über die Themenbereiche Spitzenforschung, Umwelt, Kultur und Medien zu informieren, sondern laden die Besucher auch

zum Mit- und Selbermachen ein.

So zeigen die Forscher des Exzellenzclusters Prisma, wie man das mysteriöse Higgs-Teilchen entdeckt und worauf es beim Nachweis der sprichwörtlichen Nadel im Heuhaufen an-



Neues aus der Studentenvelt gibt es auch unter:

[facebook.de/CampusLeben](https://facebook.de/CampusLeben)

kommt. Wie durch Koordination aus Bewegung und der eigenen Stimme ein Bild entsteht, demonstriert die eigens für den Wissenschaftsmarkt konzipierte Installation „Stimmaler“ des Instituts für Mediengestaltung. Für die jüngsten Besucher gibt es in einem kleinen Erzählzelt eine tierische Geschichte der Bibel.

Das Römisch-Germanische Zentralmuseum demonstriert zum Phänomen der Imitation im byzantinischen Textilhandwerk Musterungs- und Färbetechniken. Auch die bundesweite Kampagne „Ein Leben retten – 100 Pro Reanimation“ des Berufsverbands Deutscher Anästhesisten e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V. startet auf dem Wissenschaftsmarkt und zeigt, wie einfach auch Laien Reanimation durchführen können.

Auf dem „Marktplatz“, einer Aktionsfläche vor der Treppe des Staatstheaters, locken unter anderem eine Vorführung des brasilianischen Kampftanzes Capoeira mit anschließendem Workshop oder ein kleines Forró-Konzert inklusive Einweisung in die Grundschritte dieses brasilianischen Tanzes.

Das ausführliche Programm des von der Mainzer Wissenschaftsallianz veranstalteten Bürgerfests der Spitzenforschung wird am 2. September bekannt gegeben.



## SPANNENDE FRAGEN

WISSENSCHAFTSMARKT AM 14. UND 15. SEPTEMBER



„Mainz hat einfach alles!“, freut sich die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Doris Ahnen. Dabei lobt sie nicht Weck, Worscht und Woi, sondern die Forschungs- und Wissenschaftslandschaft der Stadt. Eine große Universität, Fachhochschulen, Helmholtz-Gesellschaft, Akademie der Wissenschaften, Max-Planck-Institute und viele forschende Industrieunternehmen – das summiert sich auf 30 Institutionen. Mehr geht eigentlich kaum.

Wie aber schafft man es, dass auch die Menschen in Stadt und Umland mitbekommen, welcher Schatz an Sachverstand, Forscherdrang und Ergebnissen hier bewahrt und gepflegt wird? Seit zwölf Jahren gibt es dazu den Wissenschaftsmarkt. In diesem Jahr kommt er in neuem Design daher, das Ziel bleibt aber das gleiche: Wissenschaft und Forschung sollen erlebbar und Berührungsängste abgebaut werden. Außerdem wollen die mehreren Tausend Wissenschaftler, die in der Stadt arbeiten, zeigen, was sie können und wozu sie das ganze



Geld ausgeben, das man ihnen für ihre Arbeit anvertraut. Am 14. und 15. September stehen auf dem Gutenbergplatz vier große Zelte. Sie sind nach Spitzenforschung, Kultur, Umwelt und Medien geordnet. Es gibt auch eine Bühne, passenderweise auf den Treppen des Staatstheaters. Was aber gibt es in den Zelten zu sehen? „Viele spannende Dinge“, verspricht Gerhard Muth, Chef der Wissenschaftsallianz Mainz und Präsident der FH. Mit Farben, Kristallen oder Säuren experimentieren, das Herz-Kreislauf-System oder die Mainzer Unterneh-





11 TIPPS FÜR KIDS



Markt mit Monster

Falschgeld, 3-D-Technik, Magnetismus: Womit sich Mainzer Wissenschaftler alles beschäftigen, erfährst du beim Wissenschaftsmarkt. Mit dabei ist auch Kruschel. In seinen „Extrablättern“ berichtet er über alles, was auf dem Markt los ist.

Mainzer Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz. Samstag 10-18 Uhr. Sonntag, 15. September, 11-18 Uhr. [www.wissenschaftsallianz-mainz.de](http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de) Die Extrablätter gibt es im Kulturzelt.



Nachts im Labyrinth

Ganz schön verrückt, so ein Labyrinth! In Dalheim gibt es einen ziemlich verzwickten Irrweg durch ein Maisfeld, wo ihr auch noch knifflige Fragen beantworten könnt, bevor ihr den Ausweg findet. Richtig schwierig wird das bei den Nachtaktionen im Dunkeln: Taschenlampe nicht vergessen!

Maislabyrinth, Außerhalb 3, Dalheim. Am 13. und 14. September bis 24 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 15. September von 12 bis 20 Uhr. Eintritt: Kinder unter vier Jahren frei, bis 16 Jahre 3 Euro, Erwachsene 4 Euro. [www.maislabyrinth-dalheim.de](http://www.maislabyrinth-dalheim.de)



Besondere Freundschaft

Können sich eine Ballerina mit gebrochenem Bein und ein schwächlicher Mann, der am liebsten an Kung Fu denkt, gut verstehen? Ein mutiges Stück über eine ungewöhnliche Freundschaft, das Überwinden von Ängsten und darüber, dass niemand perfekt ist.

Kids im KUZ, Mezzanin Theater: „Kennst du Jackie Chan?“ Tanztheater für Kinder ab 6 Jahren. 11 und 14 Uhr, ca. 45 Minuten, 7 Euro. [www.kuz.de](http://www.kuz.de)



Fotos: Constantinos/Artur Synenko/DenisNata/designstock (2)/hirko/Gajus (alle Fotolia.de), Harald Kaster - VRM (2), Michael Bahr - HBZ

Wissenschaft zum Anfassen kommt mitten in der Stadt

Forschung Professoren und Studierende präsentieren Ergebnisse ihrer Arbeit auf dem Gutenbergplatz auch für Laien verständlich

Von unserer Mitarbeiterin Mareike Grönweg  
**Mainz.** Auf dem Gutenbergplatz ist es bald wieder soweit: Zum zwölften Mal zeigt sich der Mainzer Wissenschaftsmarkt. Diesmal mit einigen Neuerungen. Von Samstag, 14. September, bis Sonntag, 15. September, stellen sich 30 Institutionen mit rund 300 Wissenschaftlern vor. Gezeigt werden über 40 Projekte aus den Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen.  
 Um die Wissenschaftsbereiche zu gliedern, wird es vier Themenzelle geben: Spitzenforschung, Umwelt, Kultur und Medien. Die Bühne wird abgescraft, dafür wird ein „Marktplatz“ vor der Treppe des Staatstheaters aufgebaut, auf dem unterschiedliche Vorführungen stattfinden werden. Präsentiert wird der Wissenschaftsmarkt von dem Netzwerk Mainzer Wissen-

schaftsallianz. „Wir haben versucht die Kosten zu senken“, erklärte gestern Gerhard Muth, Vorstandsvorsitzender der Mainzer Wissenschaftsallianz und Präsident der Fachhochschule. Ziel des Marktes sei es, Forschungsschwerpunkte und besondere Projekte aus Mainz zu zeigen.  
 Die hohe Wissenschaftsdichte der Stadt betont auch Oberbürgermeister Michael Ebling: „Wir haben hier sehr viel Potenzial durch die vielen Studenten. Sie sind die Wissenschafts- und Innovationsmotoren.“ Gleichzeitig will Mainz aber auch an seinen Titel „Wissenschaftsstadt 2011“ anknüpfen und einen Zusammenhang zwischen Stadt und Wissenschaft herstellen. „Wir können nicht nur Weinmarkt, sondern auch Wissenschaftsmarkt!“

„Wir können nicht nur Weinmarkt, sondern auch Wissenschaftsmarkt!“  
 Oberbürgermeister Michael Ebling.

den Besucher hautnah zu zeigen, wie vielseitig und spannend Forschung sein kann.  
 Der Wissenschaftsmarkt soll den Bogen zwischen Forschung und Bevölkerung schlagen. „Es ist immer wieder beeindruckend, mit welchem Ideenreichtum die Akteure des Wissenschaftsmarktes

chert Ebling. Außerdem ist er sich sicher: „Der Platz wird brummen.“ Die Besucher erwartet ein buntes Programm: „Mit Farben, Kristallen oder Säuren experimentieren, das Herz-Kreislauf-System spielerisch kennenlernen oder brasilianische Tanzschritte erlernen – alles ist möglich“, schwärmt Muth.  
 Der Vorstandsvorsitzende der Universitätsschule, Norbert Pfeiffer, setzt mit dem Wissenschaftsmarkt auf Transparenz. „In die Forschung der Universitätsschule fließen viele Steuergelder. Die Menschen bekommen mit dem Markt die Chance zu sehen, woran wir arbeiten.“ Der Wissenschaftsmarkt solle eine Begegnungsstätte sein und damit eine gute Gelegenheit,

Forschung zum Anfassen vermitteln“, berichtet Bildungsministerin Doris Ahnen. „Damit gelingt es seit vielen Jahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen für Wissenschaftsthemen zu begeistern und ihnen konkret vor Augen zu führen, woran die Forscher in Mainz gerade arbeiten.“

Das Programm für Samstag im Überblick

Der Wissenschaftsmarkt wird am Samstag, 14. September, um 10.15 Uhr auf den Treppen des Staatstheaters eröffnet. Ab 11 Uhr wird eine Chemie-Experimentalshow auf dem „Marktplatz“ präsentiert. Ab 12 Uhr erwartet die Besucher ein Mini-Tanzkurs und ab 14 Uhr ein Capoeira Workshop. Um 18 Uhr endet der Tag mit einem Vortrag im Orchestersaal zum Thema „Die Entdeckung des Gotteschens und das Weltbild der Physik“.

Eine weitere Chemie-Experimentalshow eröffnet am Sonntag, 15. September, den zweiten Tag. Gleichzeitig startet vor dem Gutenberg Denkmal eine Stadtführung, die den Besuchern die Bedeutung von Mainzer Straßen- und Familiennamen erklärt. Zum Abschluss des Wissenschaftsmarktes gibt es um 14 Uhr auf dem „Marktplatz“ eine Vorführung und einen Workshop zum brasilianischen Tanzstil Forró.

## „Gottesteilchen“

**MAINZ.** Über die Entdeckung des „Gottesteilchens“ und über das Weltbild der Physik wird Prof. Matthias Neubert im Rahmen des Wissenschaftsmarkts referieren. Der kostenfreie Vortrag beginnt am Samstag, 14. September, um 18 Uhr im Orchestersaal des Staatstheaters.

## Tanz auf dem Wissenschaftsmarkt

**■ Mainz.** Das Institut für Geschichtliche Landeskunde (IGL) stellt an diesem Wochenende auf dem Wissenschaftsmarkt im Rahmen des Projekts „Wirtschaftsgeschichte in Rheinland-Pfalz“ seine historische Entwicklung dar. Gemeinsam mit der anschule Willius-Senzer veranstaltet das IGL unter anderem auch ein Tanzkurs „Tanzstunde anno dazumal“.



## Ein Markt mit rund 300 Wissenschaftlern: Am Wochenende werden in Mainz Projekte und Institutionen vorgestellt

**■ Mainz.** Anfassen, mitmachen, entdecken und „chillen“ für Alt und Jung – all das bietet der zwölfte Mainzer Wissenschaftsmarkt. Unter dem Motto „Faszination Wissenschaft – live erleben“ können Interessierte am Samstag, 14. September, von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag, 15. September, von 11 bis 18

Uhr auf dem Gutenbergplatz den Markt erobern. An diesen zwei Tagen stellen sich mehr als 30 Institutionen mit rund 300 Wissenschaftlern und mehr als 40 Projekten aus den Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen vor. Mehr Informationen: [www.wissenschaftsallianz-mainz.de](http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de)



Auch so kann man Mathematik im wahrsten Wortsinne begreifen: Die anschaulichen Modelle kommen besonders bei Kindern an. Foto: Bernd Böling

## Wo sogar Mathe spannend wird

**Wissenschaftsmarkt** Forscher bieten Besuchern einfachen Zugang zu vermeintlich Kompliziertem

Von unserer Mitarbeiterin Eva Szulkowski

**■ Mainz.** „Chemie ist das, was knallt und stinkt – Physik ist das, was nie gelingt.“ Mit diesem altbekannten Spruch weckte Dr. Ekkhard Kroll, Institutsleiter der Mathematik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Erinnerungen an den Schulunterricht. Dass bei den vielen Experimenten, auf dem Wissenschaftsmarkt, der am Wochenende auf dem Gutenbergplatz stattfand, nicht alles immer glatt laufen konnte, trübte den Spaß am Forschen und Entdecken aber nicht im Geringsten.

Dem Verführerflor erliegen war eine Seifenlauge, die in Verbindung mit einem verbogenen Stück Draht dreidimensionale Formen erzeugen sollte. Doch ein Wissenschaftler lässt sich von seinen streikenden Forschungsergebnissen nicht ins Bockshorn jagen. Als der Ver-

such schließlich doch gelang, war das Staunen über die eleganten Formen aus Draht und Seife groß – aus dem Nichts waren hier Minimalflächen entstanden, die sogar einen praktischen Nutzen haben: „Auf diese Art wurde etwa das Dach des Münchner Olympiastadions geplant“, informierte der Experimentleiter die Zuschauer.

Dieser so simple Versuch zeigt, was den Wissenschaftsmarkt ausmacht. Hier bieten unterschiedlichste Forschungsbereiche Laien einen einfachen Zugang zur Materie. Vor allem für Kinder ist das eine gute Gelegenheit, sich spielerisch an Themen heranzuwagen, die sie im Schulunterricht eher abschrecken könnten. Dass bei ihnen die innovativen technischen Spielereien im Design-Zeit der FH Mainz einen besonderen Eindruck hinterließen, ist kaum verwunderlich. Dort konnten sie Fußball spielen oder leuchtende Gemälde an-

fertigen, alles per Bewegungsregistrierung. Aber eben auch die oft als trocken wahrgenommene Mathematik hatte sich einige spannende Knobelaufgaben überlegt, die Hirn und Finger gleichermaßen beschäftigten. Konzentriert lauten die kleinen Tüftler räumliche Gebilde aus Polystyrolplättchen – „weil's Spaß macht“, so die einhellige Auskunft. Natürlich steckt mehr dahinter: „Raumanschauung ist heute besonders wichtig, weil sie in vielen Berufen gefragt ist“, weiß Dr. Kroll. „In der Schule wird sie meist zu wenig gefördert.“

Anregungen für den Schulalltag konnte man sich auch bei der Sportwissenschaft abholen: So hat das Institut ermittelt, dass man sich besser konzentrieren kann, wenn man auf einem beweglichen Stuhl sitzt. „Die kognitive Leistungsfähigkeit und die Motorik hängen eng zusammen“, erläutert Dr. Diana Heinz die Grafiken, die die veränderte Gehirnaktivität der Probanden bezeugen. Dass Lehrer von ihren Schülern Stillsitzen fördern, ist also grundverkehrt – stattdessen könnten die Wackelstühle, auf de-

nen die Marktbesucher Probe sitzen durften, das Lernen leichter machen. Aber auch sonst ließen sich auf dem zweiten Mainzer Wissenschaftsmarkt einige Erkenntnisse gewinnen. Man lernte, wie eine Wunde funktioniert und welche Kunststoffe in Shampoos oder CDs enthalten sind. Den Besuchern wurden Einblicke in modernste Hochleistungsrechner geliefert und Quantenzähler mit Marmarin erklärt. Die Besucher erfuhren sogar, warum ihr Herz schlägt und wie Knochen präpariert werden.

Wer sich vom Trubel eine Pause gönnen wollte, wurde beim Lyrik-leber und dem „Längsten Gedicht der Welt“ introspektiv oder machte sich beim entspannt unspatialis-kulären Quiz des Zentrums für Interkulturelle Studien über Translationswissenschaften kundig. In jedem Fall boten die beiden Tage auf dem Gutenbergplatz jede Menge Gelegenheit, seinen Horizont zu erweitern, spannende Gespräche zu führen – und sich auch mal von der furcht einflößenden Mathematik begeistern zu lassen.

## Wie lange ein Neutron lebt

Forscher stellen beim Wissenschaftsmarkt ihre Arbeit vor

sug. MAINZ. Für den einen ist es schon eine Wissenschaft für sich, auch nur einige brasilianische Tanzschritte zu lernen. Andere mögen sich fragen, wie man ein „Higgs-Teilchen“ entdeckt. Und wieder andere interessieren sich doch eher für das „System Erde“ im Allgemeinen sowie das Werden der Gebirge im Besonderen. Ihnen allen dürften beim Mainzer Wissenschaftsmarkt, der für den 14. und 15. September auf dem Gutenbergplatz angekündigt ist, rund 300 Fachleute aus rund 30 Institutionen als Gesprächspartner zur Verfügung stehen.

Schließlich wollen die Fachleute den interessierten Laien mit Hilfe von etwa 40 dafür ausgewählten Projekten vor Augen führen, „woran die Forscher in Mainz und der Region gerade arbeiten“, wie Wissenschaftsministerin Doris Ahnen (SPD) gestern bei der Vorstellung des zweitägigen Programms erklärte.

Mit der zum zwölften Mal in der Innenstadt ausgerichteten Veranstaltung, die „Forschung zum Anfassen“ bietet, gelinge es seit vielen Jahren, Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen zu begeistern, sagte Ahnen.

In der Zeltstadt vor dem Staatstheater wollen Vertreter von Hochschule, Fachhochschule (FH) und Universitätsmedizin, aber auch Mitarbeiter von Einrich-

tungen wie dem Helmholtz-Institut und den Max-Planck-Instituten anschaulich machen, mit welchen Forschungsfragen sie sich beschäftigen: etwa jener nach der Lebensdauer eines Neutrons oder wie man ohne Kamera Fotos machen kann. Durch die Präsentation mit zahlreichen Vorführungen und Experimentierstationen werde die „einmalige Dichte an forschenden Instituten und Einrichtungen in Mainz“ vor Augen geführt, sagte Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD). Forschung sei „ganz klar der Motor der Stadtentwicklung“.

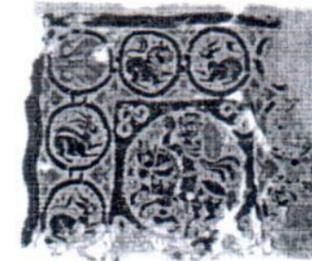
Das Treiben in den Zelten und auf der Bühne vor dem Theater organisiert die 2008 gegründete Mainzer Wissenschaftsallianz, die sich zunächst nur für die am Ende erfolgreiche Bewerbung als „Wissenschaftsstadt 2011“ eingesetzt hatte und erst seit Anfang des Jahres als gemeinnütziger Verein anerkannt ist. Die vier Schwerpunktthemen seien Spitzenforschung, Umwelt, Kultur und Medien, sagte Gerhard Muth, der als FH-Präsident Vorsitzender der Allianz ist. Besucht werden kann der Wissenschaftsmarkt am 14. September von 10 bis 18 Uhr sowie am Tag darauf von 11 bis 18 Uhr. Weitere Informationen zum Programm finden sich im Internet unter [www.wissenschaftsallianz-mainz.de](http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de).

14. UND 15. SEPTEMBER: „Faszination Wissenschaft – live erleben“, 12. Mainzer Wissenschaftsmarkt, Hochschulen und Forschungseinrichtungen stellen ihre Arbeit vor. Sa. 10 bis 18 Uhr, So. 11 bis 18 Uhr, Mainz, Alte Universität, Gutenbergplatz. Programm im Internet unter [www.wissenschaftsallianz-mainz.de](http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de)

Frankfurter Allgemeine Zeitung  
10.09.13

## 12. Mainzer Wissenschaftsmarkt

Sa 14. September, 10-18 Uhr  
So 15. September, 11-18 Uhr  
Gutenbergplatz, Tritonplatz,  
Alte Universität



Der Eintritt ist frei

### Mehr Schein als Sein Imitationen im byzantinischen Textilhandwerk

Auf dem Wissenschaftsmarkt 2013 nehmen wir das Phänomen der Imitation im byzantinischen Textilhandwerk in den Blick: Musterungen von teuren Seidenstoffen, die am höchst komplexen Zugwebstuhl entstanden, wurden in der preiswerten und simplen Technik des Wirkens nachgeahmt. Manche Stickerei wiederum imitierte gewirkte Ornamente. Auch die Färber wussten sich zu helfen: Mit billigen Farbstoffen aus der Krappwurzel täuschten sie kostbare Färbungen durch die Purpurschnecke vor.

Es gibt Anschauungsmaterial zum Thema »Weben – Wirken – Stickerei« sowie Farbesubstanzen, außerdem Demonstrationen zu den Themen »Musterungstechniken«, »Färberei« und »Original und Fälschung«. Eine Fotodokumentation stellt kostbare Objekte deren Imitationen gegenüber.



Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz: Zum elften Mal geben über 300 Wissenschaftler unter dem Motto „Faszination Wissenschaft – live erleben“ Einblicke in das Spektrum ihrer Arbeit und erklären in verständlicher und anschaulicher Weise, woran sie gerade forschen

Termine an [tippstundtermine@vrm.de](mailto:tippstundtermine@vrm.de) und [termine@sensor-magazin.de](mailto:termine@sensor-magazin.de)

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Mainz hat einen großen Sommer reich an kulturellen Highlights hinter sich – und auch die zweite Jahreshälfte 2013 verspricht beste Unterhaltung für Gäste und Bürger aus Stadt und Region. Für ein Plus an Events und Veranstaltungen steht seit Jahresanfang die mainzplus CITYMARKETING GmbH, die als großer gewordene Tochter des Konzerns Landeshauptstadt Mainz ihr Know-how unter Beweis stellen wird. Lesen Sie mehr dazu im Schwerpunkt-Thema.

Mainz ist die Weinhauptstadt Deutschlands. Erleben Sie Weinkultur in der Großstadt und in unserer geliebten Region Rheinhessen. Der GWC-Weinexpress bringt Sie hin – und sicher wieder zurück. Ein paar Flaschen Ihres Lieblingsweins können Sie gleich mitnehmen. Oder buchen Sie eine der Wein-Pauschalen, um gleich ein ganzes entspanntes Wochenende auf kulinarischen Spuren zu verbringen.

Mainz lebt auf seinen Plätzen, in seinem Stadtpark und am Rheinufer!

Erleben Sie Mainz von seiner besten Seite!

Ihre Elke Höllein  
Geschäftsführerin GWC Mainz | Rheinhessen

Freitag, 6. bis Dienstag, 10. September  
Mainz-Ebersheim  
**Kerb**  
Mainz-Finthen  
**Finther Kerb**

Freitag, 6. bis Sonntag, 15. September  
Mainz/Stadtgebiet  
**Interkulturelle Woche**

Sonntag, 8. September  
Mainz/Markt  
**Interkulturelles Fest**

Samstag, 14. bis Sonntag, 15. September  
Mainz/Theaterplatz  
**Wissenschaftsmarkt**

Sonntag, 15. September  
Mainz/Markt  
**Seniorensommerfest**

Donnerstag, 19. bis Samstag, 28. September  
**Burgunder-Woche des Geschmacks**

Sonntag, 22. September  
Mainz/Innenstadt  
**Verkaufsoffener Sonntag – Urban Fashion**



... wo Jung und Alt zum 12. Mal die Welt der Spitzenforschung entdecken können? **Mainzer Wissenschaftsmarkt**

## Faszination Wissenschaft live erleben



Für die Spitzenforscher von morgen

### 12. Mainzer Wissenschaftsmarkt

Bereits zum 12. Mal präsentiert die Mainzer Wissenschaftsallianz e. V. unter dem Motto „Faszination Wissenschaft live erleben“ ihren Wissenschaftsmarkt in einem neuen, lebendigen Erscheinungsbild und mit vielen Überraschungen. Mainzer Hochschulen und Forschungseinrichtungen bieten dabei beeindruckende Einblicke in die Welt der Spitzenforschung und in das breite Spektrum von Umwelt, Kultur und Medien. Anfassend, mitmachend, entdeckend, aber auch chillen – dies gilt für Alt und Jung gleichermaßen.

**Wissenschaftsmarkt 2013**  
Gutenbergplatz  
14. bis 15. September | Eröffnung 14. September, 10.30 Uhr  
[www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsmarkt](http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsmarkt)

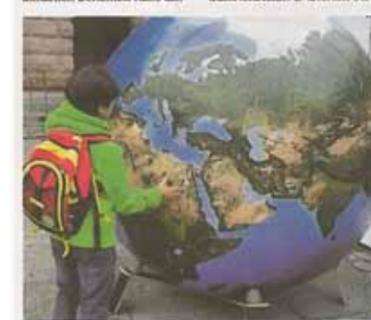


## ANSTALTUNG Anfassend und Mitmachend auf dem 12. Mainzer Wissenschaftsmarkt Forschung hautnah

Unter dem Motto „Faszination Wissenschaft – live erleben“ fand am 14. und 15. September der 12. Mainzer Wissenschaftsmarkt statt. Nach der feierlichen Eröffnung vor dem Staatstheater, bei der unter anderem OB Michael Ebling, Bildungsministerin Doris Ahnen und Vertreter der Mainzer Wissenschaftsallianz zugegen waren, durfte gestimmt, experimentiert und ausprobiert werden.

Das Wissenschafts-Event. Mit unserer Welt in ihren kleinsten Dimensionen beschäftigt sich das Helmholtz-Institut Mainz. Mit anschaulichen Installationen zeigen die Mitarbeiter, wie sich Elementarteilchen beschleunigen lassen und was sie so alles treiben, wenn sie kugelgeladene Teilchen sind. Ein interaktives Holzmodell, mit dem Interessierte das Verhalten der Teilchen mit Murmeln selber ausprobieren konnten, hatte es besonders den jungen Besuchern angeschlossen. Wer noch tiefer in die „Maurer“ eintauchen wollte, ließ sich den Vortrag von Prof. Matthias Neubert über „die Entdeckung des Götterreichs und das Weltbild der Physik“ nicht entgehen.

Benjamin Jäger, Doktorand vom Mainzer Helmholtz-Institut war die Freude im Gesicht. Elementarteilchen auf die Reise im Holzmodell zu schicken: „Das Modell haben wir eigens zu Lehr- und Schulzwecken gebaut, um in anschaulicher Weise zu demonstrieren, was in diesen hochkomplexen Apparaturen passiert.“



Wie weit passt, wenn man die Flüssigkeit nicht? Ist doch momentan interessant, als mit dem Spritzbehälter zu spielen.

Teilchenbeschleuniger  
Mit solchen Geräten werden kleinste Teilchen der Materie in einem elektrischen Feld auf extrem hohe Geschwindigkeiten gebracht und dabei beobachtet, wie sie sich verhalten. Solche Versuche dienen u.a. dazu, Bedingungen nach dem Big Bang zu simulieren und somit Aufschlüsse über Entstehung Wechselwirkungen von Materie zu erhalten. Ein paar Meter weiter präsentierten Mitarbeiter der Graduiertenschule „Materials Sci-

ence in Mainz“ der Johannes Gutenberg-Universität das Modell einer supraleitenden Magnetschwebebahn, deren Prinzip auch für die Konstruktion von reibungsarmen Lagern verwendet wird.

Supraleiter  
Supraleiter sind Materialien, die elektrischen Strom ohne Widerstand leiten, wenn sie auf eine extrem niedrige Temperatur gebracht werden (bis zum absoluten Nullpunkt bei -273,150 C). Dazu gehören z.B. Metalle wie Quecksilber oder Blei und keramische Stoffe. Lässt man einen Supraleiter auf einem Magneten schweben, so bewegt er sich auf einem „magnetischen Kissen“. Mit Supraleitung kann man Schwebebahnen konstruieren, die buchstäblich reibungslos gleiten und lediglich gegen den Luftwiderstand ankommen müssen.

Am Stand des Instituts für Mediengestaltung der FH Mainz war der Andrang junger Besucher besonders groß. Hier malten die Kinder Bilder an die Wand, allerdings nicht mit den Händen, sondern durch Körperbewegungen und den Einsatz der Stimme. Ein Cursor auf einer Leinwand wird dabei horizontal durch Bewegung gesteuert. In der Vertikalen wird er durch die unterschiedlichen Tonlagen der Stimme bewegt. Kleines Souvenir für Zuhause: Das gemalte Bild kann auf eine Postkarte gedruckt und mitgenommen werden. „Um die naturwissenschaftlichen Fächer habe ich in der Schule einen Bogen gemacht. Hier entdeckte ich erst, wie spannend Physik sein

kann“, drückt die Jurastudentin Marek M. ihre Begeisterung aus. Reale Objekte wie Menschen und ihre Bewegungen können durch eine 3D-Kamera erfasst und digital bearbeitet werden. Über einen Monitor können die Besucher Avatare steuern und in digitale Welten eintauchen. Im Spiel „Heißer Draht“ ist die Feinmotorik der Spieler gefordert, die in einem dreidimensionalen Raum

einen Ring über einem Draht führen. Zahlreiche Vorträge und Aufführungen rundeten den Wissenschaftsmarkt ab. „Dass wir an den Ständen nicht nur schauen, sondern selber mitmachen dürfen, gefällt mir sehr gut“, sagt Lukas S., 11-jähriger Gymnasiast aus Mainz. **Joachim Dersch**

**Deutschlands günstigster Familien-Van!**

Jetzt bei uns Probe fahren!

**Der Dacia Lodgy**  
Schon ab **10.740,- €\***

**3 JAHRE GARANTIE**

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie!  
Gesamter Verbrauch (l/100 km): innerorts 8,3, außerorts 5,6, kombiniert 7,0. CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 161 g/km (Werte nach Messverfahren VO (EG) 715/2007).

**AUTOHAUS MOST GMBH**  
Dacia Vertikalingenieur  
Am OVB Bruchkopfstraße 1 • 55122 Mainz  
Tel. 09331 902114 • Fax

\*Unser Basispreis für einen Dacia Lodgy 1.6 MPi BS. Abbildung zeigt Dacia Lodgy Prestige mit Sonderausstattung.

# marktBLATT 1

Samstag, 14. September 2013 12 Uhr 12. Jahrgang  
Mainzer Institut für Buchwissenschaft



Liebe Besucherinnen und Besucher,

Forschung zum Anfassen – Mainz präsentiert sich im Rahmen des zwölften Mainzer Wissenschaftsmarktes als innovative „Stadt der Wissenschaft“. Unter dem Motto „Faszination Wissenschaft – live erleben“ zeigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen das breite Spektrum unserer Forschungswelt in einem neuen, lebendigen Erscheinungsbild und mit vielen Überraschungen.

Ich lade Sie herzlich ein zum Mitmachen, Anfassen und zum Dialog mit den Forscherinnen und Forschern. Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie sich im Rahmen von Aktionen und Rundgängen, Ausstellungen und Vorführungen über aktuelle Forschungsprojekte. Ich wünsche Ihnen dabei viel Spaß und neue Ideen.

**Doris Ahnen**  
Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz

## Elefantenzahnpasta und ein lauter Knall zum Auftakt

Noch wenige Minuten vor der offiziellen Eröffnung hatten die neuen Zelte Gelegenheit, sich zu bewähren: Der Starkregen bildete wahre Sturzflüsse auf der Ludwigstraße. Die Feuerprobe war bestanden, und die Erleichterung dürfte allerorten groß gewesen sein, denn während unlichte Zeltflächen in den vergangenen Jahren ganz besonders zu kreativen Lösungen animiert hatten, blieben die Teilnehmer diesmal trocken. Pünktlich zur Eröffnung um 10.15 hatte das Wetter jedoch ein Einsehen.

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Muth, Präsident der Fachhochschule Mainz und Vorstandsvorsitzender der Mainzer Wissenschaftsallianz, begrüßte die Wissenschaftsministerin Doris Ahnen, den Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling, sowie die Gäste, Besucher und Sponsoren des 12. Mainzer Wissenschaftsmarktes auf der Treppe vor dem Staatstheater. „Wir sind froh, den Wissenschaftsmarkt in diesem Jahr auf eine neue Ebene zu heben“, sagte Muth, und meinte damit nicht nur die neuen Zelte, sondern vor allem auch das breite Programm, das zum Anfassen und Mitmachen einlädt. „Lassen Sie sich überraschen“, rief er, bevor er das Wort an die rheinland-pfälzische Wissenschaftsministerin übergab. Auch Doris Ahnen freute sich, dass der Wissenschaftsmarkt nun bereits zum zwölften Mal stattfinden und sich im neuen Gewand präsentieren kann. Sie lobte besonders das freiwillige Engagement der hier vertretenen WissenschaftlerInnen, die „an diesem Wochenende auch etwas anderes tun könnten, als hier den interessierten Besuchern die Wissenschaft zu präsentieren.“ Nicht nur den Mainzerinnen und Mainzern, betonte Bürgermeister Ebling. „Der Mainzer Wissenschaftsmarkt hat sich inzwischen zu einem echten Publikumsmagneten entwickelt.“ Die Wissenschaft und die Forschung prägen ganz entscheidend das Mainzer Stadtbild. Dies gelte nicht nur für die Institutionen, sondern vor allem auch für die große Zahl der Studenten der JGU und der FH, die sich aus 104 verschiedenen Nationen zusammensetzt. „Für Fremdenhass und Rassismus ist hier bei uns kein Platz“, unterstrich Ebling. Auch Prof. Dr. Georg Krausch, Präsident der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und stellvertretender Vorsitzender der Mainzer Wissenschaftsallianz, schloss sich seinen Vorrednern an. „Keine Angst“, sagt er mit einem Augenzwinkern, „ich halte jetzt hier keine Rede“. Schließlich sind die Besucher an diesem Wochenende ja vor allem zum Schauen und Mitmachen hergekommen, und deshalb wurde es auch gleich hoch wissenschaftlich. Dr. Gregor Kieslich und Michael Dietsch vom Institut für anorganische und analytische Chemie der JGU hatten ein kleines Experiment vorbereitet, und so konnte Wissenschaftsministerin Ahnen vor den Augen der staunenden Zuschauer eine „Elefantenzahnpasta“ aus einem Kolben sprudeln lassen. Mit einem lauten Knall ließ der Universitätspräsident zum Abschluss einen Gasballon platzen: Der perfekte Auftakt für ein Wochenende voller spannender Veranstaltungen und Präsentationen.



Owena Reinke

Wer's genau wissen will  
**Welche Partei passt zu mir?**  
Am kommenden Sonntag findet die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag statt. Wer sich noch nicht ganz sicher ist, wer er oder sie seine Stimme geben soll, kann sich Hilfe bei der Bundeszentrale für politische Bildung holen. Mit dem Wahl-O-Mat kann man anhand von Thesen zu verschiedensten politischen Themen testen, welche Partei inhaltlich am ehesten mit den eigenen Ansichten übereinstimmt. Probieren Sie es doch einfach mal unter [www.wahl-o-mat.de](http://www.wahl-o-mat.de).

## Das Tanzbein schwingen!

Trotz trübem Wetter bringt die Tanzschule Willius-Senzer in Kooperation mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. das Wissenschaftsmarkt-Publikum in Schwung. Um 13.00 als auch um 13.30 Uhr laden beide zum Mitanzurs ein. Egal ob Charleston oder Bauchtanz, schauen Sie doch auf dem Marktplatz vor dem Staatstheater vorbei!

## Herzstillstand – was tun?

Auf dem Wissenschaftsmarkt befindet sich neben dem Zelt der Johannes-Gutenberg-Universität ein Stand, der über Wiederbelebung informiert. Der Partner vor Ort ist KIKAM e.V., die Interessengemeinschaft für Kinder der Intensivstation und Kinder-Kardiologie Mainz e.V. Mithilfe von Erst-Hilfe-Puppen zeigen die Experten dort, wie man Menschen wiederbelebt. „Ein plötzlicher Herzstillstand kann jeden treffen, zu jeder Zeit. Der Betroffene wird sofort bewusstlos und atmet nicht mehr normal oder gar nicht mehr“, kann man in der Informationsbroschüre „Ein Leben retten – 100 pro Reanimation“. Viele Menschen wissen in einem solchen Fall nicht, was zu tun ist. Die meisten Erwachsenen erinnern sich nicht mehr an die Schritte, die ihnen im Ersten-Hilfe-Kurs beigebracht worden sind und trauen sich daher nicht zu helfen. Was viele nicht wissen: „Die sofortige Herzdruckmassage verdroppelt bis verdreifacht die Überlebenschance.“ Damit mehr Menschen in Not-situationen den Mut haben zu helfen, hat die Initiative „Ein Leben retten“ eine einfache Notfallkarte mit drei Schritten erstellt. Mithilfe dieser Karte kann jeder Bürger eine Reanimation durchführen. „1. Schritt: Prüfen“: Die Person, die den Unfall hatte, wird auf ihre Atmung überprüft. Sind Schnappatmung über oder der totale Ausfall der Atmung der Fall, tritt der zweite Schritt in Kraft. „2. Schritt: Rufen“ bedeutet, dass der Notruf an



Alexu Krefmann

## Wissen ist Gesundheit

Im Zelt der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz befindet sich ganz vorne links das Herz-Kreislauf-Spiel. Studierende der Mainzer Universitätsmedizin geben hier Informationen rund um Bewegung und Ernährung, die die Gesundheit eines jeden Menschen beeinflussen. Nach dem Prinzip „Learning by doing“ soll das Herz-Kreislauf-Spiel auf Gesundheitsprävention aufmerksam machen und insbesondere Kinder

und Jugendliche animieren, den Umgang mit ihren Körpern bewusster wahrzunehmen. An der Station können Besucher ihren BMI (Body-Mass-Index) berechnen und sehen, in welchem Bereich ihr Gewicht liegt. Zudem gibt es ein Modell eines Herzens, das mit einem Hammer angestoßen werden muss und den Weg des Blutes durch Venen und Arterien veranschaulicht. „Wissen = Gesundheit“ heißt

es in dem am Stand erhältlichen Flyer. Das Angebot ist aus der gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Medizinischen Klinik, der Stiftung Mainzer Herz sowie des CTH (Centrum für Thrombose und Hämostas) entstanden. Das CTH ist zudem Initiator einer seit Februar 2013 laufenden Studie über Thrombosen am Augenhintergrund. Diese sucht in Kooperation mit der Augenklinik nach

neuen Risikofaktoren und läuft noch bis Anfang 2015. Auch hierüber gibt es an dem Stand ein Informationsplakat sowie Beteiligte der Studie, die gerne Auskunft geben. In der regelmäßig stattfindenden Kinderakademie unterstützen die Mainzer Medizinstudierenden zudem die Aufklärung 12 bis 16-Jähriger in Bezug auf gesundheitliche Risiken wie Rauchen. Ein Besuch lohnt sich!

Alexu Krefmann

## Tagung »Der ganze Verlag ist eine Bonbonniere« Der Ullstein Verlag in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Tempo, Berliner Illustrierte Zeitung, Konalle, Die Dame, Uhu – die Liste der Zeitschriften des frühen 20. Jahrhunderts aus dem Hause Ullstein ist lang und klangvoll. Mit seinen populären Zeitungen und Zeitschriften und seinem innovativen und vielgestaltigen Buchprogramm prägte der 1877 gegründete Berliner Ullstein Verlag über Jahrzehnte die Mediendlandschaft seiner Zeit. Dass die Geschichte des Verlags nicht nur ein El Dorado für Buchwissenschaftler, sondern auch für die interdisziplinäre Kulturgeschichtsforschung ist, zeigte die von Prof. Dr. Ute Schneider und Junior-Prof. Dr. David Oels organisierte Tagung vom 25. bis 27. April 2013 eindrücklich.

Den bunt gemischten Inhalt der Ullstein-Bonbonniere aus unternehmerischer, kultureller und gesellschaftlicher Perspektive zu untersuchen, war das Ziel der Tagung. In vier Sektionen präsentierten Geschichts-, Medien- und Literaturwissenschaftler ihre Forschungs-

ergebnisse. Das Unternehmen Ullstein, die Periodika, die Autoren und der Fotjournalismus standen thematisch im Vordergrund. Mit Bezug zu Ullstein wurden unter anderem Beiträge zum Buchmarkt im Nationalsozialismus, zur Geschichte der Emigration, zur Inszenierung literarischer Autoren und zur Organisation des seinerzeit weltberühmten Ullstein-Bilderdienstes präsentiert und diskutiert. Dabei kamen neben bekannten Autoren, wie dem Prototyp der Neuen Frau Vicki Baum, und wichtigen Zeitungen und Zeitschriften – wie der Berliner Illustrierten Zeitung (BIZ) und Tempo – auch immer wieder bislang kaum erforschte Themen zur Sprache. Beispielsweise Die Bauwelt, eine erfolgreiche Architekturzeitschrift der 1920er Jahre, deren Publikation die „Ullstein-Vermarktungskette“ (Ute Schneider) um Bauwelt-Bücher und sogar Bauwelt-Sadtführungen durch Berlin und eine Bauwelt-Ausstellung ergänzte. Oder der Erfolgsschriftsteller

A. E. Johannson, der das Amerika-Bild seiner Leser über Jahrzehnte prägte und sich als anpassungsfähig in Republik und Nationalsozialismus erwies. Projektvorstellungen aktueller Forschungen ergänzten das Tagungsprogramm ebenso wie eine abendliche Lesung mit Weltpremiere: Der Schauspieler Gregor Trakls las aus dem bislang unveröffentlichten Roman Ullstein von Stefan Grollmann aus dem Jahr 1936. Auch Studierende des Master-Studiengangs Buchwissenschaft stellten in einer Poster-Sektion ihre Forschungsprojekte zu Ullstein vor. Dass der Ullstein Verlag die interdisziplinäre Forschung noch lange beschäftigen wird, hat die Tagung deutlich gemacht – wer sich für die deutsche Kulturgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts interessiert, der kommt an Ullstein nach wie vor nicht vorbei.

Sandra Oster

## marktBLATT

von Studierenden des Mainzer Instituts für Buchwissenschaft

Redaktion | Fotos | Layout  
Julian Jarosch  
Alexa Krefmann  
Cornelia Lengfeld  
Hanne Mandik  
Owena Reinke  
Angie Timplan  
Sarah Umla  
Sarah Lisa Wierich

mit freundlicher Unterstützung  
**Allgemeine Zeitung**  
Unsere Zeitung!

## Detail der Stunde



Sarah Lisa Wierich

# marktBLATT 2

Samstag, 14. September 2013 14 Uhr 12. Jahrgang  
Mainzer Institut für Buchwissenschaft



Der Countdown läuft: „Faszination Wissenschaft – live erleben“ so lautet erneut das Motto, mit dem zum 12. Mal die Mitglieder der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ e.V. ihren Wissenschaftsmarkt präsentieren. Während die Beteiligten in der Endphase unermüdlich an letzten Schliff an den vorzustellenden Projekten arbeiten, dürfen Sie sich schon jetzt auf ein interessantes Programm freuen, das anhand einer Vielzahl von Informationsveranstaltungen und Aktionen einen fesselnden Einblick in die Welt der Wissenschaft bietet.

Den zahlreichen Beteiligten, die diese Veranstaltung auch in diesem Jahr mittragen, danke ich ganz herzlich, dass sie es erneut ermöglichen, einen immer wichtiger werdenden Bereich unserer Stadt auf diese unkonventionelle Weise zu entdecken und näher kennen zu lernen.

**Michael Ebling**  
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz

## Schnupperkurse im Sprachcafé

Sprachen sind wichtige Zusatzqualifikationen, die in jedem Lebenslauf gut aussehen. Und wo ist es einfacher Sprachen zu lernen als in den Universitäten? Auf dem Wissenschaftsmarkt können die Besucher zwei Tage lang in verschiedene Sprachen hineinschmecken. Auch ich habe das Angebot angenommen. Der Start meiner ersten Türkischstunde war zwar noch etwas holprig, aber was will man ohne Vorkenntnisse auch erwarten. Eine weitere Teilnehmerin des Türkischschnupperkurses war Bettina Tabel, die Vizepräsidentin der Fachhochschule. „Ich mach den Kurs einfach aus Neugier. Wäre ja schön den türkischen Gemütschänder das nächste Mal auf türkisch begrüßen zu können“, erzählt die 49-Jährige lachend. Der Sprachlehrer Bahadır konfrontierte uns direkt mit der neuen Sprache. Für mich eine effektive Variante. Nur nach einer Stunde kann ich mich auf türkisch vorstellen und auch diverse Sätze bilden und sprechen. Ich bleibe auf alle Fälle an der Sprache dran und das ist auch gar nicht so schwer.

Denn besonders Studenten haben ein enorm

es Angebot an Sprachkursen an den Fachhochschulen und Universitäten. Das Internationale Studien- und Sprachkolleg der Johannes-Gutenberg-Universität (ISSK) bietet beispielsweise diverse Sprachkurse verschiedener Niveausstufen, vom Anfängerkurs (A1) hin zum Wirtschaftsprachkurs (C1/C2) an. Es ist die Zusammenführung der zwei führenden zentralen Einrichtungen Fremdsprachenzentrum und dem Internationalen Sprachkolleg und entstand erst im vergangenen Jahr. Das Angebot ist hauptsächlich für Studenten gedacht, aber auch die Universitätsfremden kommen nicht zu kurz. Es gibt auch etliche Angebote für Gasthörer an der Uni.

Der Aufnahmeprozess ist ganz einfach. Auf der Homepage des Internationalen Studien- und Sprachkollegs erfahren Interessierte, die Termine der Einstufungstests zu den Sprachkursen und können sich den Anmeldebogen ausdrucken. „Anfänger können ihre Anmeldung einfach abgeben und müssen natürlich keinen Einstufungstest machen. Sie bekommen dann zu Beginn des Semesters Bescheid, ob es

geklappt hat“, erläutert Carolin Scheiper von dem ISSK. Wem die Sprachkurse zeitlich nicht passen, kann sich im Selbstlernzentrum selbst die Sprache zu Gemüte führen. Das digitale Sprachlabor bietet Audioprogramme zur deutschen, französischen, italienischen, niederländischen oder auch polnischen Sprache. Die Nutzung des Selbstlernzentrums steht jedem und nicht nur Studierenden offen.

Die Fachhochschule hat vor allem Sprachangebote, die auf den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zugeschnitten sind. Neben dem Erwerb der Sprachzertifikate kann auch der TOEFL iBT – Test for English as a Foreign Language absolviert werden. Der TOEFL Test ist oft Voraussetzung für viele Bachelor- und Masterstudiengänge.

Wer sich noch unsicher ist, welche Sprache denn die Richtige für ihn ist, der kann in den kommenden Stunden im Sprachcafé hineinschnuppern. Um 15 Uhr geht es dort weiter mit Russisch, um 16 Uhr ist dann Italienisch dran.

Sarah Umla

**editorial**  
Wir, das Redaktionsteam des marktBLATTS, bedauern dieses Jahr zutiefst das Fehlen des Bierausschanks. Ein großes Loch hat sich in unserer Mitte aufgetan.

## Detail der Stunde



Sarah Lisa Wierich

## Schrift mit schlechtem Image

„Fraktur“? Das ist doch diese Nazischrift.“ Mit solchen oder ähnlichen Aussagen wird die Klasse der gebrochenen Schriften zu etwas verurteilt, was sie eigentlich gar nicht ist – die Schrift des Dritten Reichs.

Unmittelbar vor der Machtergreifung Hitlers 1933 werden im deutschen Reich vornehmlich zwei Schriftklassen verwendet: Frakturschriften für deutschsprachige und Antiquaschriften für wissenschaftliche und fremdsprachige Texte. Diese Co-Existenz zweier Schriftklassen hat spätestens seit der Reformation zu beherrschenden Disputen zwischen den Befürwortern der jeweiligen Klasse und zu einer deutsch-nationalistischen Aufladung der Fraktur geführt. Vor allem diese Verbindung zwischen dem Deutschen und der Fraktur wird vehement und mit zum Teil hanebüchernen Argumenten verteidigt.

Daher erscheint es auf den ersten Blick logisch, dass die Nationalsozialisten nach der Machtübernahme tatsächlich zunächst eine frakturbevorzugte Politik betreiben und trotz technischer Schwierigkeiten sogar eine Schreibmaschine mit Fraktur entwickeln lassen.



Sarah Lisa Wierich



Titelblatt des Prospekts „Deutschland“ (Herbert Bayer, 1936/Nerdinger 1993, 34). Mit dieser von Nationalsozialisten freigelegte Typografie wollen die Nationalsozialisten dem internationalen Publikum Modernität und Weltoffenheit vermitteln.

mehr als „deutsche Schrift“ zu bezeichnen und aus machtorientierten Gründen eine schrittweise Umstellung auf die Antiqua vorzunehmen. Am Ende des Dritten Reiches jedoch wird nur die Fraktur, sondern je nach Symbolisierungsbedürfnis und Aussageabsicht in Fraktur oder Antiqua gesetzt. Hitler selbst bezeichnet die Frakturbevorzugung als „Rückwärts“, die verkennen, dass diese Schrift nicht „dem neuen, sachlich-modernen Zeitalter des Nationalsozialismus“ entspreche. Zwar werden zu dieser Zeit Schriften mit klingenden Namen wie „National“ oder „Deutschland“ konstruiert, es entstehen allerdings aus ökonomischen Überlegungen der Schriftgießereien und nicht im Auftrag des Staates. Das heißt also: obwohl es ohne Zweifel Anzeichen für eine Verknüpfung zwischen Nationalsozialismus und Fraktur gibt, findet diese nie wirklich statt. 1941 schließlich erteilt Hitler in einem „Führerbefehl“ sogar die Anordnung, die Fraktur nicht

\* Die Klasse der gebrochenen Schriften wird oftmals als „Fraktur“ bezeichnet; streng genommen ist die Fraktur allerdings nur eine Vertreterin dieser Klasse. Zur Vereinfachung soll im Folgenden allerdings der Begriff Fraktur stellvertretend für alle gebrochenen Schriften stehen.



roler Kasten – kann Leben retten!

## Herzstillstand – was tun?

Auf dem Wissenschaftsmarkt befindet sich neben dem Zelt der Johannes-Gutenberg-Universität ein Stand, der über Wiederbelebung informiert.

Der Partner vor Ort ist KIKAM e.V., die Interessengemeinschaft für Kinder der Intensivstation und Kinder-Kardiologie Mainz e.V. Mithilfe von Erst-Hilfe-Puppen zeigen die Experten dort, wie man Menschen wiederbelebt. „Ein plötzlicher Herzstillstand kann jeden treffen, zu jeder Zeit. Der Betroffene wird sofort bewusstlos und atmet nicht mehr normal oder gar nicht mehr“, kann man in der Informationsbroschüre „Ein Leben retten – 100 pro Reanimation“. Viele Menschen wissen in einem solchen Fall nicht, was zu tun ist. Die meisten Erwachsenen erinnern sich nicht mehr an die Schritte, die ihnen im Ersten-Hilfe-Kurs beigebracht worden sind und trauen sich daher nicht zu helfen. Was viele nicht wissen: „Die sofortige Herzdruckmassage verdroppelt bis verdreifacht die Überlebenschance.“

Damit mehr Menschen in Not-situationen den Mut haben zu helfen, hat die Initiative „Ein Leben retten“ eine einfache Notfallkarte mit drei Schritten erstellt. Mithilfe dieser Karte kann jeder Bürger eine Reanimation durchführen. „1. Schritt: Prüfen“: Die Person, die den Unfall hatte, wird auf ihre Atmung überprüft. Sind Schnappatmung über oder der totale Ausfall der Atmung der Fall, tritt der zweite Schritt in Kraft. „2. Schritt: Rufen“ bedeutet, dass der Notruf an

mit freundlicher Unterstützung  
**Allgemeine Zeitung**  
Unsere Zeitung!

# marktBLATT 3

Samstag, 14. September 2013

15.30 Uhr

12. Jahrgang

Mainzer Institut für Buchwissenschaft

## Auf Spurensuche in der Vergangenheit

Während im großen Medienzeitalter die Technik von Morgen vorgestellt wird, zeigt das Naturhistorische Museum Fossilien aus der Region, die hunderte von Millionen Jahren alt sind. „Nur wenn man die Vergangenheit versteht, kann man auch die Zukunft verstehen“, erklärt Ulrike Jäger, Präparatorin und Grabungsleiterin, diesen scheinbaren Widerspruch. Beispielsweise können Paläontologen in Sedimenten Klimaschwankungen der Vergangenheit nachweisen, die in bestimmten Rhythmen auch in der Zukunft stattfinden werden. Projektleiterin Prof. Dr. Kirsten Grimm und ihre Kollegen wollen mit ihren Ausstellungsstücken zeigen, wie die paläontologische Arbeitsweise funktioniert. Dinosaurierzähne, Muscheln und Knochenstücke können mit der Lupe oder unter dem Mikroskop bestaunt werden. Die Besucher können hier also im wahrsten Sinne des Wortes selbst auf Spurensuche gehen: Auf einer sog. „Fahrtenplatte“ sind 250 Millionen Jahre alte Fußabdrücke erhalten. Welche Urzeitbewohner mögen hier einander begegnet sein? *Owena Reinke*



Schau mir in die Augen! Die Besucher sind eingeladen, Wasserpflanzen selbst unter die Lupe zu nehmen

## Was das Higgs-Teilchen und eine Cocktail-Party gemeinsam haben

Erst im vergangenen Jahr hat das Higgs-Teilchen Schlagzeilen gemacht. Am 4. Juli 2012 stellten die Physiker des Forschungsinstituts CERN ihre Ergebnisse vor. Sie sind sich bisher jedoch noch nicht sicher, ob es das einzige Higgs-Teilchen ist oder ob es mehrere gibt. Die Erkenntnisse brachte das ATLAS-Experiment am Institut für Kernphysik CERN. Und auch die Johannes Gutenberg – Universität Mainz hat Komponenten mitgebaut und analysiert. Aber was ist das Higgs-Teilchen eigentlich und was bezweckt es überhaupt? Das Higgs-Teilchen gehört zum Higgs-Mechanismus, eine Theorie aus den 1960er Jahren, nach dieser erhalten alle Elementarteilchen erst durch die Wechselwirkungen mit dem Higgs-

Hintergrundfeld ihre Masse. Das Higgs-Teilchen selbst ist sehr schwer, fast so schwer wie ein gesamtes Gold-Atom. Die Jung und Mädels des Exzellenzclusters PRISMA, des Instituts für Physik mit dem Schwerpunkt Experimentelle Teilchen und Astroteilchen Physik, der Johannes Gutenberg – Universität versuchen das ATLAS-Experiment anschaulich und einfach im Spitzforschungszentrum zu erklären. Die Cocktail-Party ist wohl die verständlichste und anschaulichste Variante. Die Situation: Viele, neugierige Gäste befinden sich auf einer Cocktailparty und füllen den Raum aus. Die Neugierigen Partygäste agieren als Higgs-Hintergrundfeld. Jetzt kommt eine wichtige Person, Margaret Thatcher, in

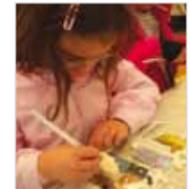
den Raum. Alle Blicke sind auf sie gerichtet, sie bekommt eine große Masse. Margaret Thatcher hier also als Elementarteilchen mit großer Masse. Dann wird auf der Cocktailparty ein Gericht verbreitet „Peter Higgs kommt!“. Die neugierigen Gäste reagieren auf das Gericht. Eine Traube von tuschelnden Gästen bildet sich. Diese Traube von Gästen ist das entstandene Higgs-Teilchen. Mit einer App können sich das Phänomen des Higgs-Teilchen kleine und große Besucher des Wissenschaftsmarktes näher bringen und sich die Frage stellen: Wie entdeckt man eigentlich ein Higgs-Teilchen? *Sarah Umla*

## Schwimmende Kokosnüsse oder: das offizielle Wasserpflanzenexpertiendiplom

In diesem Jahr zum ersten Mal auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt vertreten: Der botanische Garten der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Das Jahr 2013 ist das internationale Jahr der Wasserkoeoperation und passend dazu gibt es am Stand des Botanischen Gartens drei Stationen zu Thema „Wasserpflanzen“. Groß und klein kann hier selbst wissenschaftlich tätig werden: An der ersten Station „Schwimmen“ kann man verschiedene Arten von Schwimmpflanzen mit ihren wasserabweisenden Blättern beobachten und viele Details über deren biologischen Aufbau erfahren. An Station zwei, „Tauschen“, werden Pflanzen vorgestellt, die dauerhaft unter Wasser leben und an der dritten Station „Springen“ können die Besucher die Schwimmfähigkeit zweier Kokosnüsse testen. Für die jungen Besucher gibt es das Angebot, eine kleinen Test an den drei Stationen

## Schokoladenhai und Säbelantilope

„Den Panterfalter plagt das Alter / Das ist ein echter Kraus-mit-der-Sprechbeutelmaus“ Das längste Tiergedicht der Welt zu verfassen – das ist das Ziel des Vereins „LyrikLabor“ im Kultur-Zelt. Am dem Stand können die Besucher Postkarten ziehen, auf denen merkwürdige Tiernamen wie „Säbelantilope“ stehen. Der lyrischen Freiheit sind keine Grenzen gesetzt; was immer den Besuchern zu ihrem Tiernamen einfallen, kann auf einer großen Papierrolle ausgeschrieben werden. Im Wissenschaftsmarkt 2013 begann die Kooperation der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Fachhochschule Mainz. Seit diesem Frühjahr ist das LyrikLabor auch als gemeinnütziger Verein eingetragen. „Im LyrikLabor arbeiten KünstlerInnen und Literaten, Gestalter und Wissenschaftler gemeinsam daran, Poesie in Bilder zu übersetzen und Worten Räume zu geben. Es werden ungewöhnliche Ausstellungsprojekte realisiert. Das längste Gedicht der Welt zählt um die 7000 Verse.“ erklärt eine Mitarbeiterin, „das schaffen wir nicht. Aber wer weiß, vielleicht schaffen wir ja das längste Tiergedicht.“ Bisher zählt man 273 Verse. Und morgen ist ja auch noch ein Tag. *Alexa Krefmann*



Amelle (6) schnitzt einen „Trilobiten“ (dt.: Dreilappkrebs) aus Steine.

## Unser Mann bei Perry Rhodan

Woche für Woche ununterbrochen seit 52 Jahren ist stets ein neues Perry Rhodan-Heft an Kiosken und im Bahnhofsbuchhandel zu haben. Mittlerweile liegen 2717 Folgen vor auf insgesamt über 160.000 Seiten. Perry Rhodan ist, wie der Pabel-Moswig Verlag gern betont, die größte Science Fiction Serie der Welt. Unter anderem gibt es Perry Rhodan – Bücher, Hörbücher, E-Books, Computerspiele, Filme, Sammelfiguren, Spielkarten, Raumschiff-Bausätze und selbst Uhren. Als die Heftromane 1961 zu erscheinen begannen, rechnete man mit 30 bis 50 Hefen, die Handlung begann in der naheren Zukunft. 1971: Major Perry Rhodan startet mit der *Star dust* von der Erde, um den Wettlauf zum Mond für die USA zu entscheiden. Auf der erdabweisenden Seite des Mondes findet er ein havariertes Raumschiff der Arkoniden. Mit deren Technologie löst Perry Rhodan die Konflikte auf der Erde und die Terraner widmen sich künftig der

Kolonisation des Weltalls. Mittlerweile schreiben wir das Jahr 1514 der Neuen Galaktischen Zeit, was dem Jahr 5102 nach Christus entspricht, Perry Rhodan ist unsterblich und kämpft gegen die Omygonen, die den Erdmond, in dessen Innern sich ein gigantischer Reaktor befindet, in ihre Gewalt bringen wollen. Wie die Serie funktioniert, erläuterte Klaus N. Frick, seit 1995 Chefredakteur des Perry Rhodan-Universums, im Sommersemester den Studierenden der Mainzer Buchwissenschaft. Rund ein Dutzend Autoren schreibt abwechselnd für Perry Rhodan. Die Autoren, die auf den Heften namentlich genannt werden, müssen sich jedoch an ein Exposé von zehn bis fünfzehn Seiten halten, das Handlung und Personen eindeutig vorgibt. Organisiert ist die Serie in Zyklen von meist hundert Hefen, die jeweils in sich geschlossenen Handlungsstrang umfassen. Insbesondere am Anfang eines Zyklus soll der Einstieg

## Wer's genau wissen will Buchtipp

Welche Plakate hatte eigentlich noch mal die CDU bei der letzten Bundestagswahl? Und was war das Wahlkampfthema der SPD? Christina Holz-Bacha und ihre Kollegen analysieren zu jeder Bundestagswahl den Wahlkampf. Das ist nicht nur für Politologen und Publizisten interessant... *Die Massenmedien im Wahlkampf. Das Wahljahr 2009.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2010. *David Oels*



Detail der Stunde



Georg (52) besucht die Ausstellung zum „Green Publishing“ des Instituts für Buchwissenschaft

## marktBLATT

von Studierenden des Mainzer Instituts für Buchwissenschaft  
Redaktion | Fotos | Layout  
Julian Jarosch  
Alexa Krefmann  
Cornelia Lengfeld  
Hanne Mandik  
Owena Reinke  
Angie Timplan  
Sarah Umla  
Sarah Lisa Wierich

mit freundlicher Unterstützung  
**Allgemeine Zeitung**  
*Unsere Zeitung!*

# marktBLATT 4

Samstag, 14. September 2013

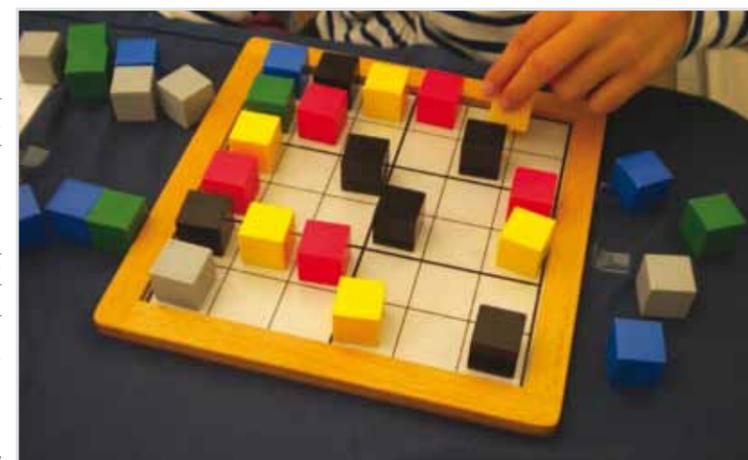
17 Uhr

12. Jahrgang

Mainzer Institut für Buchwissenschaft

## Alte Inschriften neu entziffert

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz unterstützt unter anderem das Projekt „Die Deutschen Inschriften“, über das sich die Besucher des Wissenschaftsmarktes in dem Kultur-Zelt informieren können. Vor etwa 75 Jahren begannen die wissenschaftlichen Akademien in Deutschland und Österreich mit der Sammlung und Edition der lateinischen und deutschen Inschriften des Mittelalters und der frühen Neuzeit bis 1650. Die Erträge dieser Forschungen werden in der von den Akademien herausgegebenen Reihe „Die Deutschen Inschriften“ (DI) publiziert. Mittlerweile sind bereits über 70 Bände der DI erschienen. Ein Exemplar dieser Reihe liegt an dem Stand zur Ansicht aus.



Ein Puzzle mit nur zwei Teilen? Das hört sich doch einfach an, denken sich die meisten Besucher beim Stand der Mathematik im Mitmach-Zelt. Die zwei identischen Holzteile dann auf Anheiß richtig zu einer Pyramide zusammensetzen gelingt aber den wenigsten. Diese und ähnliche Knobelaufgaben sollen das räumliche Denken schulen. „Damit kann man gar nicht früh genug anfangen“, betont Dr. Ekkehard Kroll vom Fachbereich für Mathematik, Physik und Informatik der JGU. „Mathematik be-

## Mathe zum Anfassen

greifen“ lautet das Motto. Denn wenn man etwas anfassen und selbst machen kann, macht das nicht nur viel mehr Spaß, es fällt vor allem viel leichter, ein Verständnis für mathematische Überlegungen zu entwickeln. Durch umlegen von ein paar Teilen verschwindet plötzlich ein Zwerg, und Kugeln zu einer Pyramide zu stapeln ist auch gar nicht so einfach, wie man zu nächst meinen könnte. „Es wäre natürlich toll, das in viel größerem Maßstab für Schülergruppen dauerhaft hier in Mainz anzubieten“, er-

gänzt Professor Kroll. Eine umfangreiche Ausstellung sei zwar im Prinzip vorhanden, leider fehle dafür bisher jedoch – ausgerechnet – ein geeigneter Raum. Insofern sollten die Besucher sich die Gelegenheit erst recht nicht entgehen lassen, im Mitmachzelt vorbeizuschauen und sich an den vertrackten Knobelaufgaben zu versuchen. Ausdauer, so Prof. Kroll, sei übrigens ebenfalls eine wichtige Fähigkeit zur Problemlösung. *Owena Reinke*

## Was keine Sau interessiert Mainz – Schalke

0:1

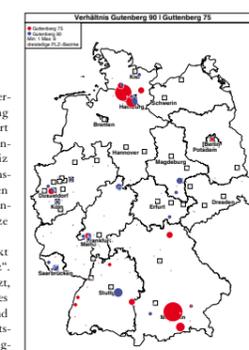
## Musik und Tanz auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt

Das Institut für geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. (IGL) präsentiert vom 14. bis 15. September 2013 auf dem diesjährigen Wissenschaftsmarkt die rheinland-pfälzische Wirtschaftsgeschichte und die historische Entwicklung traditionsreicher Mainzer Unternehmen. Begleitet wird die Präsentation von einem vielseitigen kulturellen Rahmenprogramm – dabei ist der Schnupperkurs der Tanzschule Wilhelms-Senzer nur eine von vielen Attraktionen. Neben der Präsentation von Unternehmensgeschichten, in der Betriebe wie die Mainzer Volksbank, Zucker-Goebel und Werner & Mertz porträtiert werden, werden auch einige Besichtigungen und Führungen angeboten. Ihr erhaltet die Gelegenheit, an Betriebs-

## Müller, Meier, Schneider – Wie oft gibt es meinen Nachnamen in Deutschland?

Wer schon immer mal wissen wollte wie oft und wo sein Nachname am Häufigsten in Deutschland vorkommt, findet am Stand der Akademie der Wissenschaften und der Literatur endlich Antwort. Dort können sich die Besucher, ihre Namenskarte ausdrucken und mit nach Hause nehmen. Die, die auch noch wissen wollen, woher ihr Nachname denn kommt, können bei einem Gewinnspiel mitmachen. Am Stand der Akademie der Wissenschaften und Literatur kann man sich generell über das digitale Famili-

ennamenwörterbuch schlau machen. Das Ziel ist die Zusammenführung von bedeutungskonkurrenzen aus der vorliegenden Familienliteratur sowie die Präzisierung bisheriger Deutungen und die Erweiterung mit Zusatzinformation. Auch Familiennamen, die eine Variante zu einem häufigeren Familiennamen darstellen und deshalb nicht neu gedeutet werden müssen, werden im digitalen Familiennamenwörterbuch aufgenommen. *Sarah Umla*



Verhältnis Gutenberg 80 | Gutenberg 75

## Als wärn die Hühner übers Papier gelaufen!



think!

So heißt der neue Monatskalender von Studierenden der Buchwissenschaft in dem sprichwörtliche Redensarten typografisch inszeniert sind. Entstanden ist dieses kleine Kunstwerk in einer Lehrveranstaltung zur Typografie.

## Detail der Stunde



19 Monate für den Preis von 12, jetzt käuflich erwerben im Gutenberg-Shop des Gutenberg-Museums für schlappe 9 €!

## Veranstaltungstipp! Die Entdeckung des Gottes-teilchens und das Weltbild der Physik

Prof. Dr. Matthias Neubert  
Samstag, 14. September, 18 Uhr, Staatstheater Mainz (Orchestersaal)  
marktBLATT von Studierenden des Mainzer Instituts für Buchwissenschaft  
Redaktion | Fotos | Layout  
Julian Jarosch  
Alexa Krefmann  
Cornelia Lengfeld  
Hanne Mandik  
Owena Reinke  
Angie Timplan  
Sarah Umla  
Sarah Lisa Wierich

mit freundlicher Unterstützung  
**Allgemeine Zeitung**  
*Unsere Zeitung!*

# marktBLATT 5

Sonntag, 15. September 2013 13 Uhr 12. Jahrgang  
Mainzer Institut für Buchwissenschaft

## Translation: Übersetzung

Das diesjährige Motto des Zentrums für Interkulturelle Studien (ZIS) Mainz auf dem Wissenschaftsmarkt lautet „Translation & Adaption“. Das Wort „Translation“ hat seinen Ursprung im Lateinischen und bedeutet Übersetzung. Adaption, ebenfalls aus dem Lateinischen, ist die Umarbeitung eines literarischen beziehungsweise musikalischen Werkes. „Viele denken, wir übersetzen nur Texte. Aber auch die Kultur spielt für unsere Forschung eine große Rolle“, erklärte die ZIS-Koordinatorin Heike Spichermann. Mit einem Quiz werden die Besucher am Stand über ihre Kenntnisse der Adaption und Translation getestet. „Wir wollen zeigen, dass die Translation und Adaption nahe beieinander liegen“, so die Koordinatorin. Auch eine kleine Stärkung steht bereit. Auf einem kleinen Tisch stehen portugiesische, süße Leckereien, Mingau de tapioca, bereit. Der morgige Tag steht ganz im Zeichen der Adaption. Um 14 Uhr findet eine Vorführung zum brasilianischen Musik- und Tanzstil „Forró“ statt. Um 14.30 Uhr können dann die Besucher auch selbst aktiv in einem Workshop mehr zu dem Tanz- und Musikstil erfahren sowie verschiedene Tanzschritte erlernen. Forró ist nach der Volksetymologie eine Verballhornung des englischen For all. Dieser entstand beim Bau der Great Western-Eisenbahn durch eine englische Firma. Sie veranstaltete Tanzrunden zur Unterhaltung der Bauarbeiter. Der brasilianische Musik- und Tanzstil kommt aus dem Nordosten und ist in Fortaleza und Recife bekannt. Es ist nicht nur eine Musikrichtung, sondern auch Tanzfeste finden unter dem Namen Forró statt. Zabumba, Sanfona und Triangul sind die dominierende Instrumente des Forros. Aber auch osteuropäische Einflüsse sind herauszuhören wie zum Beispiel „Polka“.

## Zappel-Philipp Reloaded

Das Institut für Sportwissenschaft beschäftigt sich mit einer ziemlich wackeligen Angelegenheit

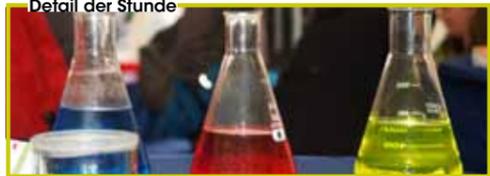
In den 90er Jahren wurde es plötzlich schick, an Stelle eines soliden Bürostuhls einen großen Gummihall als Sitzmöbel zu benutzen. Angelegentlich, weil gut für die Haltung. Aber kann man sich denn bei so wackeligen Arbeitsbedingungen überhaupt noch ordentlich konzentrieren? Man kann, und zwar ganz ausgezeichnet. Das besagen erste Ergebnisse einer Studie der Sportwissenschaftler der Uni Mainz. Für die Erhebung wurden die Probanden mit einem Elektroenzephalographen (EEG) verkabelt, der ihre Hirnaktivität aufzeichnete, während sie verschiedene Konzentrationsübungen lösten. Ergebnis: Auf einem wackeligen Stuhl denke es sich sogar wesentlich besser, als auf einem festen, erklärt Projektleiterin Dr. Diana Henz, die sich unter anderem mit dem Konzept „Bewegte Schule“ beschäftigt. Dabei dürfte ein ganzes Klassenzimmer voller

„kippelnder“ Schutzbehelfer doch wohl der Albtraum eines jeden Lehrers sein. Für den Einsatz im großen Stil sind die Wackelstühle also noch nicht geeignet – die Forschung dazu ist aber auch noch lange nicht abgeschlossen. Beispielsweise sind Daten zu ersten längerfristigen Studien noch nicht ausgewertet. „Ob das Gehirn insgesamt leistungsfähiger wird, wenn man vier Wochen lang einen solchen Stuhl benutzt hat, das wollen wir jetzt herausfinden“, erklärt Henz. Wer also das Gefühl hat, dass ihm angesichts all der spannenden Informationen auf dem Wissenschaftsmarkt schon der Kopf quält, sollte einfach mal im kleinen Seitenzelt an der Ecke zum Höfchen vorbeischaun, und eine Runde kräftig kippeln. Danach ist garantiert wieder Platz im Hirn.

Owena Reinke



### Detail der Stunde



## Tiere in der Bibel

Die Katholische Hochschule Mainz hat sich für ihre diesjährige Präsentation auf dem Wissenschaftsmarkt etwas Besonderes überlegt: Das Thema heißt „Tiere in der Bibel“. Für Kinder gibt es heute um 13.00 und um 14.00 Uhr eine Veranstaltung: „Bileams Eselin – für Kinder erzählt“. Sie findet im Erzählzelt direkt am Stand der Katholischen Hochschule im Kultur-Zelt statt. An dem Stand kann man auf drei informativen Plakaten Näheres über Tiere in der Bibel erfahren. Die 10 Gebote verbieten Darstellungen Gottes in Bildern. Der Grund liegt in der Abgrenzung von anderen Religionen, in denen Tierbilder verehrt wurden, wie

beispielsweise in Ägypten. Dort wurden die Götter aufgrund ihrer überlegenen Kräfte als Tiere dargestellt und verehrt. Der Stand der Katholischen Hochschule klärt auf: In der Bibel sind Metaphern erlaubt, in denen Gott mit Tieren verglichen wird. Zum Beispiel mit dem Löwen. So stark, stolz und bestimmt wie ein Löwe kämpft und führt Gott sein Volk Israel. Das zweite Plakat beschäftigt sich mit dem Tierschutz in der Bibel. Im Alten Testament wird Fleisch als Nahrung eher abgelehnt, Vegetarismus gilt als Ideal. Wenn Fleisch gegessen wird, dann nur das von reinen Tieren. Als solche gelten Vögel, Wassertiere

und Landtiere wie Schafe, Rinder und Ziegen. Raubtiere und Aasfresser wurden hingegen nicht verzehrt. An dem Stand liegen zudem Flyer aus, in denen sich Interessierte über ein Studium informieren können. Zu guter Letzt stellt die Katholische Hochschule Tiere vor, die als Vorbilder für Menschen gelten können. Warum das die Ameise, der Vogel und der Esel als Vorbilder sind, erfahren Sie am Stand. Besuchen Sie also auf jeden Fall das Kultur-Zelt, dort gibt es viel zu entdecken.

Alex Krefmann



## „Green Publishing“ – ein Thema am Institut für Buchwissenschaft

Bio-Brot, E-Bike, Öko-Baumwolle und Co.: Die Zeit ist reif für ein Umdenken der Verbraucher und Verbraucherinnen. Diese Umstellung trifft auch auf den Buchmarkt zu, denn die Druckbranche hat große Auswirkungen auf die Umwelt - dabei spielt nicht nur das Papier aus Holz eine wichtige Rolle, sondern auch die Druckfarben, der Energieverbrauch und die Entsorgung bzw. das Recycling sind wichtige Themen. Im Januar 2013 fand eine Tagung an der Johannes Gutenberg-Universität zum Thema „Green Publishing“ (Nachhaltiges Publizieren) statt, bei der Experten und Expertinnen aus der Praxis mit Wissenschaftlerinnen und Studierenden ins Gespräch kamen: „Bio im Bücherregal? Chancen und Herausforderungen des nachhaltigen Publizierens“, veranstaltet vom

Mainzer Institut für Buchwissenschaft unter Leitung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Dr. Anke Vogel und Dr. Corinna Norrick-Rühl.



Foto: Jan Budde

Eingeleitet wurde die Tagung am Vorabend mit einer literarischen Lesung des Bestsellerautors Bernhard Kegel, der aus seinem neuesten Öko-Thriller „Ein tiefer Fall“ (mare Verlag) vorlas.

Am Tag danach wurde dann in Vorträgen und auf dem Podium über Green Publishing in Theorie und Praxis gesprochen. Nach einer Begrüßung und Eröffnung der Tagung durch den Institutsleiter Prof. Dr. Stephan Füssel führten Dr. Anke Vogel und Dr. Corinna Norrick-Rühl in das Thema ein. Zu Gast waren Stephan Born (Oetinger Verlag/Reihe Oetinger natur) und Anette Sievers (pmv Verlag), die aus dem Verlagsalltag berichteten. Außerdem sprachen Anke Oxenfarth (okom Verlag) und Dr. Achim Schorb (ifeu) über das branchenweite Projekt „Nachhaltiges Publizieren“. Auch das Geschäft mit den Umweltzertifikaten wurde vorgestellt, von Christian Klein (natureoffice). Für die theoretische Fundierung sorgte Dr. Steffen de Sombre (Institut für Demoskopie Allensbach), der neue

Umfrage- und Forschungsergebnisse über Konsumenten von Bio-Produkten (vom Gemüse bis zum Auto) vorstellte. Der Tag endete mit einer Podiumsdiskussion, die von Stefan Haack (Börsenblatt für den deutschen Buchhandel) moderiert wurde und in der zahlreiche Impulse des Tages wieder aufgenommen wurden. Das Mainzer Institut für Buchwissenschaft arbeitet weiter an diesem wichtigen Thema. Im Juli erschien von Dr. Anke Vogel und Dr. Corinna Norrick-Rühl ein ausführlicher Beitrag zu Green Publishing in Deutschland in der wissenschaftlichen Zeitschrift Publishing Research Quarterly, und auch die kleine Hands-On-Ausstellung hier auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt (im Medien-Zelt) zeugt davon - kommen Sie vorbei und machen Sie mit!

Corinna Norrick-Rühl

## marktBLATT

von Studierenden des Mainzer Instituts für Buchwissenschaft

Redaktion | Fotos | Layout  
Julian Jarosch  
Cornelia Lengfeld  
Hanne Mandik  
Owena Reinke  
Angie Timplan  
Sarah Umla  
Sarah Lisa Wierich

mit freundlicher Unterstützung  
**Allgemeine Zeitung**  
Unsere Zeitung!

# marktBLATT 6

Sonntag, 15. September 2013 14 Uhr 12. Jahrgang  
Mainzer Institut für Buchwissenschaft

Wer's genau wissen will

## Wo wohnt eigentlich der Bundeskanzler?

Wie funktioniert Demokratie? Ist der Bundespräsident quasi der König von Deutschland? Und was ist eigentlich ein Hammsprung? Dieses Buch erklärt für Klein (und natürlich auch Groß), wie Politik in Deutschland funktioniert und wer für was zuständig ist. Weil das Buch schon ein bisschen älter ist, kann man es leider nur noch gebraucht erwerben. Oder in den Stadtbüchereien Gonsenheim und Lerchenberg ausleihen.

Doris Schröder-Köpf, Inge Brodersen (Hrsg.)  
Und der Kanzler wohnt im Swimmingpool oder Wie Politik gemacht wird.  
Frankfurt u. a.: Campus 2001.

### Detail der Stunde



Auf den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig ist die Mainzer Buchwissenschaft vertreten und führt dort regelmäßige Veranstaltungen mit namhaften Vertretern der Buchbranche durch.



## editorial

Wir, das Redaktionsteam des marktBLATTs, vermissen unseren Chef-Layouter und wünschen ihm gute Besserung!

## Pfeifen Sie doch mal ein Bild!

Aaaaaahhhhh, iiiieeee, uuuuh, waaaah, waaaah... Es sind seltsame Geräusche, die aus dem Medienzelt zu hören sind. Was ein bisschen wie der Gesang von Außerirdischen klingt, sind Stimmen von Besuchern und Besucherinnen, die ein Bild mit ihrer Stimme malen. Mit der Stimme malen, das geht doch gar nicht! Doch das geht. Und zwar mit dem Stimm-maler von Benjamin Böhm. Im Rahmen des Kurses Interaktive Installationen entwickelten Studenten Konzepte für eine interaktive Installation. Benjamins Konzept wurde dann ausgewählt und sollte auf dem Wissenschaftsmarkt präsentiert werden. „Ich darf mir was ausdenken und das wird dann umgesetzt, das ist schon toll. Ich konnte überall mitmachen und mitarbeiten“, sagt er. In der circa dreiminütigen Umsetzungsphase baute er unter anderem die „Flüsterkarte“ also quasi den Pinsel für den Stimm-maler: in einer mit Schaumstoff ausgefüllten Blumenvase stecken ein Funkmikrofon und ein Wii-Controller, mit dem die Farblinien gesteuert werden können. Das Funkmikrofon sendet die Geräusche des Malers an einen Rechner, auf dem ein Programm die Frequenzen auslistet. Jeder Frequenz sei eine Farbe zugeordnet. Jeder Fall das Kultur-Zelt, dort gibt es viel zu entdecken.

Farbe der Linie auf der Leinwand, die Lautstärke hingegen die Dicke. Hinter diesem Prozess steckt ein dafür eigens geschriebenes Programm. Hierbei bekam Benjamin Hilfe von einem professionellen Programmierer. „Die Studenten sollten ganz allgemein Interaktion erforschen. Im Rahmen eines solchen Projekts kann man nicht verlangen, dass sie dann auch noch selbst programmieren können“, erläutert Tim Rizzo, Assistent am Institut für Medien-gestaltung, das Benjamin bei der Realisierung des Stimm-malers unterstützte.

Mit ein paar geübten Lauten beendet Rizzo sein Stimmportrait von Benjamin auf der großen Leinwand, auf der sich leichter malen lässt als auf einem kleinen Bildschirm. Als nächstes versuchen sich Kristin Kopf und Mehmet Aydın aus Mainz als Künstler und malen ebenfalls einen Kopf. Gefragt, wie sie die Installation finden, antworten sie: „Lustig.“ Nur der wissenschaftliche Bezug sei ihnen noch nicht ganz klar. „Erstmal hat diese Installation kein wissenschaftliches Ziel. Die Studenten sollten lernen, wie die Interaktion mit einem Computer funktioniert“, entgegnet Rizzo. Benjamin fügt hinzu, dass es eigentlich mehr ein Spaßprojekt gewesen sei. Inzwischen habe er aber schon eine Anfrage von einer Logopädin, die den Stimm-maler in der Therapie

mit Kindern einsetzen möchte, und einem Museum erhalten. Ist es nicht irgendwann anstrengend, den Leuten beim Geräuschemachen zuzuschauen und vor allem zuzuhören. Benjamin und Rizzo verneinen. „Nur die anderen von den Nachbarn haben schon Alpträume von den Geisterstimmen. Für uns ist nur das Stehen anstrengend. Wir machen das schon seit 3 Wochen und haben im Probelauf auch schon Instrumente ausprobiert.“ Rizzo fügt hinzu: „Ungefähr 170 Kunstwerke seien mit dem Stimm-maler am vergangenen Tag entstanden, viele Kinder haben ihre Namen gemalt und sogar eine Opernsängerin hat sich stimmlich verehrt. Wenn gerade wenig Betrieb ist, malen Benjamin und Rizzo auch selbst. In ein paar Tagen sollen die stimmgemalten Bilder auf dem Blog des Instituts für Mediengestaltung zu begutachten sein (imgblog.fb-mainz.de).

„Wer will als nächstes? Sie können Geräusche machen, Pfeifen, Schreien“, fordert Benjamin die umstehenden Beobachter auf. Wenn Sie also Lust haben, mal ein Bild nur mit Ihrer Stimme zu malen, schreiben Sie sich doch einfach im Medienzelt die Seele aus dem Leib.

Sarah Lisa Wierich

## Mehr Schein als Sein

Imitationen im byzantinischen Textilhandwerk

Acht- bis zehntausend Purpurschnecken sind nötig, um gerade mal ein Gramm des legendären Farbstoffes zu gewinnen. Selbst heute hat diese winzige Menge einen Gegenwert von 2400 Euro. Kein Wunder also, dass bereits aus der Antike Rezepte überliefert sind, die zeigen, wie schon damals mit allen Tricks daran gearbeitet wurde, billige Imitate mit hochwertigem Aussehen herzustellen. Mit diesen und ähnlichen Methoden beschäftigt sich Sabine Ringenber in Zusammenarbeit mit dem Labor für Experimentelle Archäologie des Römisch-Germanischen Zentralmuseums. Vor den Augen der Besucher stellt sie im Umweltzelt Naturfarbstoffe wie Krapp und Indigo her. Direkt daneben entsteht in filigraner Handarbeit eine Tunika nach dem Vorbild eines ca. 1500 Jahre alten Originals aus dem Bestand des Museums. Die dafür verwendete Sticktechnik wurde noch bis ins Mittelalter verwendet.

Im Labor für Experimentelle Archäologie sind professionelle Handwerker damit beschäftigt, historische Techniken nachzuentpfan-

den. „Wer sich einmal selbst die Mühe gemacht, solche Fäden aus Rohwolle in Handarbeit herzustellen, der versteht, warum diese Technik benutzt wurde“, erklärt Katrin Kania, „denn natürlich möchte man nicht Umwegen von Material auf der Rückseite des Stoffes verschwendet, wo man später nichts davon sieht.“ Während es eines großen Zeitaufwandes und vor allem handwerklicher Expertise bedarf, die Muster schon beim Weben in den Stoff einzuarbeiten, bedient man sich heutzutage mit Vorliebe eines einfacheren und schnelleren Verfahrens, und bedruckt die Stoffe. „Rapportmuster“, also Ornamente, in denen sich das selbe Motiv in symmetrischen Abständen wiederholt, können die Besucher im Umweltzelt ganz leicht selbst drucken. Die vorbereiteten Stempel zeigen allesamt Motive aus dem berühmten Mosaik der byzantinischen Kaiserin Theodora und ihrer Hofdamen aus der Kirche San Vitale in Ravenna.

Owena Reinke

Als wärn die Hühner übers Papier gelaufen!



So heißt der neue Monatskalender von Studierenden der Buchwissenschaft in dem sprichwörtliche Redensarten typografisch inszeniert sind. Entstanden ist dieses kleine Kunstwerk in einer Lehrveranstaltung zur Typografie.

19 Monate für den Preis von 12, jetzt käuflich erwerben im Gutenberg-Shop des Gutenberg-Museums für schlappe 9 €!

## Wenn am nächsten Sonntag Wahl wäre...

Wahrscheinlich jeder hat schon einmal von ihr gehört, vielleicht ist mancher sie sogar schon gefragt worden: die Sonntagsfrage. Unter anderem mit Hilfe dieser Frage machen Wahlforscher sich ein Bild davon, wie viel Prozent der Stimme eine Partei bekommen würde, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre. Unter <http://www.wahlrecht.de/umfragen/index.htm> sind die Ergebnisse zur Frage aller (Wahl-)Fragen kompakt zusammengestellt. Ob die Forscher mit ihren Prognosen wirklich richtig lagen, können Sie dann ganz einfach am nächsten Sonntag prüfen.

## marktBLATT

von Studierenden des Mainzer Instituts für Buchwissenschaft

Redaktion | Fotos | Layout  
Julian Jarosch  
Cornelia Lengfeld  
Hanne Mandik  
Owena Reinke  
Angie Timplan  
Sarah Umla  
Sarah Lisa Wierich

mit freundlicher Unterstützung  
**Allgemeine Zeitung**  
Unsere Zeitung!

# marktBLATT 7

Sonntag, 15. September 2013 16 Uhr 12. Jahrgang  
Mainzer Institut für Buchwissenschaft



## Dr. Jones im Ruhestand

Dass Inschriften und Gedenktafeln in und um Sakralbauten wichtige Zeitzeugen sind, liegt auf der Hand. Mit dem bloßen Entziffern ist es jedoch noch lange nicht getan. Allerdings muss man nicht wie Indiana Jones erst in bisher unentdeckte Katakomben klettern, um verborgene Schätze aufzutun. Inschriften besitzen drei grundsätzliche Bedeutungsebenen: Text, Träger und Position im Raum. Die dritte Kategorie, die Frage nach dem „wo“, ist bisher kaum erforscht worden.

Das Projekt „Inschriften im

Bezugssystem des Raumes (IBR)“ eine Kooperation der Fachhochschule Mainz und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur soll bei der Klärung solcher Fragen helfen.

„Es macht einen Unterschied, ob ein Text so angebracht ist, dass er während der Messe für das gesamte Fußvolk sichtbar ist, oder für die hohen Würdenträger“, erklärt ein Mitarbeiter des Teams, „und die Verteilung bestimmter Motive kann beispielsweise Rückschlüsse geben, wo genau sich die Prozessionen zu hohen Feiertagen

entlangbewegt haben, und ob sich daran im Laufe der Zeit vielleicht etwas geändert hat.“

Die Räume werden mit dem Laser abgetastet, und mit Fotos verknüpft. So entsteht eine Datenbank, in der die Räume virtuell begebar werden. Im Medienzeit kann man auf diese Weise der Liebfrauenkirche in Oberwesel einen Besuch abstatten. Falls Harrison Ford also allen Anzeichen zum Trotz doch noch mal zu alt sein sollte, um als Indiana Jones von fahrenden Zügen zu springen, kann er ja dann bequem



## Chemische Reaktionen im Zelt der Spitzenforschung

Das Unternehmen Boehringer Ingelheim ist unter dem Thema „Forschung und Innovation für die Zukunft“ im Zelt für Spitzenforschung auf dem Wissenschaftsmarkt vertreten. Das Unternehmen ist forschungsorientiert ausgerichtet und auf den Vertrieb von Arzneimitteln wie Humanpharmazeutika und Präparate für Tiergesundheit spezialisiert. Heute präsentieren drei Auszubildende von Boehringer Ingelheim das Unternehmen sowie kleine chemische Experimente. Dabei führt Azubi Johannes Winter interessierten Besuchern Säure-Base-Reaktionen, Experimente mit Sauerstoff und hydrophile und hydrophobe Stoffe vor und erläutert seine Vorgehensweise.

Des Weiteren geben die Auszubildenden gerne detaillierte Informationen über die Möglichkeiten, die das Unternehmen jungen Menschen nach ihrem Schulabschluss bietet. Informati-

onsbroschüren erläutern zusätzlich das breite Angebot an unterschiedlichen Ausbildungsberufen und Dualen Studiengängen bei Boehringer Ingelheim. Die Auszubildenden erklären, dass der Wirkstoff und das Gewicht einer Tablette von Industriekunden vorgegeben werden und die Mitarbeiter von Boehringer Ingelheim anschließend versuchen, aus diesen Vorgaben das Medikament herzustellen.

Wer also mehr über das Unternehmen in den Bereichen Human- und Biopharmazeutika und Tiergesundheit erfahren möchte, ist hier herzlich willkommen. Aber auch alle, die wissen möchten, wie der Stoff heißt, mit dem Jeans ihre blaue Färbung erhalten und selbst mal die farblose Flüssigkeit bis zur Blaufärbung schütteln möchten, sollten dem Stand im Zelt für Spitzenforschung einen Besuch abstatten.

Alexa Krefmann



Detail der Stunde

Lösung „Buchtitel gesucht“: Die Vermessung der Welt

marktBLATT von Studierenden des Mainzer Instituts für Buchwissenschaft  
Redaktion | Fotos | Layout  
Alexa Krefmann  
Julian Jarosch  
Cornelia Lengfeld  
Hanne Mandik  
Owena Reinke  
Angie Timplan  
Sarah Umla  
Sarah Lisa Wierich

mit freundlicher Unterstützung  
Allgemeine Zeitung  
Unsere Zeitung!

## Buchtitel gesucht!



## Spiele mit Licht und Farben

„Das glaube ich erst, wenn ich es sehe“

Mit dem Sichtbarmachen von bisher unsichtbaren Fakten beschäftigt sich das Max-Planck-Institut für Polymerforschung (MPI-P) in Mainz-Bretzenheim. Inzwischen ist die sogenannte „Molekulare Spektroskopie“ so weit entwickelt, dass sie Vorgänge aufzeichnen kann, die sich im Bereich von Femtosekunden abspielen. Das bedeutet auf gut Deutsch: Innerhalb einer Sekunde können zehn Trilliarden (das ist eine eins mit dreizehn nullen) Fotos geschossen werden. Angesichts solcher Zahlen mag man sich fragen, wofür eine so hohe Auflösung eigentlich nötig ist – für den neuen HD-Fernseher jedenfalls nicht, denn für die Bewegungssillusion reichen dem menschlichen Auge schon weniger als zwanzig Bilder pro Sekunde aus.

Ein Beispiel für den Einsatz dieser Technik ist die Stromerzeugung aus Sonnenlicht. „Ein Ziel von uns ist es, durch ein besseres Verständnis der Prozesse die Energiegewinnung noch effektiver zu machen“, erklärt Projektleiter Dr. Bernhard Menges. Momentan denken die meisten beim Stichwort Photovoltaik noch an riesige blaue Platten auf dem Dach. Aber wie wäre es beispielsweise mit einem solarbetriebenen Ladegerät fürs Smartphone? Auch im Bereich „Life Science“ spielt die Spektroskopie eine wichtige Rolle, um beispielsweise Proteine zu erforschen und dem sagemunwobenen genetischen Code – der DNA – weiter auf die Schliche zu kommen. Was nach hochkomplizierter Wissenschaft mit teuren Geräten und kryptischen Formeln klingt, wird

im Forschungszelt mit drei kleinen Experimenten für die Besucher in Grundzügen sichtbar. Man muss nicht wissen, was Hydroxylgruppen und Chromophoren sind, man braucht noch nicht einmal ein Mikroskop, um Moleküle bei der Arbeit zu beobachten – wie von Zauberhand macht simpler Haushaltsessig aus Blaukraut plötzlich Rotkohl. Und wo wir gerade beim Essen sind: Einen voll funktionsfähigen Chromatographen kann man sich problemlos zu Hause in der Küche nachbauen. Alles, was man dazu benötigt, sind ein Glas Leitungswasser, ein Filzstift und ein Stück Tafelkreide. Glauben Sie nicht? Dann lassen Sie sich im Medienzelt vom Gegenteil überzeugen.

Owena Reinke

## Hätten Sie es gewusst?

5 + 1 Frage zur Bundestagswahl

Mit den folgenden Fragen können Sie ganz einfach testen, wie „fit“ Sie rund um das Thema Wahl sind. Los geht es mit einer recht einfachen Frage, danach wird's ein bisschen kniffliger...

Seit wann ist Angela Merkel als Bundeskanzlerin im Amt?  
Angela Merkel ist seit 2005 im Amt. Würde sie in diesem Jahr wiedergewählt, wäre das also ihre dritte Amtszeit

Wann wurde eigentlich der erste Bundestag gewählt?  
Der erste Bundestag wurde am 14. August 1949 gewählt, erster Bundeskanzler der BRD war Konrad Adenauer. Seitdem wird, außer wenn

ein Bundeskanzler vorher zurücktritt, alle vier Jahre gewählt.

Kann ich auch gewählt werden?  
Grundsätzlich ja. Sofern Sie älter als 18 Jahre sind und Ihr Wahlrecht nicht

Wie viel Abgeordnete werden gewählt?  
Es werden mindestens 598 Abgeordnete gewählt.

Wie viel Wahlkreise gibt es in Deutschland?  
Für die Bundestagswahl ist Deutschland in insgesamt 299 Wahlkreise aufgeteilt. Alle dieser Wahlkreise soll möglichst die gleiche Größe haben, damit immer gleich viele BürgerInnen durch einen Abgeordneten vertreten werden.

Außerdem sollen sich die Wahlkreise nach Möglichkeit an den Stadt- und Gemeindegrenzen orientieren. Wohnen durch Zu- oder Wegzug zu viele bzw. zu wenig Menschen in einem Wahlkreis müssen die Grenzen neu gesteckt werden.

Wie wird die Reihenfolge der Parteien auf dem Stimmzettel festgelegt?  
Die Reihenfolge der Parteien auf dem Stimmzettel wird anhand der Zweitstimmenzahl gebildet, die die jeweiligen Parteien in einem Bundesland bei der vorherigen Wahl erzielt haben. Die Partei, die also die meisten Zweitstimmern bei der Bundestagswahl 2009 gewinnen konnte, steht auf dem Wahlzettel ganz oben.

Lösung „Buchtitel gesucht“: Die Vermessung der Welt

marktBLATT von Studierenden des Mainzer Instituts für Buchwissenschaft  
Redaktion | Fotos | Layout  
Alexa Krefmann  
Julian Jarosch  
Cornelia Lengfeld  
Hanne Mandik  
Owena Reinke  
Angie Timplan  
Sarah Umla  
Sarah Lisa Wierich

mit freundlicher Unterstützung  
Allgemeine Zeitung  
Unsere Zeitung!

# marktBLATT 8

Sonntag, 15. September 2013 17 Uhr 12. Jahrgang  
Mainzer Institut für Buchwissenschaft

## Tschüss....



## ...bis zum nächsten Mal!

### Wer hat an der Uhr gedreht...?

Nach zwei Tagen neigt sich nun auch dieser 12. Wissenschaftsmarkt seinem Ende zu. Wieder einmal konnten die großen und kleinen Besucher an verschiedensten Stationen Wissenschaft zum Anfassen erleben und feststellen, dass Forschung manchmal gar nicht trocken sondern ziemlich spannend sein kann. Zu verdanken

ist das allen Kolleginnen und Kollegen an den Ständen, die trotz des ein oder anderen Schauers "durchgehalten" haben. Ein besonderer Dank geht außerdem an die Organisatorinnen des Wissenschaftsmarktes Tanja Labs, Brigitta Loeher und Petra Giegerich, ohne die es das vielfältige Angebot gar nicht geben würde.

Die Marktblatt-Redaktion des Instituts für Buchwissenschaft verabschiedet sich von Ihnen und hofft, Sie auch im nächsten Jahr wieder auf dem Marktplatz der Wissenschaften begrüßen zu können. Bleiben Sie neugierig!

### Wie war's denn so auf dem Wissenschaftsmarkt?



Familie Kobilke aus Mainz

„Sehr interessante Themen. Mein Sohn ist total von dem großen Erdbeben begeistert. Wir waren schon im Umweltzelt. Besonders interessant fanden die Kinder die Pflanzen unter dem Mikroskop und die schwimmenden Kokosnuss. Spannend war auch das Leiten des Stroms. Im Medienzelt war der Stimmzettel toll. Nächstes Jahr kommen wir wieder.“



Fabian Dust, Rettungssassistent am Stand der Mainzer Universitätsmedizin

„Für mich war vor allem der Kontakt zu Kindern spannend, die auch fleißig auf der Puppe herumgedrückt haben. Aber auch der zu Erwachsenen, die zu mir kommen und sich vorstellen und sagen: 'Ich hatte vor zehn Jahren einen Erste-Hilfe-Kurs und ich möchte das jetzt auffrischen.' Wenn ich Zeit habe, bin ich auch im nächsten Jahr hier. Vielleicht dann sogar als Medizinstudent.“



Heinz Füll aus Mainz

„Es ist toll, wie die Menschen sich hierfür interessieren. Die ganze Medizintechnik will ich aber nicht sehen. Ich kenne sie aus eigener Erfahrung. Ich bin also einer, dem geholfen wurde, möchte aber nicht mehr alles so genau wissen. Ich freue mich aber, dass weitergeforscht wird und dass die Bürger so neugierig sind.“

marktBLATT von Studierenden des Mainzer Instituts für Buchwissenschaft  
Redaktion | Fotos | Layout  
Julian Jarosch  
Melanie Keicher  
Alexa Krefmann  
Cornelia Lengfeld  
Hanne Mandik  
Owena Reinke  
Angie Timplan  
Sarah Umla  
Sarah Lisa Wierich

mit freundlicher Unterstützung  
Allgemeine Zeitung  
Unsere Zeitung!

**Geld-Quiz**

- Wie werden falsche Geldscheine auch genannt?  
 a) Blüten  
 b) Blätter  
 c) Bimbos
- In welchem Land wird mit welcher Währung bezahlt? (Ordne zu!)  
 1) Russland a) Dollar  
 2) Schweiz b) Krone  
 3) USA c) Franken  
 4) Schweden d) Rubel
- Mit welchen Tieren wurde vor etwa 4000 Jahren in Afrika bezahlt?  
 a) Kröten  
 b) Hühnern  
 c) Schnecken

# Falschgeld auf der Spur

**GELD** Wie man echte Scheine von falschen unterscheiden kann

Von Eva Fauth

Die Fälscher lassen sich immer neue Tricks einfallen, um Geldscheine nachzumachen. Im letzten Jahr wurden allein in Deutschland mehr als 40000 falsche Scheine entdeckt und eingesammelt – zusammen wären sie mehr als zwei Millionen Euro wert! Dabei ist das Fälschen eines Geldscheins ganz schön schwer. Alle Scheine sind nämlich mit sogenannten Sicherheitsmerkmalen versehen. Sie sollen verhindern, dass Fälscher die Scheine einfach nachdrucken können. Wenn du zum Beispiel einen Euroschein gegen das Licht hältst, kannst du ein Bild sehen. Das nennt man auch



„Wasserzeichen“. Außerdem kannst du einen dünnen, dunklen Streifen im Papier erkennen – den Sicherheitsfaden. Ob ein Schein echt ist, kannst du sogar fühlen: Er ist nämlich nicht glatt wie Papier, an manchen Stellen kannst du mit den Fingern Erhöhungen ertasten. Das klingt so, als müssten Fälschungen doch auf den ersten Blick zu erkennen sein. Das ist aber nicht so. Immer wieder landen falsche Scheine in den Geldbeuteln. So kann es zum Beispiel jedem passieren, dass er beim Bezahlen in einem Laden Geld herausbekommt, einsteckt – und erst später entdeckt, dass es Falschgeld ist. Wem das passiert, der hat Pech gehabt: Der falsche Schein muss bei der Polizei abgegeben werden – und es gibt keinen Ersatz. Deshalb arbeiten die Experten bei der Bank ständig daran, die Scheine noch sicherer zu machen. Dazu gehört auch, dass das Drucken von neuen Banknoten streng kontrolliert wird. In Deutschland darf nur die Bundesbank entscheiden, wie viele Scheine gedruckt werden. Die Bundesbank hat sogar eine eigene Druckerei. Noch mehr Wissenswertes über Geld und wie man Falschgeld erkennen kann, erfährst du beim Wissenschaftsmarkt am Stand der Deutschen Bundesbank im Kulturzelt.

**Scherzfrage**

Welches Tier hat das meiste Geld?



**Witz**

Sagt die Frau an der Supermarktkasse zur Kassierin: „Woher wollen Sie wissen, dass der 70 Euro-Schein gefälscht ist, wenn Sie noch nie einen gesehen haben?“

**Wusstest du, ...**

...dass Geldscheine nicht aus normalem Papier, sondern aus Baumwolle hergestellt werden? Aus diesem Stoff werden auch viele Kleider gemacht. Dadurch wird der Schein fester und stabiler – und geht nicht einmal kaputt, wenn er einmal in der Waschmaschine landet. Nach dem Waschen kannst du den Schein sogar bügeln!

Fotos: Avesun/Jennifer Elizabeth/mekcar (alle Fotolia.de), dpa, Eva Fauth – VRM, Gestaltung: Carina Ess – VRM

**Lösungen**

- Scherzfrage**  
 Das Spitzschwein  
 3. c) Schnecken  
 4b) Schweden – Krone  
 3a) USA – Dollar  
 2c) Schweiz – Franken  
 1d) Russland – Rubel  
 1) Blüten
- Geld-Quiz**

**Anzeige**

Aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen gibt es jeden Samstag in der Kruschel Kinderzeitung.

Die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen.

06131/484950  
www.kruschel.de/abo



# Markt ist eröffnet

**WISSENSCHAFT** Zwei Tage lang wird in Mainz experimentiert und geforscht

Von Eva Fauth

Regen, nicht als Regen! Ausgerechnet an dem Wochenende, an dem in Mainz die Zelte für den 12. Wissenschaftsmarkt aufgeschlagen sind. Als die Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zur Eröffnung eintrifft, macht der Regen kurz Pause. Ein gutes Zeichen, findet Bildungsministerin Doris Ahnen, die allen Marktbesuchern ein „wunderschönes Wissenschaftswochenende“ wünscht. In vier Zelten geben die Wissenschaftler Einblick in die unterschiedlichsten Forschungsbereiche: Es gibt ein Kulturzelt, ein Medienzelt, ein Umweltzelt

und ein Zelt, in dem die Spitzenforschung sich präsentiert. Nur eines ist schade, sagt Ministerin Ahnen: „Man wird es nicht schaffen, sich alles anzuschauen!“ Mittendrin, auf dem „Markt-



**Kruschels Tipp**

Wie spannend Experimente sein können, zeigt das Na-Lab Schülerlabor der Johannes Gutenberg-Universität. Weil es dabei kräftig blitzt, kracht und knallt, machen die Wissenschaftler ihre Show unter freiem Himmel. Am Samstag und Sonntag werden zu jeder vollen Stunde zehn Minuten lang Experimente gezeigt, die es in sich haben – zum Staunen, Zugucken und Mitmachen. Noch mehr Experimente kannst du im Umweltzelt am Na-Lab-Stand machen. Dort kannst du sogar selbst in einer Riesenseifenblase stehen!



**Film-Quiz**

- Wer arbeitet nicht beim Film?  
 a) Regisseur  
 b) Drehbuchautor  
 c) Ingenieur
- Was ist ein anderes Wort für Kino?  
 a) Lichtspielhaus  
 b) Bilderbude  
 c) Flimmerkiste
- Welches Möbelstück gerne benutzen Filmemacher?  
 a) Fernsehsessel  
 b) Regiestuhl  
 c) Liegestuhl

Von Eva Fauth

Was haben die Schlümpfe, die Schildkröte Sammy und Wickete gemeinsam? Sie alle sind Filmhelden, die ihre Abenteuer in 3-D erleben! Filmfans wissen: Das bedeutet Action pur! Denn 3-D-Filme zu gucken fühlt sich an, als wäre man in der Filmwelt mittendrin. Die Abkürzung 3-D steht für dreidimensional. Das bedeutet, alle Filmbilder werden räumlich wahrgenommen – du kannst also sehen, wie groß, wie breit und wie weit entfernt Dinge von dir sind. So kommt es, dass man im Kino das Gefühl hat, gemeinsam mit den Schlümpfen gegen den bösen Zauberer

**Witz**

Ein Mann läuft mit einem Pinguin durch die Stadt. Fragt ein Passant: „Wo haben Sie den denn her?“ Mann: „Ich bin zugelaufen. Was soll ich jetzt nur mit ihm machen?“ Passant: „Gehen Sie mit ihm doch in den Zoo!“ Nach ein paar Stunden treffen sich die drei wieder. Passant: „Ich habe Ihnen doch gesagt, Sie sollen mit ihm in den Zoo gehen.“ Mann: „Da waren wir schon, jetzt gehen wir ins Kino.“



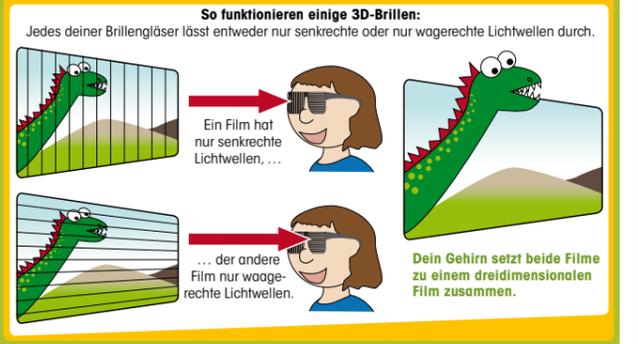
Fotos: kebay/Jann Will/javier brosch (alle Fotolia.de), Eva Fauth – VRM, Grafik: dpa Kindergrafik 0785, Gestaltung: Carina Ess – VRM

# Mittendrin im Film

**KINO** Brille auf und rein ins Vergnügen – alles, was du über 3-D wissen musst

## Wie funktioniert 3D-Kino?

Zwei Filme werden zur gleichen Zeit auf der Leinwand abgespielt.



Gargamel zu kämpfen. Um Filme in 3-D zu sehen, bekommst du in den Kinos eine 3-D-Brille. Die sieht aus wie eine Sonnenbrille und wie sie funktioniert, kannst du dir auf unserer Grafik ganz genau anschauen. Eigentlich siehst du also zwei Filme gleichzeitig. Ganz genau so funktioniert das Sehen. Das kannst du ganz leicht ausprobieren. Richte deinen Blick auf einen Gegenstand. Dann halte dir erst das rechte Auge zu, dann das linke. Du wirst merken, dass das Bild ein bisschen verschoben aussieht. Genau so ist das beim 3-D-Film. Wenn du während des Films im Kino einmal die Brille absetzt, wirken die Bilder auf der Leinwand unscharf. Also lieber wieder schnell auf die Nase setzen! Mehr über die 3-D-Technik erfährst du beim Wissenschaftsmarkt im Medienzelt. Am Stand der Fachhochschule Mainz kannst du ein 3-D-Modell der Erde basteln oder dich bei einem Geschicklichkeitsspiel im dreidimensionalen Raum bewegen.

# Alte Künste

**RÖMISCH-GERMANISCHES MUSEUM** Wie früher Kleider gemacht wurden

Von Eva Fauth

Die „echten“ Kleider gibt es im Römisch-Germanischen Zentralmuseum zu sehen. Es sind Funde, die die Forscher in Ägypten gemacht haben – und die zeigen, welche Kleidung damals, im Byzantinischen Reich, getragen wurde. Auf dem Wissenschaftsmarkt kann man am Stand des Museums (Umweltzelt) auf Zeitreise gehen. Da werden Farben gemischt, Stoffe zugeschnitten und bestickt. „Die Byzantiner trugen Gewänder mit Ornamenten“, sagt Dr. Antje Kluge-Pinsker vom Zentralmuseum. Als Ornamente bezeichnet man die Verzierungen auf den Stoffen. Meist wurden diese direkt in die Stoffe eingewebt, manchmal aber auch gestickt.

Wieviel Geschick dafür im Umgang mit Nadel und Faden gefragt war, kann man sich auf dem Wissenschaftsmarkt anschauen. Direkt daneben brodelt in zwei Töpfen eine dunkle Flüssigkeit. Aus pflanzlichen Farbstoffen wird so Purpurfarbe hergestellt, mit denen die Stoffe gefärbt werden können. Für die Kinder stehen für das Bedrucken der Stoffe Farbtöpfe und Pinsel bereit. Damit können sie Stempel bestreichen und auf Stoffe drucken. „Die gleichen Muster wie früher“, weiß die Museums-Expertin.



**Kruschel Tipp**

Hast du dich schon einmal gefragt, woher dein Name kommt? Genau dieser Frage gehen die Namensforscher nach. Sie haben herausgefunden, dass es Nachnamen erst seit 800 Jahren gibt. Häufig hatten sie mit den Berufen zu tun, die die Leute ausübten. Einer, der eine Mühle hatte, hieß Müller, Großbauern, die viel Land hatten, wurden im Mittelalter als Meier bezeichnet und trugen das als Namen. Viele dieser alten Berufe gibt es heute nicht mehr, aber die Namen sind geblieben: Müller und Meier gehören immer noch zu den häufigsten Namen in Deutschland. Mehr über Namensforschung erfährst du im Kulturzelt am Stand der Akademie der Wissenschaften. Am Sonntag, 11 Uhr, startet am Café Dinges (Meilandgasse) eine Führung bei der es um die Bedeutung der Mainzer Straßennamen geht.

EXTRABLATT Wissenschaftsmarkt 2013 www.kruschel.de

EXTRABLATT Wissenschaftsmarkt 2013 www.kruschel.de

Dino-Quiz

1 Was bedeutet das Wort Dinosaurier übersetzt? a) riesiges Raubtier b) schreckliche Echse c) ausgestorbenes Tier

2 Wann sind die Dinosaurier ausgestorben? a) vor 10 Millionen Jahren b) vor 30 Millionen Jahren c) vor 65 Millionen Jahren

3 Welcher Dinosaurier ist kein Fleischfresser? a) Velociraptor b) Stegosaurus c) Gigantotyrannosaurus

4 Wie heißen die Forscher, die Dinoknochen ausgraben? a) Paläontologen b) Archäologen c) Chirurgen



Witz

Frägt ein Dinosaurierbaby seine Mutter: „Mama, wenn ich mal tot bin, komme ich in den Himmel oder die Hölle?“ Antwortet die Mutter: „Weder noch – du kommst ins Museum!“

Lösungen

- 1 (b) schreckliche Echse
2 (c) vor 65 Millionen Jahren
3 (b) Stegosaurus
4 (a) Paläontologen

Dino-Quiz

-Anzeige-

Aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen gibt es jeden Samstag in der Kruschel Kinderzeitung.

Die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen.

06131/484950 www.kruschel.de/abo



Als Mammuts in Mainz lebten

ZEITREISE Naturhistorisches Museum zeigt, welche Tiere früher am Rhein gelebt haben

Von Eva Fauth

Nashörner gibt es heute nur noch in Afrika oder Asien. Doch vor vielen, vielen Jahren lebten sie auch bei uns und grasten gemütlich am Rheinufer. Auch Wasserbüffel und Waidelefanten tummelten sich dort und Flusspferde schwammen im Wasser...



Knochen eines Ungeheuers mit riesigen Zähnen entdeckt zu haben. Erst Jahre später wurden noch mehr Knochen gefunden, die zu dem Tier gehörten und zeigten: Es handelte sich um ein Rüsseltier, das mit unserem heutigen Elefanten verwandt ist. Sein Name ist „Dinotherium giganteum“ – übersetzt heißt das „riesiges Schreckenstier“.

Fotos: bluedarkat/DM7 (beide Fotolia.de), Eva Fauth/Sascha Kopp (beide VRM), Gestaltung: Carina Ess-VRM

Mix aus Musik und Kampf

CAPOEIRA Tanzvorstellung begeistert Zuschauer auf dem „Marktplatz“

Von Eva Fauth

Wo kommt denn die Musik her? Neugierig strömte alles auf den „Marktplatz“ vorm Theater. Dort stand Capoeira auf dem Programm? Capoeira was? „Das ist eine einmalige Mischung aus Tanz, Kampf und Musik“, erklärt Michael Vas.

Er hat bei dieser Vorstellung auch Musik gemacht - und das auf einem ganz besonderen Instrument. „Das ist ein Musikbogen“, sagt er. „Das ist das älteste Saiteninstrument der Welt.“ Es sieht aus wie ein Bogen, den man vom Pfeil- und Bogenschießen kennt, und hat sich aus diesem auch entwickelt.

Capoeira kommt aus Brasilien und stammt aus der Zeit, als es noch Sklaven gab. Für sie war es verboten zu kämpfen.



Kruschels Tipp

Ganz alltägliche Dinge können zu spannenden Experimenten werden. Nimm zum Beispiel eine heiße Tasse Tee. Was passiert, wenn du einen Löffel Zucker hinein kippst und umrührst? Genau! Der Zucker löst sich in der heißen Flüssigkeit auf. Das gleiche passiert, wenn du Salz in kochendes Wasser lässt. Chemiker sprechen bei Zucker und Salz von Kristallen. Am Stand von Boehringer Ingelheim (Forschungszelt) kannst du selbst chemische Experimente machen. Dabei geht es um Kristalle oder auch das Vermischen von Flüssigkeiten. Bei Wasser und Saft ist das kein Problem - es entsteht eine leckere Softschorle. Bei Öl und Wasser ist es schon schwieriger. Beim Nudelkochen kannst du sehen, wie die Öltröpfchen im Wasser schwimmen. Warum ist das so? Finde es auf dem Markt heraus! (ef)

Quiz

1 Was für einen Zug siehst du auf dem Bild?



- a) Laserstrahlzug
b) Magnetschwebebahn
c) Super-ICE

2 Was wird von einem Magneten angezogen? (Mehrere Antworten sind möglich)

- a) Büroklammer
b) Papier
c) Holz
d) 1-Cent-Münze
e) Stoff
f) Eisenblech

3 Wohin zeigt die Spitze der Kompassnadel?

- a) nach Norden
b) nach Süden
c) immer in die Richtung, in die man geht

Witze

Zwei Magnete treffen sich. Sagt der eine: „Du, ich weiß noch gar nicht, was ich heute anziehen soll.“



Sitzt eine Schnecke auf einer Schildkröte und sagt: „Huuiiiii!“

Lösungen

- 1 (b) Magnetschwebebahn
2 (a) Büroklammer / d) 1-Cent-Münze / f) Eisenblech
3 (a) nach Norden

Quiz

-Anzeige-

Aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen gibt es jeden Samstag in der Kruschel Kinderzeitung.

Die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen.

06131/484950 www.kruschel.de/abo



Die unsichtbare Kraft

MAGNETE Schildkröten orientieren sich bei Reise durchs Meer am Magnetfeld der Erde

Magnete findet man an vielen Orten: Am Schreibtisch halten sie Büroklammern und am Kühlschrank kann man damit Einkaufszettel befestigen. Magnete gibt es aber auch in der Natur. Auch die Erde selbst ist ein Magnet!



genauso: Die Kompassnadel ist auch ein Magnet. Sie ist so locker im Kompass befestigt, dass sie sich zu den magnetischen Polen hin ausrichtet. Das ist praktisch, denn so wissen wir immer, wo Norden ist.

ern, zum Beispiel in Florida (USA). Sofort treten sie dann eine große Reise in den Nordatlantischen Ozean an: Tausende Kilometer schwimmen sie in den folgenden Jahren, bevor sie wieder in ihre Heimat zurückkehren. Forscher haben herausgefunden, dass sie sich dabei an der unterschiedlichen Stärke und Ausrichtung des

Magnetfeldes der Erde orientieren. Das wird nämlich von den Polen zum Äquator hin immer schwächer. Spannend, oder? Mehr über Magnetismus und was man mit Magneten alles machen kann, erfährst du beim Wissenschaftsmarkt am Stand der Johannes Gutenberg-Universität. (dpa/ef)

Fotos: Vlad Ivanov/BlickReflex (beide Fotolia.de), dpa (2), Eva Fauth-VRM, Gestaltung: Carina Ess-VRM

Viele Farben im Filzstift

MAX-PLANCK-INSTITUT Kunterbunte Experimente im Forschungszelt

Von Eva Fauth

Bestimmt hast du auch Filzstifte in deinem Mäppchen. Blau, Lila, Grün und Orange - die Stifte gibt es in den unterschiedlichsten Farben. Doch die Hersteller müssen nicht für jeden Stift einen neuen Farbstoff anrühren. Im Zelt der Spitzenforschung kannst du am Stand des Max-Planck-Instituts selbst herausfinden, wie viele unterschiedliche Farben in einem Filzstift stecken können.

„Male einfach einen Strich auf das Stück Kreide“, sagt Johannes Hunger. Danach wird die Kreide ins Wasser gestellt. Sie saugt sich voll und löst dabei auch die Farbe auf: Der schwarze Strich teilt sich auf in die Farben Rot, Grün und Gelb. Bei jedem Filzstift ist die Farbzusammensetzung anders.



Nebenan wird Rotkohl mit einem Mörser gestampft. So entsteht ein blauer Saft, der in kleine Fläschchen gefüllt wird. „Je nachdem, welche Flüssigkeit man jetzt dazu gibt, verändert sich die Farbe“, erklärt der Wissenschaftler. Er gibt

ein paar Tropfen Essig hinzu, schüttelt - und schon ist der Saft rot. In einer anderen Flasche gibt er Rohrreiner, ein Putzmittel, dazu. Sekunden später schon ist der blaue Saft gelb. Spannend, wie Farben sich verändern können, oder?

Kruschels Tipp

Viele träumen davon: Einmal Fußball spielen in einem riesigen Stadion. Ein Schuss - das entscheidende Tor! Die Fans auf der Tribüne jubeln... Im Medienzelt am Stand der Fachhochschule (FH) Mainz kannst du zum Fußballstar werden. Beim virtuellen Torwandschießen kannst du zeigen, wie treffsicher du bist. Statt eines grünen Rasens erwartet alle Kicker dort neueste Technik: Mit geschickten Fußbewegungen gilt es, einen virtuellen Fußball ins Tor zu schießen. Das alles findet in einem virtuellen Stadion mit täuschend echter Fußballatmosphäre statt. Wer will, kann sich auch einen virtuellen Obstkorb schnappen und versuchen, damit Apfel, Birnen & Co. aufzufangen. Aber Achtung! Auch Krabbeltiere und Blätter fallen herunter und sollen nicht in den Korb gelangen. Geschicklichkeit ist gefragt. (ef)

**Quiz**

1 Was machst du, wenn du beim Arzt ein Rezept bekommst?



- a) Du gehst damit nach Hause und kochst, was er dir aufgeschrieben hat.
- b) Du gehst in die Apotheke und holst dir die Medikamente, die er dir verschrieben hat.
- c) Du gehst in den Supermarkt und kaufst die Zutaten ein, die darauf stehen.

2 Wie heißen die Ärzte, die die Patienten vor einer Operation in Narkose versetzen?

- a) Anästhesisten
- b) Chirurgen
- c) Schnarchologen

3 Gegen was kann man sich nicht impfen lassen?

- a) Grippe
- b) Zecken
- c) Angst vor Spritzen



**Witz**

Kommt ein Hase zum Arzt und fragt: „Sind Karotten eigentlich gesund?“ Sagt der Arzt: „Keine Ahnung, ich hatte noch nie eine in meiner Praxis.“

**Lösungen**

- 3. c) Angst vor Spritzen
- 2. a) Anästhesisten
- 1. b) Du gehst in die Apotheke und holst dir die Medikamente, die er dir verschrieben hat.

**Medizin-Quiz**

-Anzeige-

Aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen gibt es jeden Samstag in der Kruschel Kinderzeitung.

Die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen.

06131/484950  
[www.kruschel.de/abo](http://www.kruschel.de/abo)



**Künstlicher Schlaf**

**NARKOSE** Ärzte sorgen dafür, dass Patienten bei einer Operation keine Schmerzen haben

Von Eva Fauth

Bestimmt bist du auch schon mal hingefallen und hast geblutet. Das tut ein bisschen weh, aber meist reicht es, ein Pflaster auf die Wunde zu kleben. Es gibt aber auch Verletzungen, die schlimmer sind. Zum Beispiel wenn sich jemand den Arm oder das Bein bricht. Manchmal wird dann einfach ein Gipsverband angelegt. Manchmal muss ein Bruch aber auch operiert werden, damit die Knochen wieder richtig zusammenwachsen können. Solche Operationen werden meist im Krankenhaus gemacht. Dort gibt es spezielle Räume, die mit ganz viel Technik ausgestattet sind – das sind die Operationsäle. So eine Operation tut ganz schön weh! Deshalb haben die Ärzte eine Methode entwickelt, wie die Patienten den Schmerz nicht spüren. Sie versetzen sie in Narkose. Das ist ein Schlaf, der künstlich herbeigeführt wird. Dafür gibt es im Krankenhaus sogar spezielle Ärzte: Sie hei-



Ben Narkoseärzte oder Anästhesisten. Sie spritzen dem Patienten vor einer Operation ein Medikament, mit dem er schon nach wenigen Sekunden tief und fest schläft. Das Medikament sorgt dafür, dass der Patient nichts spürt. Dabei entspannen sich alle Muskeln im Körper – auch die Muskeln, die zum Atmen gebraucht werden. Deshalb werden Patienten bei einer Operation über einen Schlauch mit Sauerstoff versorgt. Wenn der Patient nach der Operation wieder aufwacht, kann er sich an nichts erinnern und ist meist noch eine ganze Zeit lang ziemlich schläfrig – doch das Schlimmste ist vorbei. Mehr über Narkose und wie Anästhesisten arbeiten, erfährst du im Forschungszelt am Stand der Mainzer Universitätsmedizin.

Fotos: Alexander Rath/Africa Studio/reflektastudios (alle Fotolia.de), Eva Fauth-VRM, Gestaltung: Carina Ess-VRM

**Bitte lächeln!**

**MEDIENZELT** Ein spezielles Computerprogramm „liest“ in Gesichtern

Von Eva Fauth

Wer ins Medienzelt geht, kommt an der Videokamera nicht vorbei. Sie filmt jeden, der hineingeht - und zeigt sein Bild auf einem großen Bildschirm. Doch darauf kannst du dich nicht nur sehen - du erfährst auch, wie alt du von einem speziellen Computerprogramm geschätzt wirst. Und über deinem Kopf taucht eine Sprechblase auf, die dich zum Beispiel auffordert: „Lach doch mal!“ Oder dir Komplimente macht wie: „Du strahlst mit der Sonne um die Wette!“ Das finden viel sehr lustig. Doch dahinter steht mehr, als nur eine technische Spielerei, weiß Thomas Janku von der FH Mainz. „Es ist eine Computerprogramm, mit dem man Gesichter erkennen und analysieren kann“, erklärt er. So kann der Computer zum



**Kruschels Tipp**

Weißt du, was ein Traumfänger ist? Erfunden haben ihn die Indianer. Sie glauben, wer einen Traumfänger über sein Bett hängt, kann so die schlechten Träume von sich fern halten. Ein Traumfänger ist rund - und in dem Kreis sind immer Fäden gespannt. Verziert werden Traumfänger mit Fäden, Perlen oder Muscheln und sehen richtig schön aus. Die bösen Träume, so sagen die Indianer, bleiben in dem Netz hängen und verfliegen, sobald der Morgen anbricht. Nur die schönen Träume werden durchgelassen. Am Stand des Layriklabors der Fachhochschule Binge können Kinder von 4 bis 8 Jahren selbst einen Traumfänger gestalten. Als Lyrik bezeichnet man Gedichte. Beim Wissenschaftsmarkt geht es deshalb nicht nur um Traumfänger, sondern auch um Traumgedichte. Schau dich im Kulturzelt um und erfahre, was Literatur- und Sprachforscher machen! (ef)

**Medizin-Quiz**

1 Welche Telefonnummer musst du wählen, um einen Rettungswagen zu holen?

- a) 110
- b) 112
- c) 000



2 Was gehört nicht in einen Verbandskasten?

- a) Einmalhandschuhe
- b) Verband
- c) Hustenbonbons



3 Welchen Begriff gibt es nicht?

- a) Bergrettung
- b) Luftrettung
- c) Talrettung

4 Wie heißt der Mainzer Rettungshubschrauber?

- a) Christoph
- b) Johannes
- c) Peter



**Witz**

Das Auto eines Zahnarztes bleibt stehen. Der Arzt öffnet die Motorhaube, greift zur Zange und sagt: „Jetzt wird es gleich ein bisschen weh tun...“

**Lösungen**

- 4. a) Christoph
- 3. c) Talrettung
- 2. c) Hustenbonbons
- 1. b) 112

**Medizin-Quiz**

-Anzeige-

Aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen gibt es jeden Samstag in der Kruschel Kinderzeitung.

Die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen.

06131/484950  
[www.kruschel.de/abo](http://www.kruschel.de/abo)



**Jede Minute kann zählen**

**ERSTE HILFE** Was du tun musst, wenn jemand verletzt ist

Von Eva Fauth

Stell dir vor, du bist mit deinen Freunden unterwegs und einer deiner Freunde stürzt vom Fahrrad. Wenn er Glück hat, ist nur das Knie aufgeschrammt. Es kann aber auch Schlimmeres passieren. Zum Beispiel, dass dein Freund sich so schwer verletzt hat, dass er schnell einen Arzt braucht. Ganz wichtig ist, dass du in so einer Situation deinem Freund hilfst. Wenn du ein eigenes Handy hast, kannst du schnell den Notruf 112 wählen und einen Rettungswagen holen. Wenn du selbst kein Telefon hast, sprich einen Erwachsenen an und bitte ihn, Hilfe zu holen. Bis der Rettungswagen da ist, dauert es ganz bestimmt einige Minuten. In dieser Zeit ist es wichtig, dass du dich um deinen Freund kümmerst. Das nennt man auch „Erste Hilfe“. Unter Erster Hilfe versteht man das, was am Unfallort zuerst gemacht wird, um einem Verletzten zu helfen. Bei schlimmen Unfällen kann Erste Hilfe sogar Leben retten. In so einer Situation ist jeder



erst einmal sehr aufgeregt und vielleicht auch unsicher, was jetzt zu tun ist. Wie man einem Verletzten helfen kann, lernst die in einem Erste-Hilfe-Kurs. Solche Kurse werden zum Beispiel vom Deutschen Roten Kreuz angeboten – und es gibt auch Kurse extra für Kinder. Manchmal werden die Kurse auch in Schulen angeboten. Frag doch mal eure Lehrerin, vielleicht kann ja auch deine Klasse einmal so etwas machen. Dabei lernst du nicht nur, was in einem Verbandskasten alles drin ist und wie man diese Sachen benutzt. Es wird auch geübt, wie man Verletzten auf einem Unfallort helfen kann. Danach fühlst du dich bestimmt gleich ein bisschen sicherer. Mehr über Erste Hilfe und was bei einem Unfall zu tun ist, erfährst du beim Wissenschaftsmarkt im Forschungszelt. Am Stand der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie kannst du auch an einer Puppe üben, Erste Hilfe zu leisten.

Fotos: Alexander Rath/Africa Studio/reflektastudios (alle Fotolia.de), Eva Fauth-VRM, Gestaltung: Carina Ess-VRM

**Verschlüsselte Daten**

**SPITZENFORSCHUNG** Was Aufzüge und Geldkarten gemeinsam haben

Von Eva Fauth

Fast überall kann man heute nicht nur mit Geld, sondern auch mit der Karte bezahlen. Diese Geldkarten haben alle eines gemeinsam: einen braunen Streifen, den sogenannten Magnetstreifen. Der wird an der Kasse durch ein spezielles Gerät gezogen. So kann der Computer an der Kasse die Informationen lesen, die auf der Karte gespeichert sind. Im Supermarkt wird so geprüft, ob jemand bei der Bank ein Konto hat und bezahlen kann. Wie es funktioniert, auf dem Magnetstreifen Infos zu speichern, kannst im Zelt der Spitzenforschung ausprobieren. „Hallo, ich bin Simon“ schreibt Simon. Als er dann die Karte durch das Lesegerät zieht, taucht dieser Satz wieder auf dem Computer auf.



Magnete können aber noch viel mehr. Das kannst du am Modell des „Taipei 101“ sehen. Dieses Hochhaus ist in Wirklichkeit 508 Meter hoch und darin fahren die schnellsten Aufzüge der Welt. Über ein Magnetband weiß der Aufzug immer, auf welcher Höhe und in welchem Stockwerk er sich gerade befindet. Das bedeutet: Drückt jemand den Knopf „50. Stock“, geht es blitzschnell nach oben. Der Stopp folgt wenig später - in schwindelerregender Höhe.

**Kruschels Tipp**

An der Johannes Gutenberg-Universität wird nicht nur studiert. Auch viele Schulklassen sind auf dem Uni-Gelände unterwegs und besuchen die „Grüne Schule“ im Botanischen Garten. Dort erfahren die Schüler zum Beispiel im Forschergarten, wie Gurken, Tomaten, Salat und andere Pflanzen wachsen, wie und wann sie geerntet werden und vieles mehr. Es gibt Kurse, in denen es um heimische Pflanzen geht oder um solche, die aus den Tropen stammen. Beim Wissenschaftsmarkt geht es am Stand der Grünen Schule (Umwelt- und Infozelt) um eine besondere Pflanzenart: die Schwimmpflanzen. Sie unterscheiden sich in vielen Dingen von den Pflanzen, die an Land wachsen. Neugierige Nachwuchsforscher können sich die Wasserpflanzen auch unter dem Mikroskop anschauen und an drei Millimeterstationen ihren „Freischwimmer“ machen. (ef)

<http://www.phmi.uni-mainz.de/6849.php>

26.08.2013 Fachbereich 08 - Physik, Mathematik und Informatik

## 12. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2013

### Faszination Wissenschaft - live erleben

Die Mainzer Wissenschaftsallianz präsentiert am Wochenende des **14. und 15. September** den 12. Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz in Mainz. Der Fachbereich Physik, Mathematik und Informatik ist mit interessanten Projekten vertreten.

#### Programm des Fachbereichs 08

[Wie entdeckt man ein Higgs-Teilchen? - Die Arbeit der Mainzer Forscher bei PRISM/ an Beschleunigerprojekten weltweit](#)

Zelt: Spitzenforschung  
JGU / Institut für Physik: Experimentelle Teilchen- und Astroteilchen Physik, Exzellenzcluster PRISMA

[Erzeugung von ultrakalten Neutronen \(UCN\) am Forschungsreaktor TRIGA](#)

Zelt: Spitzenforschung  
JGU / Institut für Kernchemie, Exzellenzcluster PRISMA

[MESA - Mainz Energy-Recovering Superconducting Accelerator](#)

Zelt: Spitzenforschung  
JGU / Institut für Kernphysik, Exzellenzcluster PRISMA

[Mathematik be-greifen](#)

Zelt: Umwelt und Infopoint  
JGU / Fachbereich Mathematik / Fachdidaktik

#### Weitere interessante Projekte

[Spiele mit Farben](#)

Zelt: Spitzenforschung  
Max-Planck-Institut für Polymerforschung (MPI-P)

[Einblicke in die Materie](#)

Zelt: Spitzenforschung  
Helmholtz-Institut Mainz

[Objekt im 3D-Raum - Panoramafotografie und Terrestrisches Laserscanning](#)

Zelt: Medien  
Fachhochschule Mainz / i3mainz



[12. Mainzer Wissenschaftsmarkt](#)

14. - 15. September 2013  
auf dem Gutenbergplatz in Mainz

#### Weiterführende Links

[Mainzer Wissenschaftsallianz](#)

[Marktprogramm](#)

[Zeltpläne](#)

#### Ansprechpartnerin

Lisa Büschelberger  
Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit  
Fachbereich Physik, Mathematik und Informatik  
Staudingerweg 7  
D 55128 Mainz  
Tel +49 6131 39-23619  
Fax +49 6131-39-22994  
[E-Mail](#)  
[Homepage](#)

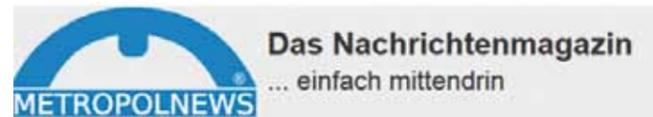
## In eine aufregende Welt eintauchen: Mainzer Wissenschaftsmarkt

Posted on 2. September 2013 by admin

„Neue Ideen und neues Gewand“ – MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ präsentiert den 12. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2013

(Mainz, 2. September 2013 / BL) – Zum zwölften Mal und in einem völlig neuen Gewand präsentiert sich vom 14. bis 15. September 2013 der Mainzer Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz. An diesen zwei Tagen stellen sich mehr als 30 Institutionen mit rund 300 Wissenschaftlern und über 40 Projekten aus den Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen vor. Prominent und mit einer Überraschung wird der Wissenschaftsmarkt am Samstag, 14. September, um 10:15 Uhr auf der Treppe des Staatstheaters eröffnet. Mit dabei sind die rheinland-pfälzische Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Doris Ahnen, der Oberbürgermeister der Stadt Mainz Michael Ebling, der Vorstandsvorsitzende der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Fachhochschulpräsident Professor Dr. Gerhard Muth sowie der stellvertretende Vorsitzende und Universitätspräsident Professor Dr. Georg Krausch. „Neues im Blick hat auch die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ. In diesem Jahr wurde bereits einiges umgesetzt, so die Gründung als gemeinnütziger Verein oder der Beitritt zum Dual Career Netzwerk Metropole Rhein-Main. Aber eben auch die Neukonzeption des Mainzer Wissenschaftsmarktes, dessen Ergebnis wir heute präsentieren können“, freut sich Professor Dr. Gerhard Muth, Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsident der Fachhochschule Mainz, und stellt die wichtigsten Punkte vor: Moderner, noch aktiver und innovativ zeigt sich der Wissenschaftsmarkt als Publikumsmagnet der Mainzer Bürgerinnen und Bürger. Vier große, übersichtliche Zelte bündeln Wissenschaftsthemen zu den Bereichen Spitzenforschung, Umwelt, Kultur und Medien. Den Besucherinnen und Besuchern werden Forschungsschwerpunkte und einzigartige Projekte in Mainz oder gar Rheinland-Pfalz präsentiert, und sie dürfen sich auch auf unterschiedlichste Vorführungen auf dem „Marktplatz“, einer Aktionsfläche vor der Treppe des Staatstheaters, freuen. Alle Informationen rund um Projekte, Programm und Partner werden über QR-Codes zugänglich gemacht. Alles sei möglich auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt und Muth zählt weiter auf: Mit Farben, Kristallen oder Säuren experimentieren, das Herz-Kreislauf-System oder die Mainzer Unternehmensgeschichte spielerisch kennenlernen, tierischen Geschichten aus der Bibel zuhören oder brasilianische Tanzschritte erlernen. Besucherinnen und Besucher können Gebäude und Inventar mit dem GenericViewer virtuell erkunden oder mittels Bewegung und der eigenen Stimme ein Bild entstehen lassen. Fragen nach der Lebensdauer eines Neutrons werden beantwortet, und es kann ein Blick in die Welt der Materie geworfen werden. Die Aufforderung zum Entdecken, Anfassen, Mitmachen, aber auch Chillen richtet sich in diesem Jahr noch intensiver an Alt und Jung gleichermaßen. „Es ist immer wieder beeindruckend, mit welchem Ideenreichtum die Akteure des Wissenschaftsmarktes Forschung zum Anfassen vermitteln. Mit dem Wissenschaftsmarkt gelingt es seit vielen Jahren, Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen für Wissenschaftsthemen zu begeistern und ihnen konkret vor Augen zu führen, woran die Forscherinnen und Forscher in Mainz und der Region gerade arbeiten“, so die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Doris Ahnen. Sie fügte hinzu: „Ich bin davon überzeugt, dass der Dialog zwischen Wissenschaft und Bürgern und Bürgern dank der Neukonzeption des Mainzer Wissenschaftsmarktes und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Wissenschaftsallianz von einem losen Netzwerk hin zu einem festen Verbund von Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen in diesem Jahr noch spannender wird.“ In der Tat würde sich bei diesen Gelegenheiten, wie dem Mainzer Wissenschaftsmarkt, die in Deutschland einmalige Dichte an Forschungsinstituten und forschenden Einrichtungen zeigen, auf die alle stolz seien. Darauf weist Oberbürgermeister Michael Ebling hin und sieht die Wissenschaft ganz klar als Motor der Stadtentwicklung. „Hier in Mainz und Umgebung haben

wir nicht nur den besonderen Forschungsschwerpunkt Biotechnologie. Universität und Hochschulen sind ein Mittelpunkt des Bildungs- und Wirtschaftsstandortes Mainz und beweisen das heute auf dem Gutenbergplatz einmal mehr.“ An diesen Aspekt kann Universitätsprofessor Dr. Norbert Pfeiffer, Medizinischer Vorstand und Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, direkt anknüpfen: „Der Wissenschaftsmarkt soll eine Begegnungsstätte sein und damit eine gute Gelegenheit, den Besuchern hautnah zu zeigen, wie vielfältig und spannend Forschung sein kann. An der Universitätsmedizin gibt es sehr viele Forschungsprojekte, die letztlich immer einem Ziel dienen: einer verbesserten Patientenversorgung. Diese beginnt bei der Prävention und geht über in hochentwickelte Diagnostik und Therapie. Mit Aktionen wie dem Herz- Kreislauf-Spiel oder dem Wissensquiz über die Narkose wollen wir nur einige Aspekte der Medizin interaktiv vermitteln.“ Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) bietet auf dem Wissenschaftsmarkt Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der Naturwissenschaften und der Medizin. Besonderer Schwerpunkt dabei: die Exzellenzprojekte „Precision Physics, Fundamental Interactions and Structure of Matter“ (PRISMA) und „Materials Science in Mainz“ (MAINZ). Wie entdeckt man ein Higgs-Teilchen? Was hat es mit der Antimaterie auf sich? Und vom Wolkenkratzer bis zum Maschinenbau – wie nutzen wir den Magnetismus im Alltag? Mit Hands-on-Experimenten, Computer-Simulationen und Modellen geben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der JGU Antworten auf diese Fragen. „Auf verständliche und unterhaltende Weise erläutern wir Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen der Stadt und der Region internationale Forschungsaktivitäten unserer Universität“, erklärt der Vizepräsident für Forschung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Wolfgang Hofmeister. „In den Mittelpunkt rücken wir dabei auch unsere Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie beispielsweise mit den Max-Planck-Instituten oder dem Helmholtz-Institut Mainz. Gerade diese Kooperationen gehören zum Kern der Mainzer Forschungskultur und bilden das Fundament des dynamischen Wissenschaftsstandorts Mainz.“ Mit Walking Acts wie der Erdkugel zieht das Forschungszentrum Geocycles – AG Archäogeophysik der JGU die Aufmerksamkeit der Besucher auf das „System Erde“. Computermodule machen komplexe und abstrakte Vorgänge wie z.B. die Entstehung eines Gebirges verständlich. Wie Minerale im Alltag als Farbgeber dienen – vom Make-up über Glanzstreifen im Geldschein bis zum Autolack -, kann anschaulich nachvollzogen werden. Zudem gehören die Experimentierstationen und Showexperimente des NaT-Lab der JGU für Schülerinnen und Schüler wie auch die Experimente der Grünen Schule des Botanischen Gartens und die Tüfteleien der Mathematik zu den Attraktionen des Mitmachprogramms für Kinder und Jugendliche in der Zeltlandschaft. Fotos machen ohne Fotoapparat, Flammen mit Chemikalien bunt färben und blaue Leuchterscheinungen mit Kastanienzweigen erzeugen – diese und andere Experimente erwarten die jungen Nachwuchswissenschaftler. Einen Vorgeschmack auf solche Experimente gibt Johannes Hunger, Projektleiter am Max-Planck-Institut für Polymerforschung. Mit Rotkohlsaft führt er einen der Versuche vor, die das Institut zum Thema „Spiele mit Farben“ auf dem Wissenschaftsmarkt im Programm hat. Für ihn und seine Kollegen ist „der Wissenschaftsmarkt eine gute Gelegenheit, einmal außerhalb des Labors zu zeigen, was unsere Forschung ausmacht“. Unterstützt wird der Wissenschaftsmarkt von: BASF, Boehringer Ingelheim, Chemie-Verbände Rheinland-Pfalz, Deutsche Bundesbank – Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland, EWR, IBM, Institut für Mikrotechnik Mainz, juwi, Mainzer Volksbank, Schott AG, Sparkasse Mainz, Stadtwerke Mainz, Translationale Onkologie an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gGmbH (TRON) und der Landeshauptstadt Mainz. Öffnungszeiten Wissenschaftsmarkt 2013: Samstag, 14. September 2013, 10 bis 18 Uhr Sonntag, 15. September 2013, 11 bis 18 Uhr



### „Neue Ideen und neues Gewand“ – MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ

3. September 2013 - 15:51

Terminaten | Termin: 14. September 2013 bis 15. September 2013

Lokalität: Gutenbergplatz | Region oder Stadt: MZ | Ort: Mainz

Zum zwölften Mal und in einem völlig neuen Gewand präsentiert sich vom 14. bis 15. September 2013 der Mainzer Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz. An diesen zwei Tagen stellen sich mehr als 30 Institutionen mit rund 300 Wissenschaftlern und über 40 Projekten aus den Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen vor. Prominent und mit einer Überraschung wird der Wissenschaftsmarkt am Samstag, 14. September, um 10:15 Uhr auf der Treppe des Staatstheaters eröffnet.

Mit dabei sind die rheinland-pfälzische Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Doris Ahnen, der Oberbürgermeister der Stadt Mainz Michael Ebling, der Vorstandsvorsitzende der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Fachhochschulpräsident Professor Dr. Gerhard Muth sowie der stellvertretende Vorsitzende und Universitätspräsident Professor Dr. Georg Krausch.

„Neues im Blick hat auch die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ. In diesem Jahr wurde bereits einiges umgesetzt, so die Gründung als gemeinnütziger Verein oder der Beitritt zum Dual Career Netzwerk Metropole Rhein-Main. Aber eben auch die Neukonzeption des Mainzer Wissenschaftsmarktes, dessen Ergebnis wir heute präsentieren können“, freut sich Professor Dr. Gerhard Muth, Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsident der Fachhochschule Mainz, und stellt die wichtigsten Punkte vor: Moderner, noch aktiver und innovativ zeigt sich der Wissenschaftsmarkt als Publikums-magnet der Mainzer Bürgerinnen und Bürger.

Vier große, übersichtliche Zelte bündeln Wissenschaftsthemen zu den Bereichen Spitzenforschung, Umwelt, Kultur und Medien. Den Besucherinnen und Besuchern werden Forschungsschwerpunkte und einzigartige Projekte in Mainz oder gar Rheinland-Pfalz präsentiert, und sie dürfen sich auch auf unterschiedlichste Vorführungen auf dem „Marktplatz“, einer Aktionsfläche vor der Treppe des Staatstheaters, freuen. Alle Informationen rund um Projekte, Programm und Partner werden über QR-Codes zugänglich gemacht.

Alles sei möglich auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt und Muth zählt weiter auf: Mit Farben, Kristallen oder Säuren experimentieren, das Herz-Kreislauf-System oder die Mainzer Unternehmensgeschichte spielerisch kennenlernen, tierischen Geschichten aus der Bibel zuhören oder brasilianische Tanzschritte erlernen. Besucherinnen und Besucher können Gebäude und Inventar mit dem GenericViewer virtuell erkunden oder mittels Bewegung und der eigenen Stimme ein Bild entstehen lassen. Fragen nach der Lebensdauer eines Neutrons werden beantwortet, und es kann ein Blick in die Welt der Materie geworfen werden. Die Aufforderung zum Entdecken, Anfassen, Mitmachen, aber auch Chillen richtet sich in diesem Jahr noch intensiver an Alt und Jung gleichermaßen.

„Es ist immer wieder beeindruckend, mit welchem Ideenreichtum die Akteure des Wissenschaftsmarktes Forschung zum Anfassen vermitteln. Mit dem Wissenschaftsmarkt gelingt es seit vielen Jahren, Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen für Wissenschaftsthemen zu begeistern und ihnen konkret vor Augen zu führen, woran die Forscherinnen und Forscher in Mainz und der Region gerade arbeiten“, so die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Doris Ahnen. Sie fügte hinzu: „Ich bin davon überzeugt, dass der Dialog zwischen Wissenschaft und Bürgerinnen und Bürgern dank der Neukonzeption des Mainzer Wissenschaftsmarktes und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Wissenschaftsallianz von einem losen Netzwerk hin zu einem festen Verbund von Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen in diesem Jahr noch spannender wird.“

In der Tat würde sich bei diesen Gelegenheiten, wie dem Mainzer Wissenschaftsmarkt, die in Deutschland einmalige Dichte an Forschungsinstituten und forschenden Einrichtungen zeigen, auf die alle stolz seien. Darauf weist Oberbürgermeister Michael Ebling hin und sieht die Wissenschaft ganz klar als Motor der Stadtentwicklung. „Hier in Mainz und Umgebung haben wir nicht nur den

besonderen Forschungsschwerpunkt Biotechnologie. Universität und Hochschulen sind ein Mittelpunkt des Bildungs- und Wirtschaftsstandortes Mainz und beweisen das heute auf dem Gutenbergplatz einmal mehr.“

An diesen Aspekt kann Universitätsprofessor Dr. Norbert Pfeiffer, Medizinischer Vorstand und Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, direkt anknüpfen: „Der Wissenschaftsmarkt soll eine Begegnungsstätte sein und damit eine gute Gelegenheit, den Besuchern hautnah zu zeigen, wie vielfältig und spannend Forschung sein kann. An der Universitätsmedizin gibt es sehr viele Forschungsprojekte, die letztlich immer einem Ziel dienen: einer verbesserten Patientenversorgung. Diese beginnt bei der Prävention und geht über in hochentwickelte Diagnostik und Therapie. Mit Aktionen wie dem Herz-Kreislauf-Spiel oder dem Wissensquiz über die Narkose wollen wir nur einige Aspekte der Medizin interaktiv vermitteln.“

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) bietet auf dem Wissenschaftsmarkt Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der Naturwissenschaften und der Medizin. Besonderer Schwerpunkt dabei: die Exzellenzprojekte „Precision Physics, Fundamental Interactions and Structure of Matter“ (PRISMA) und „Materials Science in Mainz“ (MAINZ). Wie entdeckt man ein Higgs-Teilchen? Was hat es mit der Antimaterie auf sich? Und vom Wolkenkratzer bis zum Maschinenbau – wie nutzen wir den Magnetismus im Alltag? Mit Hands-on-Experimenten, Computer-Simulationen und Modellen geben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der JGU Antworten auf diese Fragen.

„Auf verständliche und unterhaltende Weise erläutern wir Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen der Stadt und der Region internationale Forschungsaktivitäten unserer Universität“, erklärt der Vizepräsident für Forschung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Wolfgang Hofmeister. „In den Mittelpunkt rücken wir dabei auch unsere Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie beispielsweise mit den Max-Planck-Instituten oder dem Helmholtz-Institut Mainz. Gerade diese Kooperationen gehören zum Kern der Mainzer Forschungskultur und bilden das Fundament des dynamischen Wissenschaftsstandorts Mainz.“

Mit Walking Acts wie der Erdkugel zieht das Forschungszentrum Geocycles – AG Archäogeophysik der JGU die Aufmerksamkeit der Besucher auf das „System Erde“. Computermodelle machen komplexe und abstrakte Vorgänge wie z.B. die Entstehung eines Gebirges verständlich. Wie Minerale im Alltag als Farbgeber dienen – vom Make-up über Glanzstreifen im Geldschein bis zum Autolack -, kann anschaulich nachvollzogen werden.

Zudem gehören die Experimentierstationen und Showexperimente des NaT-Lab der JGU für Schülerinnen und Schüler wie auch die Experimente der Grünen Schule des Botanischen Gartens und die Tüfteleien der Mathematik zu den Attraktionen des Mitmachprogramms für Kinder und Jugendliche in der Zeltlandschaft. Fotos machen ohne Fotoapparat, Flammen mit Chemikalien bunt färben und blaue Leuchterscheinungen mit Kastanienzweigen erzeugen – diese und andere Experimente erwarten die jungen Nachwuchswissenschaftler.

Einen Vorgeschmack auf solche Experimente gibt Johannes Hunger, Projektleiter am Max-Planck-Institut für Polymerforschung. Mit Rotkohlsaft führt er einen der Versuche vor, die das Institut zum Thema „Spiele mit Farben“ auf dem Wissenschaftsmarkt im Programm hat. Für ihn und seine Kollegen ist „der Wissenschaftsmarkt eine gute Gelegenheit, einmal außerhalb des Labors zu zeigen, was unsere Forschung ausmacht“.

Quellenangaben

Text:

MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ e.V.

- See more at: http://www.metropolnews.info/node/42439#sthash.8YU6NIVk.dpuf



Mittwoch, 04. September 2013

### Musik und Tanz auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt

Kategorie: JGU-Nachrichten

Einmal im Jahr veranstaltet die Mainzer Wissenschaftsallianz auf dem Gutenbergplatz einen Wissenschaftsmarkt, auf dem Firmen, Hochschulen und Institutionen unter dem Motto „Faszination Wissenschaft - live erleben“ das breite Spektrum der Forschungswelt der Allianz zeigen und Mainz als innovative Stadt präsentieren.

So gibt beispielsweise das Institut für geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. vom 14. bis 15. September 2013 auf dem diesjährigen Wissenschaftsmarkt einen Einblick in seine Forschungsergebnisse zum Thema „Wirtschaftsgeschichte in Rheinland-Pfalz“ und stellt dabei die historische Entwicklung traditionsreicher Mainzer Unternehmen vor.

Begleitet wird die Präsentation von einem vielseitigen kulturellen Rahmenprogramm - dabei ist der Schnupperkurs der Tanzschule Willius-Senzer, die zur „Tanzstunde anno dazumal“ einlädt, nur eine von vielen Attraktionen. Neben einer Plakatausstellung zum Mainzer Wirtschaft und zum Projekt Unternehmensgeschichte, in der Betriebe wie Mainzer Volksbank, Zucker-Goebel und Werner & Mertz porträtiert werden, werden auch einige Besichtigungen und Führungen angeboten.

Der Schott Musikverlag und Musik Alexander öffnen ihre Türen für Gäste. Ebenso führt das Stadthistorische Museum durch die Mainzer Sektellereien und Brauereien. Zur Vorbereitung auf das Quiz zum Thema Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte gibt es darüber hinaus eine eigene Führung zu Firmennamen. Es winken einige Preise. Musikalisch untermalt wird das Ganze von Musik Alexander.

Seit 2012 arbeitet das IGL an dem Projekt „Wirtschaftsgeschichte in Rheinland-Pfalz“. Dr. Ute Engelen hat es sich zum Ziel gesetzt, bestehende Forschungslücken zu schließen, die Vernetzung einzelner Unternehmen untereinander zu fördern und geschichtswissenschaftliche Informationen bereitzustellen. Das Thema wurde bereits mit einer Homepage (www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt erhaltet ihr nun die Möglichkeit, euch erste Forschungsergebnisse des Projekts anzusehen.

(ek)

Links zum Thema

wissenschaftsallianz-mainz.de - Wissenschaftsmarkt 2013

wirtschaftsgeschichte-rlp.de - Unternehmensgeschichten aus Rheinland-Pfalz



## Mainzer Namenforschung mit eigenem Internetauftritt

10.09.2013, 13:10 | Wissenschaft | Autor: idw |

### Neue Plattform für Wissenschaftler und interessierte Laien informiert über aktuelle namenkundliche Forschungsfragen

Die Mainzer Namenforschung hat ihre Internetpräsenz gebündelt und stellt sich nun auf der neuen Homepage [www.namenforschung.net](http://www.namenforschung.net) der Öffentlichkeit vor. Mit dem Portal möchten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um Prof. Dr. Damaris Nübling die namenkundlichen Forschungsprojekte an der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur sowie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) einem breiten Publikum präsentieren. Die neue Website richtet sich dabei sowohl an Fachleute als auch an interessierte Laien und bietet eine fundierte Übersicht zu aktuellen namenkundlichen Fragestellungen.

Mit den Großprojekten „Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands“ sowie „Deutscher Familiennamenatlas“ ist in Mainz ein bundesweit herausragender Schwerpunkt für Onomastik entstanden. Beide Vorhaben haben neu gestaltete Unterseiten im Portal erhalten, zu finden unter dem Menüpunkt „Projekte“. Der Bereich „Forschungsfelder“ zeigt thematisch sortiert Promotionen, Abschlussarbeiten und andere kleinere wissenschaftliche Untersuchungen zu verschiedenen Namenarten wie Ruf-, Straßen- oder Unternehmensnamen. Kooperationen mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen, auch außerhalb Deutschlands, tragen dem breiten Spektrum moderner Namenkunde Rechnung.

„Das neue Internetportal soll Interesse und Neugier wecken. Wir möchten auch die breite Öffentlichkeit ansprechen und dazu ermuntern, auf den Seiten zu stöbern und sich zu informieren, was alles in der Namenforschung gemacht wird“, erklärt Dr. Rita Heuser von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. Fabian Fahlbusch vom Deutschen Institut der JGU weist darauf hin, dass sich die Mainzer Forschungs Kooperation zu einem weithin sichtbaren Zentrum entwickelt hat. „Wir haben in Mainz einen starken namenkundlichen Schwerpunkt aufgebaut und möchten nun mit der neuen Homepage die laufenden Projekte und Veranstaltungshinweise zusammenfassen, aber auch einen Anstoß für weitere Forschungen geben“, so Fahlbusch.

Weitere Vorhaben sind bei den beiden Mainzer Institutionen bereits in Planung und werden dann ebenfalls auf der neuen Website für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zunächst aber präsentieren die Namenforscher/-innen ihre Projekte am 14. und 15. September 2013 beim Mainzer Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz.

DFD und DFA  
Im Digitalen Familiennamenwörterbuch Deutschlands (DFD) wird der Grundbestand der derzeit in Deutschland vorkommenden Familiennamen inklusive der fremdsprachigen lexikographisch erfasst, kartiert und teilweise neu etymologisiert. Der Deutsche Familiennamenatlas (DFA) stellt ausgewählte Familiennamen in Themenkomplexen unter grammatischen und wortgeographischen Gesichtspunkten zusammen. Damit dokumentiert er erstmals die ausgeprägten Namenlandschaften in Deutschland.

Abbildungen:  
[http://www.uni-mainz.de/bilder\\_presse/05\\_deutsch\\_namenforschung\\_screenshots.jpg](http://www.uni-mainz.de/bilder_presse/05_deutsch_namenforschung_screenshots.jpg)  
Screenshot der neuen Portalseite [www.namenforschung.net](http://www.namenforschung.net)  
Quelle: [namenforschung.net](http://www.namenforschung.net)

[http://www.uni-mainz.de/bilder\\_presse/05\\_deutsch\\_namenforschung\\_logo.jpg](http://www.uni-mainz.de/bilder_presse/05_deutsch_namenforschung_logo.jpg)  
Logo von [namenforschung.net](http://www.namenforschung.net)  
Quelle: [namenforschung.net](http://www.namenforschung.net)

Weitere Informationen:  
Dr. Rita Heuser  
Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands  
Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz  
Geschwister-Scholl-Straße 2  
D 55131 Mainz  
Tel. +49 6131 577-253  
Fax +49 6131 577-277  
E-Mail: [rita.heuser@adwmainz.de](mailto:rita.heuser@adwmainz.de)

Fabian Fahlbusch, M.A.  
Deutscher Familiennamenatlas  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU)  
Fachbereich 05, Deutsches Institut  
D 55099 Mainz  
Tel. +49 6131 577-254  
Fax +49 6131 577-277  
E-Mail: [fabian.fahlbusch@uni-mainz.de](mailto:fabian.fahlbusch@uni-mainz.de)

Quelle: idw



# JGU MAGAZIN

## Uni-Forschung im Zeit

16. September 2013

Beim 12. Wissenschaftsmarkt stellten sich Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen vor. Rund 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentierten vor dem Staatstheater in der Innenstadt mehr als 40 Projekte. Auch die Johannes Gutenberg-Universität Mainz war mit Professoren, Studierenden, Modellen, Experimenten und etwigen mehr dabei.

Der erfahrene Ame jagt Teilchen. Vielleicht erwischt er ja sogar ein supersteines Higgs-Boson? Er hält einen Tablet-PC in Händen. Dort ist ein Experiment eines Positronbeschleunigers zu sehen. Gut, nicht wirklich, es ist eine stark schematisierte Darstellung. Aber mit einer speziellen App kann Ame nachvollziehen, wie es für einen Forscher ist, wenn er auf die Suche nach Elementarteilchen geht.

„Wir haben die App bei der Universität Oxford gefunden“, entziffert Uwe Lohr. Gemeinsam mit anderen Studierenden und einigen Professoren ist er für PRISMA, das Exzellenzcluster „Precision Physics, Fundamental Interactions and Structure of Matter“ der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU), auf dem Wissenschaftsmarkt 2013 der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ dabei. Dass es nicht ganz einfach ist, die Welt der Teilchenphysik für den Laien erfahrbar zu machen, weiß er.



„An den Tischen für unsere Schachfenster haben wir auch einen „Schachfenster“ errichtet. Es gibt die Experimente in einem Elektronenbeschleuniger in Alttagsszenen zu übersetzen. „Wenn wir zwei Teilchen aufeinanderstoßen lassen, dann ist das so wie wenn zwei Autos aufeinanderstoßen. Es entsteht ein neues, schnelleres Auto.“ Manche Wissenschaftler mag angesichts dieser Vereinfachung die Nase rümpfen. Aber für Ame ist dies der erste Einstieg in einen fremden Mikrokosmos.

### Wissenschaft zum Anfassen und Mitmachen

Für ein Wochenende lud die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ zum Wissenschaftsmarkt auf den Gutenberg-Platz. Bereits zum zwölften Mal stieg die Schau im Schatten des Staatstheaters. Erstmals allerdings zeigte sie sich in neuem Gewand und mit überarbeiteten Konzept. Vier große Zelte fassten Themengebiete zusammen, das hohle Forschungszelt mit transparenter Front übertrug alles.

Natürlich wurden zur Eröffnung Radon gefahren, doch man fasste sich kurz. Prof. Dr. Ing. Gerhard Muth, Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsident der Fachhochschule Mainz, versprach: „Wissenschaft zum Anfassen, Mitmachen und Nachvollziehen“. Der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling freute sich über eines „echten Publikumsmagneten“, während Doris Ahen, rheinland-pfälzische Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, ergänzte: „Der Wissenschaftsmarkt ist so vielfältig, dass man sich kaum alles anschauen kann.“ Per Wunderkerze setzte Uni-Prof. Dr. Georg Krausch, Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, dann einen Akzent: Ein gasgefüllter Ballon ravig in einer spektakulären Explosion. Das durfte Ame jagen gehen.



Nicht nur für Jugendliche und Kinder, auch für Erwachsene bot der Mainzer Wissenschaftsmarkt einiges. Neugierige konnten auf jeder Ebene in die verschiedensten Fachgebiete einsteigen. Hier gab es Forschung im Spiel, im Experiment oder eben in Dialog mit Wissenschaftlern.

Teilchenbeschleuniger spart Energie

Uni-Prof. Dr. Kurt Aulenbacher vom Institut für Kernphysik erläuterte unermüdet ein Modell des Elektronenbeschleunigers MESA, das das Exzellenzcluster PRISMA in der Forschung weiter vorantreiben soll. „Es ist zwanzigmal energieeffizienter als herkömmliche Beschleuniger“, prahlte der Professor. Die geplante Anlage MESA steht für Mainz Energy Recovering Superconducting Accelerator. Gerade mal 30 Meter lang wird die Anlage sein – das ist sehr wenig für seine große Leistung. Im Modell verdeutlicht ein Lego-Männchen den Maßstab: „Kann das Ding in die Luft gehen?“, fragte ein Besucher. „Nein, wenn etwas schiefgeht, schaltet es automatisch ab“, beruhigte Aulenbacher.

Wenige Meter weiter schwebt ein kleines dampfendes Päckchen über einer zarten Rennbahn. Es zuckt im Kreis, ohne die Bahn zu berühren. „Cool“, rufen zwei Mädchen begeistert, die sich an der schützenden Scheibe über die Bahn platzieren. Das trifft es ganz gut. Im dampfenden Päckchen verbirgt sich ein sogenannter Supraleiter. Damit er so schweben und laufen kann, muss er mit flüssigem Stickstoff heruntergekühlt werden. Die Bahn selbst besteht aus Magneten, mit denen der Leiter in Wechselwirkung tritt.



Die Graduiertenschule „Materials Science in Mainz“ (MAINZ) der JGU demonstriert mit der Schwebe eine Eigenschaft von Supraleitern. Dr. Martin Jourdan vom Institut für Physik steht dahinter und erklärt den neugierigen Wissenschaftsmarkt-Besuchern das Experiment.

### Bücher, E-Books, Umweltschutz

Doch es geht nicht nur um Physikalisches. Dr. Anke Vogel vom Institut für Buchwissenschaft der JGU stellt am Medientisch das Projekt „Green Publishing“ vor, den nachhaltigen Umgang mit Print-Produkten von der Rohmaterialien über die Produktion, den Transport und die Nutzung bis zur Entsorgung. Die Besucher dürfen raten: Wie viel Prozent der Bücher im deutschen Handel werden an die Verlage zurückgeschickt, weil sie sich nicht verkaufen lassen? „In Deutschland sind es 10 Prozent“, sagt Vogel. „In Amerika sogar 40 Prozent.“



Dies ist nur ein Aspekt, der im Zusammenhang mit umweltchonendem Publizieren interessant und bedeutsam ist. Vogel räumt vor ihrem Schauzettel unter anderem mit dem Vorurteil auf, dass E-Book-Reader grundsätzlich umweltfreundlicher sind als gedruckte Bücher. Auch die Reader müssen produziert werden und wie beim Handy sind dafür seltene Erden vorzuziehen. Zudem wird der Konsumant anmerkt, sich ständig neue Modelle anzuschaffen.

Der Wissenschaftsmarkt 2013 bietet in seinen Zelten ein breites, thematisch vielfältiges Programm sowie diverse Begleitveranstaltungen. Die Universitätsmedizin Mainz informiert über das Herz-Kreislauf-System, die Fachhochschule vermittelt die Welt und das Naturhistorische Museum zeigt fossile Schätze.

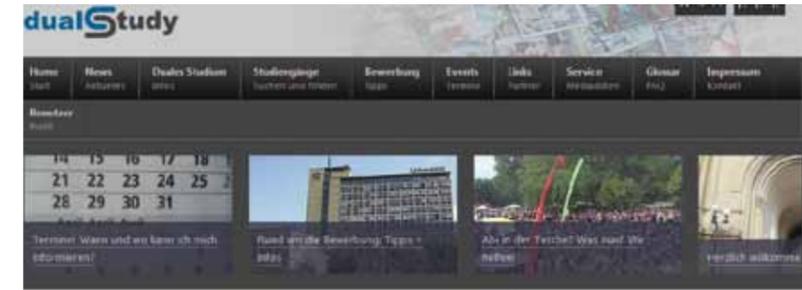
### Das längste Gedicht der Welt

Denn sie machen sich die Akteure des Lyriklabor mit Zylinder und Bleichblech unter Volk. Die sollen das längste Gedicht der Welt erschaffen und jeder darf mitsprechen. Das Labor entstand aus einem Gemeinschaftsprojekt von Universität und Fachhochschule, hat mittlerweile seinen eigenen Verein gegründet und übersieht regelmäßig durch seines antwortenseligen Umgang mit Poesie. Auf Postkarten liefert es nun heimische Stichworte, auf die es Verse zu schreiben gilt. Was reimt sich auf Grottenstein?



Die 12. Mainzer Wissenschaftsmarkt hat vieles geboten und jeder kleine und große Besucher konnte hier Wissenschaft und Forschung hautnah erleben. Ame bekam nach seiner Jagd auf die Teilchen einen kleinen Button mit einem draußigen Ila-Monster. „Strange Quark“ stand darunter: „Cool“.

## 12. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2013



- NEWSMENÜ
- Kurzmeldungen - Duales Studium
- Allgemeines - Duales Studium
- Recruiting-Events - Duales Studium
- Archiv - Duales Studium
- Seitensuche

## 12. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2013: „Neue Ideen und neues Gewand“

# MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ

Zum zwölften Mal und in einem völlig neuen Gewand präsentierte sich vom 14. bis 15. September 2013 der Mainzer Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz. An diesen zwei Tagen stellten sich mehr als 30 Institutionen mit rund 300 Wissenschaftlern und über 40 Projekten aus den Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen vor.

Freimut und mit einer Überraschung wurde der Wissenschaftsmarkt am Samstag, 14. September, um 10:15 Uhr auf der Treppe des Staatstheaters eröffnet. Mit dabei waren die rheinland-pfälzische Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Doris Ahen, der Oberbürgermeister der Stadt Mainz Michael Ebling, der Vorsitzende der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Fachhochschulpäsident Professor Dr. Gerhard Muth sowie der stellvertretende Vorsitzende und Universitätspräsident Professor Dr. Georg Krausch.

„Neues im Blick hat auch die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ. In diesem Jahr wurde bereits einiges umgesetzt, so die Gründung als gemeinnütziger Verein oder der Beitritt zum Dual Career Netzwerk Metropol Rhein-Main, aber eben auch die Neukonzeption des Mainzer Wissenschaftsmarktes, dessen Ergebnis wir heute präsentieren können“, freut sich Professor Dr. Gerhard Muth, Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsident der Fachhochschule Mainz, und stellt die wichtigsten Punkte vor: Moderner, noch aktiver und innovativer zeigte sich der Wissenschaftsmarkt als Publikumsmagnet der Mainzer Bürgern und Bürger. Vier große, übersichtliche Zelte bündelten Wissenschaftsthemen zu den Bereichen Spitzenforschung, Umwelt, Kultur und Medien. Den Besucherinnen und Besuchern wurden Forschungsschwerpunkte und einzigartige Projekte in Mainz oder gar Rheinland-Pfalz präsentiert, und sie durften sich auch auf unterschiedlichste Vorführungen auf dem „Marktplatz“, einer Aktionsfläche vor der Treppe des Staatstheaters, freuen. Alle Informationen rund um Projekte, Programme und Partner wurden über QR-Codes zugänglich gemacht.



Wir verstehen wie Du tickst:

Starte Dein duales Studium mit anderen kreativen Köpfen bei SAP!

Bewirb Dich jetzt!

Anzeige

### WICHTIG UND AKTUELL



13. September 19 bis 20. September 19: IT Security 19. September (Mainzer Fachhochschule)

Alles sei möglich auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt und Muth zählt weiter auf: Mit Farben, Kristallen oder Säuren experimentieren. Das Herz-Kreislauf-System oder die Mainzer Unternehmensgeschichte spielerisch kennenlernen, tierischen Geschichten aus der Bibel zuhören oder brasilianische Tanzschritte erleben. Besucherinnen und Besucher konnten Gebäude und Inventar mit dem Gensetviewer virtuell erkunden oder mittels Bewegung und der eigenen Stimme ein Bild entstehen lassen, fragen nach der Lebensdauer eines Neutrons wurden beantwortet, und es konnte ein Blick in die Welt der Materie geworfen werden. Die Aufforderung zum Entdecken, Anfassen, Mitmachen, aber auch Chören richtete sich in diesem Jahr noch intensiver an Alt und Jung gleichermaßen.

„Es ist immer wieder beeindruckend, mit welchem Ideenreichtum die Akteure des Wissenschaftsmarktes Forschung zum Anfassen vermitteln. Mit dem Wissenschaftsmarkt gelingt es seit vielen Jahren, Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen für Wissenschaftsthemen zu begeistern und ihnen konkret vor Augen zu führen, was die Forscherinnen und Forscher in Mainz und der Region gerade arbeiten“, so die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Doris Ahen. Sie fügte hinzu: „Ich bin davon überzeugt, dass der Dialog zwischen Wissenschaft und Bürgern und Bürgern dank der Neukonzeption des Mainzer Wissenschaftsmarktes und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Wissenschaftsallianz von einem losen Netzwerk hin zu einem festen Verbund von Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen in diesem Jahr noch spannender wird.“

In der Tat würde sich bei diesen Gelegenheiten wie dem Mainzer Wissenschaftsmarkt, die in Deutschland einmalige Dichte an Forschungsstätten und Forschungseinrichtungen zeigen, auf die alle stolz sein. Darauf weist Oberbürgermeister Michael Ebling hin und stellt die Wissenschaft ganz klar als Motor der Stadtentwicklung. „Hier in Mainz und Umgebung haben wir nicht nur den besonderen Forschungsschwerpunkt Biotechnologie, Universität und Hochschulen sind ein Mittelpunkt des Bildungs- und Wirtschaftsstandortes Mainz und beweisen das heute auf dem Gutenbergplatz einmal mehr.“



Anzeige

### AKTUELLE UMFRAGE

WAS FÜHRT SIE AUF UNSERE DUAL-STUDY SEITE?

- Ein(e) Freund(in) hat mir davon erzählt.
- Ein Unternehmen gab mir die Adresse.
- Über Google oder ähnlich habe ich die Seite gefunden.
- Mund zu Mund Prologanda.
- Durch Zufall über die Seite gestolpert.

ANTWORTEN (11/13/13)

## VIDEOS, RADIO- UND FERNSEHBEITRÄGE



**Videobeitrag der Allgemeinen Zeitung, 15.09.2013**  
<http://www.newsplay.de/video/allgemeine-zeitung/Rheinland-Pfalz/Vermischtes/video-12-Mainzer-Wissenschaftsmarkt-Eiko-Spielmann-Leistung-689007.html>



**SWR2 Journal am Mittag, 13.9.2013 | 12.30 Uhr | 6:45 min,**  
**Wissenschaft zum Anfassen:**  
Professor Dr. Gerhard Muth über den Wissenschaftsmarkt  
<http://swrmediathek.de/player.htm?show=9fecf980-1c61-11e3-b6cc-0026b975f2e6>



**SWR Landesschau aktuell Rheinland-Pfalz, 14.9.2013 | 19.45 Uhr | 13:45 min,**  
Mainzer Wissenschaftsmarkt ab Minute 5:39 bis 6:12  
<http://swrmediathek.de/index.htm?hinweis=swrlink>

# Dokumentation Werbung

■ DIE ALLGEMEINE ZEITUNG PRÄSENTIERT:

FASZINATION WISSENSCHAFT – LIVE ERLEBEN

# MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

Sa 14. Sept. 2013 10-18 Uhr  
So 15. Sept. 2013 11-18 Uhr

Gutenbergplatz  
Mainz

ERÖFFNUNG  
am Samstag, 14. Sept. 2013, um 10.15 Uhr  
Treppe des Staatstheaters, Gutenbergplatz, Mainz



pepper  
DAS AKTUELLE VERANSTALTUNGSMAGAZIN  
DER RHEIN MAIN PRESSE

KRUSCHEL  
Reise Zeitschrift

Allgemeine Zeitung  
Unsere Zeitung!

Einladung

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

2013

AUSSTELLENDEN PROJEKTTILNEHMER



2013

Einladung

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

Wir laden Sie herzlich ein zur  
**ERÖFFNUNG DES  
12. MAINZER WISSENSCHAFTSMARKTS**

am Samstag, 14. September 2013,  
um 10.15 Uhr  
auf der Treppe des Staatstheaters,  
Gutenbergplatz, Mainz.

Über Ihr Kommen freuen wir uns sehr.

Prof. Dr. Ing. Gerhard Muth  
Vorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTS-  
ALLIANZ und Präsident der Fachhochschule Mainz

„FASZINATION WISSENSCHAFT – LIVE ERLEBEN“

ERÖFFNUNG  
mit Dieter Altmayr, Minister für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur |  
Michael Ehling, Oberbürgermeister der Stadt Mainz | Prof. Dr. Ing. Gerhard Muth, Vorstand-  
vorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsident der Fachhochschule Mainz |  
Prof. Dr. Georg Krausch, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTS-  
ALLIANZ und Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

IM ANSCHLUSS GEMEINSAMER RUNDGANG  
über den Wissenschaftsmarkt







# MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

## PARTNER



Hier könnte 2014 Ihr Logo stehen!  
Kontaktieren Sie uns frühzeitig!

### MEDIENKOOPERATIONEN:



DIE MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ DANKT IHREN UNTERSTÜTZERN UND PARTNERN.



FACEBOOK, Posts über JGU und FH im Zeitraum vom 29.07. bis 17.09.2013 mit folgenden Themen und jeweils Hinweis auf die Homepage:



- WiMa-Banner; bald ist es so weit!
- Aufsichtsplan: Was verbirgt sich dahinter?
- Projekte stellen sich vor: i3mainz - Heisser Draht
- Projekte stellen sich vor: RGZM
- Projekte stellen sich vor: PRISMA - MESA
- Projekte stellen sich vor: UM - Ein Leben retten
- Projekte stellen sich vor: img - Stimmaler
- Projekte stellen sich vor: Deutsche Bundesbank - Von Knies und Zaster
- Projekte stellen sich vor: PRISMA - Wie entdeckt man ein Higgs-Teilchen?
- Projekte stellen sich vor: ZIS - Capoeira / Forró
- Projekte stellen sich vor: MIT - Erweiterte Realität
- Projekte stellen sich vor: FH - Lyriklabor Eröffnung - Einladung für den 14.9., 10:15 Uhr
- Bilder vom Aufbau
- Müde, aber glücklich! Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

# Impressionen

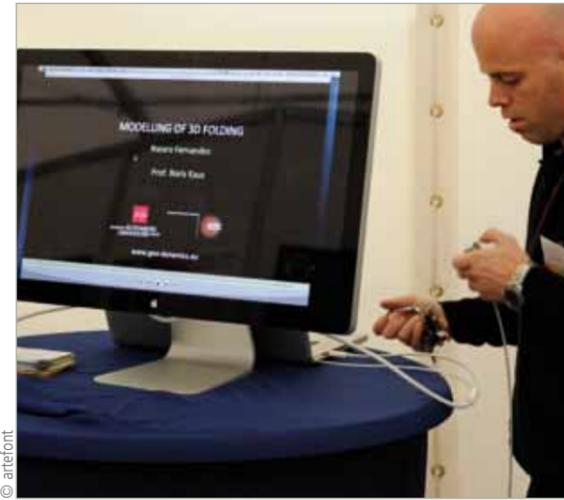


Foto 1  
von links nach rechts: Univ.-Prof. Dr. Nobert Pfeiffer, Medizinischer Vorstand und Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz / Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz / Prof. Dr. Gerhard Muth, Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsident der Fachhochschule Mainz / Michael Ebling, Oberbürgermeister der Stadt Mainz / Prof. Dr. Wolfgang Hofmeister, Vizepräsident für Forschung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Foto 2 Dr. Johannes Hunger, Projektleiter, Max-Planck-Institut für Polymerforschung Mainz

Foto 3  
von links nach rechts: Prof. Dr. Gerhard Muth, Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsident der Fachhochschule Mainz / Dr. Waltraud Kreutz-Gers, Kanzlerin Johannes Gutenberg-Universität Mainz / Univ.-Prof. Dr. Nobert Pfeiffer, Medizinischer Vorstand und Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz / Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz / Michael Ebling, Oberbürgermeister der Stadt Mainz / Prof. Dr. Wolfgang Hofmeister, Vizepräsident für Forschung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz





© Barbara Walzer

© Barbara Walzer

© artefont

© Barbara Walzer

© Heike Spickermann

© Barbara Walzer

© artefont

© Barbara Walzer

© Heike Spickermann

© Heike Spickermann

© artefont

© artefont



© Barbara Walzer



© Barbara Walzer



© Peter Pulkowski



© Peter Pulkowski



© Barbara Walzer



© Barbara Walzer



© Peter Pulkowski



© Barbara Walzer



© Barbara Walzer



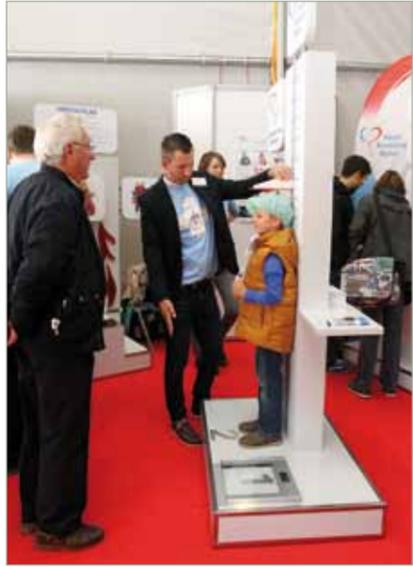
© Peter Pulkowski



© Peter Pulkowski



© Stefan Sämmer



© Stefan Sämmer

© Stefan Sämmer



© Stefan Sämmer

© Stefan Sämmer



© Stefan Sämmer

© Stefan Sämmer



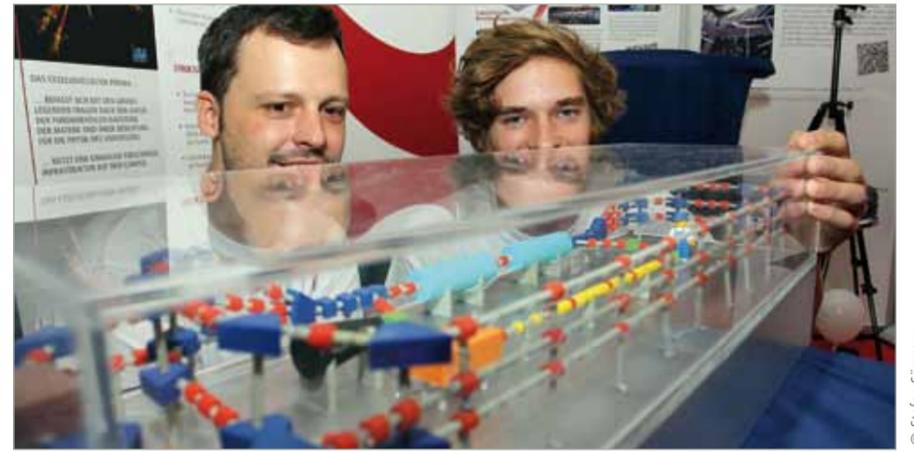
© Stefan Sämmer

© Stefan Sämmer



© Stefan Sämmer

© Stefan Sämmer



© Stefan Sämmer

## UNTERSTÜTZER UND PARTNER



Hier könnte 2014 Ihr Logo stehen!  
Kontaktieren Sie uns frühzeitig!

## MEDIENKOOPERATIONEN:



## MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ 2013

Die Mainzer Wissenschaftsallianz repräsentiert seit 2008 das breite und hochwertige Forschungs- und Technologie Know-how in und um Mainz. Seit Bestehen des Netzwerkes aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sind deren wissenschaftliche Akteure enger zusammengerückt, wurden bestehende Kooperationen vertieft und sind neue entstanden. Ein idealer „Nährboden“ für neue Ideen und eine auf breiter Basis getragene innovative Weiterentwicklung von Mainz als Wissensregion. Dies weiter zu intensivieren und zu festigen, ist das Ziel des Netzwerkes, das sich Anfang Juni 2013 als gemeinnütziger Verein gegründet hat.

Zweck ist die weitere, verstärkte Vernetzung von in Mainz und Umgebung konzentriert angesiedelten Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen zur Förderung von Forschung und Wissenschaft und damit verbunden die Stärkung des Wissenschaftsstandortes Mainz. Auch die nationale und internationale Sichtbarkeit von Mainz als Wirtschaftsregion soll erhöht werden. Zudem wird es auch Aufgabe des Vereins sein, neue Projekte und Kooperationen zwischen den Mitgliedern der Allianz anzustoßen und eine Plattform zum Austausch mit der Wissenschaft zu bieten.

### Vorstand:

#### Vorsitzender:

Prof. Dr. Gerhard Muth (Fachhochschule Mainz),

#### Stellv. Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

#### Kassenwart:

Univ.-Prof. Dr. Michael Maskos (Institut für Mikrotechnik Mainz GmbH)

#### Beisitzer:

Jens Egler MBA (Max-Planck-Institut für Chemie), Mag. Dominik Kimmel (Römisch-Germanisches Zentralmuseum)

### Mitglieder:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz, Fachhochschule Mainz, Katholische Hochschule Mainz, Max-Planck-Institute Mainz, (Chemie und Polymerforschung), Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Helmholtz-Gemeinschaft / Helmholtz-Institut Mainz, Institut für Molekulare Biologie gGmbH, TRON - Translationale Onkologie an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gGmbH, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V., RGZM Römisch-Germanisches, Zentralmuseum, Naturhistorisches Museum Mainz - Landessammlung für Naturkunde, Rheinland-Pfalz (nhm), BioNTech AG, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, IMM, Institut für Mikrotechnik Mainz GmbH und GENterprise GENOMICS.

### Partner:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Landeshauptstadt Mainz

## MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ

Geschäftsstelle, Birgitta Loehr, Lucy-Hillebrandt-Straße 2, 55128 Mainz  
Telefon 06131 628 7016  
E-Mail [wissenschaftsallianz@fh-mainz.de](mailto:wissenschaftsallianz@fh-mainz.de)  
[www.wissenschaftsallianz-mainz.de](http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de)

**MAINZER**  
WISSENSCHAFTS ALLIANZ